

# NÖ WISSENSCHAFTSBERICHT 2019

The background features a light blue color scheme with a network of white nodes and lines. A white grid pattern is visible on the left side, and a bar chart with five vertical bars of increasing height is on the right. The text 'NÖ WISSENSCHAFTSBERICHT 2019' is prominently displayed in the upper right quadrant.

## **NÖ Wissenschaftsbericht 2019**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorworte</b>	<b>6</b>
<b>Executive Summary</b>	<b>8</b>
<b>Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich</b>	<b>12</b>
<b>Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich</b>	<b>29</b>
Tätigkeitsschwerpunkte der herausgebenden Abteilung	29
Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich	34
Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich	50
<b>Wissenschaftspreise</b>	<b>56</b>
<b>Tertiäre Bildungseinrichtungen</b>	<b>58</b>
Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH	59
Danube Private University	59
Donau-Universität Krems	60
Fachhochschule St. Pölten	60
Fachhochschule Wiener Neustadt	61
Ferdinand Porsche FernFH	61
Hochschule Trumau – Internationales Theologisches Institut (ITI)	62
IMC Fachhochschule Krems	62
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	63
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau	63
New Design University	64
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	64
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	65
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	65
<b>Tertiäre Bildungseinrichtungen   Statistik</b>	<b>66</b>
Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich	66
Fachhochschulen	69
Donau-Universität Krems	73
<b>Wiener Universitäten in Niederösterreich</b>	<b>74</b>
Technische Universität Wien	75
Universität für Bodenkultur Wien	75
Universität Wien	76
Veterinärmedizinische Universität Wien	76
<b>Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen</b>	
<b>Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin</b>	<b>77</b>
AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling	78
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	78
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	79
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel	79
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	80
Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn	80
<b>Geisteswissenschaften</b>	<b>81</b>
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik	82
Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich	82

Ernst Krenek Institut	83
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	83
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	84
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie	84
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	85
Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie	85
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung – Außenstelle Raabs an der Thaya	86
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	86
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	87
<b>Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften</b>	<b>88</b>
EBG MedAustron	89
Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	89
<b>Naturwissenschaften</b>	<b>90</b>
Austrian Centre of Industrial Biotechnology	91
Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation – FFoQSI GmbH	91
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie	92
Conrad Observatorium	92
European Severe Storms Laboratory – Science and Training	93
Institute of Science and Technology Austria	93
International Institute for Applied Systems Analysis	94
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	94
Krahuletz Museum	95
Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	95
WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH	96
<b>Sozialwissenschaften</b>	<b>97</b>
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	98
International Anti-Corruption Academy	98
Waldviertel Akademie	99
Zentrum für Migrationsforschung	99
<b>Technische Wissenschaften</b>	<b>100</b>
AC2T research GmbH – Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie	101
ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology	101
Aerospace & Advanced Composites	102
AIT Austrian Institute of Technology	102
BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH	103
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH	103
Institut für Industrielle Ökologie	104
Kompetenzzentrum Holz	104
<b>Statistische Übersicht 2019</b>	<b>106</b>
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	107
Wissenschaftliche Projekte	110
Wissenschaftliche Publikationen	112
Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen	114
Wissenschaftliche Veranstaltungen	116
Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten	117
<b>Einrichtungen von A bis Z</b>	<b>118</b>

# Abbildungsverzeichnis

## Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich

Abb. 1.1	Ausgaben des Landes Niederösterreich für Forschung und Forschungsförderung 2014–2020 in Mio. Euro	12
Abb. 1.2	Regionale Forschungsquoten in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2006–2017	12
Abb. 1.3	FWF-Gesamtbewilligungen nach Bundesländern 2019 in Mio. Euro	13
Abb. 1.4	Prozentueller Anteil Niederösterreichs an den FWF-Gesamtbewilligungen seit 2013	13
Abb. 1.5	Gesamtförderungen der FFG nach Bundesländern 2019 in Mio. Euro	14
Abb. 1.6	Kennzahlen zu Horizon 2020 (Datenstand März 2020)	15
Abb. 2.1	Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen	26

## Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

Abb. 1.1.1	Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2009	66
Abb. 1.1.2	Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2009 (m/w)	67
Abb. 1.2.1	Studierende nach Hochschultypus in Prozent	67
Abb. 1.2.2	Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2019/20 (m/w)	67
Abb. 1.2.3	Studierende nach Hochschultypus und regionaler Herkunft 2019/20	68
Abb. 1.2.4	Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschultypus 2019/20 (m/w)	68
Abb. 1.2.5	Absolventinnen und Absolventen nach Hochschultypus 2018/19 (m/w)	68

### Fachhochschulen

Abb. 2.1.1	Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen an niederösterreichischen Fachhochschulen im Studienjahr 2019/20	69
Abb. 2.2.1	Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2019/20	69
Abb. 2.3.1	Aktiv Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Studienschwerpunkten (m/w)	70
Abb. 2.4.1	Incoming- und Outgoing-Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen 2019/20 (m/w)	71
Abb. 2.5.1	Absolventinnen und Absolventen an niederösterreichischen Fachhochschulen (m/w)	71
Abb. 2.6.1	Studiengänge an niederösterreichischen Fachhochschulen (BA, MA, Dipl.)	72

### Donau-Universität Krems

Abb. 3.1.1	Studierende nach Studienschwerpunkt 2019/20 (m/w)	73
Abb. 3.2.1	Studierende nach Staatsangehörigkeit 2019/20	73
Abb. 3.3.1	Absolventinnen und Absolventen der Donau-Universität Krems (kumuliert)	73

## Statistische Übersicht

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Abb. 1.1	Gesamtüberblick	107
Abb. 1.1.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen	107
Abb. 1.1.2	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen	107
Abb. 1.2.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Universitäten in Niederösterreich	108
Abb. 1.3.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	108
Abb. 1.3.2	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	108
Abb. 1.3.3	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (m/w)	109
Abb. 1.3.4	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniv. Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Promotion und Habilitation (m/w)	109

### Wissenschaftliche Projekte

Abb. 2.1	Gesamtüberblick	110
Abb. 2.2	Projekte im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig	110
Abb. 2.3	Projekte im Gesamtüberblick	110
Abb. 2.1.1	Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen	111
Abb. 2.2.1	Projekte der Wiener Universitäten in Niederösterreich	111
Abb. 2.3.1	Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	111

### Wissenschaftliche Publikationen

Abb. 3.1	Gesamtüberblick	112
Abb. 3.2	Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig	112
Abb. 3.3	Publikationen im Gesamtüberblick	112
Abb. 3.1.1	Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen	113
Abb. 3.2.1	Publikationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich	113
Abb. 3.3.1	Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	113

### Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen

Abb. 4.1	Gesamtüberblick	114
Abb. 4.2	Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig	114
Abb. 4.3	Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick	114
Abb. 4.1.1	Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen	115
Abb. 4.2.1	Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich	115
Abb. 4.3.1	Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen	115

### Wissenschaftliche Veranstaltungen

Abb. 5.1	Gesamtüberblick	116
Abb. 5.1.1	Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen	116
Abb. 5.2.1	Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	116

### Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Abb. 6.1	Gesamtüberblick	117
Abb. 6.1.1	Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen	117
Abb. 6.2.1	Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in Niederösterreich	117
Abb. 6.3.1	Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen	117



Niederösterreich ist heute Wissenschafts- und Forschungsland. Anders als noch vor einigen Jahrzehnten konnten wir die Region in den letzten Jahren national und international als hochwertigen Standort für Bildung, Wissenschaft und Forschung etablieren.

Seit 2012 veröffentlicht die Abteilung Wissenschaft und Forschung einen jährlich erscheinenden Wissenschaftsbericht, der einen Einblick in die Tätigkeiten des Landes Niederösterreich im Bereich Wissenschaft und Forschung gibt. Seit Beginn war es jedoch auch Ziel, die Wissenschaftseinrichtungen in Niederösterreich in den Fokus zu stellen, weshalb Sie in diesem Bericht auch die wichtigsten Fakten und Kennzahlen zu unseren Einrichtungen finden. Dieser Wissenschaftsbericht ist von großer Bedeutung und zeigt anhand der erhobenen Kennzahlen die erfolgreiche Entwicklung der Region im Wissenschafts- und Forschungsbereich. Allein in der Zeit seit 2012, dem Jahr des erstmaligen Erscheinens des Wissenschaftsberichtes, ist eine unglaubliche Dynamik feststellbar, wofür ich vor allem auch unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein großes Dankeschön aussprechen möchte!

Ich bin jedenfalls überzeugt, dass ohne Investitionen in Wissenschaft und Forschung eine gesellschaftliche Weiterentwicklung nicht vorstellbar ist, weshalb wir auch weiterhin auf diese Bereiche setzen werden. Unsere bestmögliche Unterstützung dient den besten Rahmenbedingungen, die Forscherinnen und Forscher für eine erfolgreiche Arbeit benötigen. Danke auch an alle, die das Entstehen dieses Wissenschaftsberichtes ermöglicht haben!

Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau



Um für die Zukunft gerüstet zu sein, sind laufende Forschungen und Innovationen erforderlich, um auch weiterhin unseren wettbewerbsfähigen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort in Niederösterreich zu erhalten. Dabei ist der digitale Wandel in vollem Gange, und diese Dynamik wird weiterhin an Fahrt zulegen. Deswegen ich bin fest davon überzeugt: Wenn in der heutigen Zeit eine Chance zu suchen ist, dann können wir sie nur im digitalen Wandel finden. Mit dem virtuellen Haus der Digitalisierung wurde hierfür ein regionales Ökosystem aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung etabliert, das digitale Lösungen in Niederösterreich forciert, um die aktuelle Dynamik der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen.

Neben der Digitalisierung sind Forschung und Entwicklung sowie Innovationen die treibenden Kräfte für die erfolgreiche Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft. Daher blicken wir mit Stolz auf die Forschungs- und Technologieachse, die sich mit den Technopolen, dem IST Austria und dem MedAustron durch Niederösterreich zieht. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren, um Niederösterreich zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter auszubauen.

Der Wissenschaftsbericht 2019 zeigt wieder deutlich, wie sich Wissenschaft und Forschung im Land entwickelt haben, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und somit den Innovationsstandort Niederösterreich nachhaltig zu sichern.

Jochen Danninger  
Landesrat für Wirtschaft, Tourismus und Sport



## Executive Summary

*Der jährlich erscheinende niederösterreichische Wissenschaftsbericht ist bereits zum neunten Mal ein Spiegel für die dynamische Entwicklung Niederösterreichs im Bereich Wissenschaft und Forschung. Dank der Mitwirkung aller in Niederösterreich ansässigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie aller in diesem Bereich aktiven Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung und ihrer ausgelagerten Gesellschaften bietet er einen Einblick in die differenzierte und vielfältige Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs. Alle Beschreibungen und Daten der wissenschaftlichen Einrichtungen basieren ebenso wie jene der Abteilungen und Gesellschaften auf einer Fragebogenerhebung. Die angeführten Kennzahlen beziehen sich in der Regel auf den Stichtag 31. 12. 2019.*

### Ausgaben des Landes Niederösterreich für Wissenschaft und Forschung

Die hohe Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für Niederösterreich zeigt sich nicht zuletzt darin, dass verschiedene Fachabteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wissenschaftliche Projekte fördern oder selbst durchführen. Insgesamt wurden von den unterschiedlichen Fachabteilungen und Gesellschaften im Jahr 2019 275 wissenschaftliche Projekte gefördert (Neubewilligungen), 81 wissenschaftliche Projekte beauftragt und 71 wissenschaftliche Projekte selbst durchgeführt. Darüber hinaus wurden 72 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht, 210 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten und 103 Fachveranstaltungen selbst organisiert.

Im Kapitel „Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich“ finden Sie Kurzbeschreibungen der im Bereich Wissenschaft und Forschung tätigen Abteilungen und Gesellschaften, Beispiele für durchgeführte Forschungsprojekte sowie eine Auflistung der im Jahr 2019 von Seiten des Landes Niederösterreich geförderten Forschungsprojekte.

Allein die Abteilung Wissenschaft und Forschung stellte 2019 über 64 Millionen Euro für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung. Neben der Förderung von wissenschaftlichen Projekten und Institutionen, wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen sowie der Förderung des tertiären Bildungsbereiches wird mit diesen Mitteln insbesondere die wissenschaftliche Infrastruktur in Niederösterreich, etwa am Campus Krems oder am Institute of Science and Technology Austria in Klosterneuburg, weiter ausgebaut und der tertiäre Bildungsbereich in Niederösterreich gestärkt. Zudem werden zahlreiche Projekte zur Wissenschaftsvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie zur Talentförderung von dieser Abteilung durchgeführt. Eine ausführliche Beschreibung der vielfältigen Aufgaben der Abteilung Wissenschaft und Forschung entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Tätig-

keiten der herausgebenden Abteilung“.

Auch der kooperative Bereich zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, für den federführend die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie und die Niederösterreichische Wirtschaftsagentur ecoplus zuständig sind, konnte in Niederösterreich in den letzten Jahren erheblich ausgebaut werden. Dies ist vor allem auf das 2004 gestartete Technopolprogramm für gezielte Standortentwicklung zurückzuführen. An den vier niederösterreichischen Technopolstandorten (Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg) haben sich seit Programmbeginn 75 Unternehmen angesiedelt, die über 1.050 großteils Hightech-Arbeitsplätze in den spezifischen Technologiefeldern geschaffen haben. In die Infrastruktur dieser Standorte wurden in diesem Zeitraum für Neubauten und Erweiterungen der Technologiezentren (TFZ) bereits rund 70,6 Millionen Euro investiert.

In Summe wurde das Budgetvolumen des Landes Niederösterreich für Wissenschaft und Forschung auf über 115 Millionen Euro im Jahr 2019 gesteigert.

### FTI-Programm Niederösterreich

Die dynamische Entwicklung Niederösterreichs als Forschungs-, Technologie- und Innovationsstandort zeigt sich insbesondere anhand des Erfolges niederösterreichischer Wissenschaftseinrichtungen bei der Einwerbung von nationalen und europäischen Forschungsdrittmitteln.

Um diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen, hat der Niederösterreichische Landtag im Frühling 2015 einstimmig ein Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramm (FTI-Programm) Niederösterreich beschlossen. Es definiert drei Stoßrichtungen und seit 2018 elf Themenfelder, auf welche die von Niederösterreich investierten Mittel für Wissenschaft und Forschung fokussiert werden sollen und in denen auch 2019 zahlreiche neue Projekte gestartet und in

Initiativen gesetzt wurden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des FTI-Programms 2019 vier Calls veröffentlicht: ein Call für Projekte zum Thema „Klimawandel“ im Bereich der Grundlagenforschung, ein Call für Projekte zum Thema „Digitalisierung“ im Bereich der angewandten Forschung, ein Call für Dissertationsprojekte und, zum ersten Mal im Rahmen des FTI-Programms, auch ein Call für Stiftungsprofessuren (zum Thema „Digitalisierung/digitale Transformation“). Nähere Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich und seinem Umsetzungsstand können Sie ebenfalls dem Kapitel „Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich“ entnehmen.

## Über 21.000 Studierende in Niederösterreich

Die Weiterentwicklung des Wissenschaftsbereiches in Niederösterreich lässt sich auch an der Entwicklung des tertiären Bildungsbereiches ablesen. So konnte die Zahl der Studierenden in den letzten Jahren um 67 % gesteigert werden, sodass mittlerweile bereits 21.989 Studierende das breite Studienangebot in Niederösterreich nutzen. Davon studieren 10.588 an einer der vier Fachhochschulen in Niederösterreich, 7.986 an der Donau-Universität Krems, 1.724 an den Privatuniversitäten in Niederösterreich, 1.307 an einer der beiden Pädagogischen Hochschulen und 384 an einer der drei Theologischen Hochschulen. Ausführliche Informationen zum Hochschulbereich des Landes Niederösterreich finden Sie im Kapitel „Tertiäre Bildungseinrichtungen“.

## Über 2.300 Forschungsprojekte in Niederösterreich

Die vielfältige Wissenschaftslandschaft in Niederösterreich besteht neben den niederösterreichischen tertiären Bildungseinrichtungen auch aus Standorten der Wiener Universitäten sowie zahlreichen außeruniversitären Forschungsinstituten. Alle diese Institutionen werden in diesem Bericht kurz beschrieben, und die wichtigsten Kennzahlen werden überblicksmäßig dargestellt. Es zeigt sich, dass die Institutionen in den unterschiedlichsten Bereichen in Lehre und Forschung tätig sind und damit ein breites Feld abdecken. Zusammengefasst sind die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung bei den nichtgewinnorientierten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Niederösterreich schließlich im Kapitel „Statistische Übersicht“ einsehbar. Insgesamt waren 2019 5.974 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den befragten wissenschaft-

lichen Institutionen tätig. Mit diesen Personen konnte ein enormer wissenschaftlicher Output erzielt werden. So wurden 2019 insgesamt 2.306 wissenschaftliche Projekte durchgeführt und 3.890 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Weiters wurden 2019 2.555 wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen gehalten und 666 wissenschaftliche Veranstaltungen von in Niederösterreich ansässigen Wissenschaftseinrichtungen organisiert. Im genannten Kapitel werden diese Kennzahlen detaillierter aufgeschlüsselt und mit weiteren Informationen ergänzt. Insgesamt zeigt sich ein höchst erfreuliches Bild, das die dynamische und stetige Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Niederösterreich widerspiegelt.

## Executive Summary

*The annual „Science Report“, published now for the seventh time, highlights the dynamic developments in science and research in Lower Austria. Thanks to the cooperation of all science and research institutes throughout Lower Austria and all of the relevant departments within the administration of the Lower Austrian government, as well as their external partners, the Science Report provides insight into the varied and multifaceted scientific landscape of Lower Austria. All the facts and figures about institutes, companies and governmental departments in this report are based on data collected through a survey – the reference date was generally defined as the 31<sup>st</sup> of December 2019.*

### Lower Austrian Government Funding in Science and Research

The importance of science and research in Lower Austria is reflected in the number of projects either subsidised or conducted by various departments within the Lower Austrian Government. In 2019 over 275 scientific projects were subsidised, 81 scientific projects were commissioned and 71 scientific projects were conducted by various departments within the Lower Austrian Government. Moreover, 72 scientific publications were published, 210 speeches and presentations were held at scientific events and 103 scientific events were organised. In the chapter “Departments and State-owned Companies” you will find descriptions of departments and associated companies active in the fields of science and research, examples of completed research projects as well as a list of all research projects subsidised by the Lower Austrian Government in 2019.

The Department for Science and Research alone provided over 64 million euros in funding for science and research in 2019. Alongside the funding of scientific projects, institutes, congresses, publications, and funding in tertiary education, the department also promotes the further development of scientific infrastructure in Lower Austria. This support can be seen, for example, on campus in Krems or at the “Institute of Science and Technology” in Klosterneuburg. Many more projects aimed at raising public awareness of scientific issues and at promoting and developing young talents are realised by the department. A detailed description of the diverse work of the Department for Science and Research can be found in the chapter “Activities of the Publishing Department”. The Department of Business, Tourism and Technology and “ecoplus” – the Business Agency of Lower Austria – have successfully worked together for many years to improve and advance cooperation between the science and business communities. The achievements of the last few years have been largely based on the “Technology Programme”, initiated by the government of Lower Austria in 2004, to stimulate the growth of

technology centres. Since the start of the programme, 75 businesses have taken up residence in the four technology parks of Krems, Tulln, Wiener Neustadt and Wieselburg, and over 1,050 mainly high-tech jobs have been generated through these businesses and start-ups.

70,6 million euros have already been invested in the infrastructure of the technology parks, providing financing for new-builds and expansion.

Investment in science and research through the Lower Austrian government rose to more than 115 million euros in 2019.

### The “Science, Technology and Innovation Programme” of Lower Austria

The success of scientific institutes in Lower Austria in securing national and European funding further demonstrates the development of Lower Austria in the fields of science and research.

In the spring of 2015 the Lower Austrian parliament authorised the “Science, Technology and Innovation Programme” to consolidate and accelerate this process. This programme outlines three main strategies and, since 2018, eleven defined topic areas. These defined themes are the focus of investment in Lower Austria and many new projects and initiatives were started on this basis in 2019.

Furthermore, four calls were made public within the framework of the “Science, Technology and Innovation Programme”: a call for projects in basic research on the theme of “Climate Change”, a call for projects in the field of applied research on the theme of “Digitalisation”, a call for dissertation papers and, for the first time in this context, a call for endowed professorships on the theme of “Digitalisation / Digital Transformation”.

More detailed information about the “Science, Technology and Innovation Programme” can be found in the chapter “Science and Research in Lower Austria”.

## Over 21,000 students in Lower Austria

Developments in tertiary education demonstrate the progress made in the fields of science and technology in Lower Austria. The number of students has increased by 67% within the last ten years. Now 21,989 students are taking advantage of the wide spectrum of courses available in Lower Austria; of these 10,588 study at one of the four colleges in Lower Austria, 7,986 at the Danube University Krems, 1,724 at the private universities in Lower Austria, 1,307 at one of two colleges of education and 384 at one of three theological colleges. The chapter “Tertiary educational Institutions” provides a complete overview of tertiary education in Lower Austria.

## Over 2,300 Research Projects in Lower Austria

The multifaceted field of science in Lower Austria includes the large tertiary educational institutes such as the Lower Austrian colleges and the Danube University Krems as well as the campuses of Viennese universities located in Lower Austria and numerous non-university research institutes of all sizes. Each of these institutes is presented in a brief sketch with relevant key-data to give an impression of individual productivity and performance. These facts demonstrate that the institutes are active in various and diverse fields in education and research and already cover a wide range of topics.

The results of this year’s survey are consolidated in the chapter “Statistical Summary”.

In 2019 5,975 employees were active in the participating institutes. This increase is also evident in the enormous and varied scientific output achieved in 2019: 2,306 scientific projects were conducted and 3,890 scientific publications released. Furthermore, science and research institutes in Lower Austria held over 2,555 scientific lectures and presentations and organised over 666 scientific events.

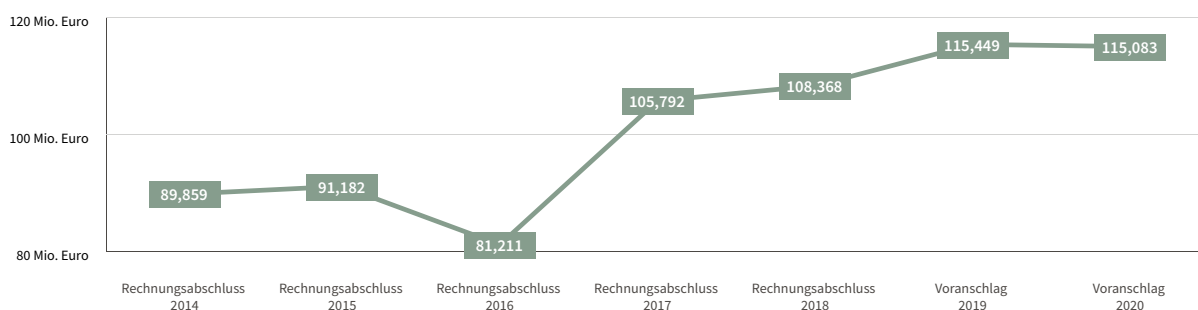
These figures and data are detailed in the above-mentioned chapter and have been supplemented with additional information. The statistics overall present an optimistic and positive development, which reflects the dynamic and continual progress of Lower Austria in all fields of science and research.

## Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich

Wissenschaft und Forschung stellen seit Jahren einen Schwerpunkt der niederösterreichischen Landespolitik dar. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben und gesellschaftlich für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein, werden vonseiten des Landes Niederösterreich bis 2020 über 900 Millionen Euro in wissenschaftliche Infrastruktur investiert werden. Damit soll eine wesentliche Grundlage dafür geschaffen werden, dass in Niederösterreich Wissen entstehen und sich entfalten kann.

Allein im Bereich der Grundlagenforschung und des tertiären Bildungsbereiches wurden die Budgetmittel für Wissenschaft seit 1996 mehr als verzwanzigfach. Nimmt man den Bereich der angewandten Forschung hinzu, liegen die Ausgaben Niederösterreichs für Forschung und Forschungsförderung im Jahr 2019 bei rund 100 Millionen Euro. Niederösterreich investiert damit im Bundesländervergleich nach Wien am zweitmeisten in den Bereich Wissenschaft und Forschung.

Abgaben des Landes Niederösterreich für Forschung und Forschungsförderung 2014–2020 in Mio. Euro<sup>1</sup> Abb. 1.1



Wenngleich auch strategisch wichtige, dezentral liegende Einrichtungen unterstützt und aufgewertet werden, fokussieren sich die Investitionen des Landes Niederösterreich vor allem auf sechs Standorte: Klosterneuburg, Krems, St. Pölten, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg.

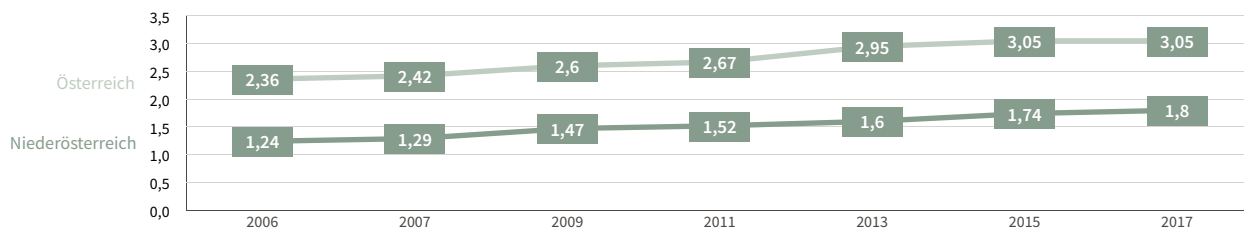
Exemplarisch genannt seien hierbei die Investitionen für das Krebsforschungs- und Behandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt mit 220 Millionen Euro, das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) Klosterneuburg, für das bis 2026 insge-

samt etwa eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung gestellt wird, sowie der Campus Krems, für den seit der Gründung der Donau-Universität über 100 Millionen Euro vonseiten des Landes Niederösterreich aufgewendet wurden.

Unter anderem führten diese Investitionen in Wissenschaft und Forschung auch zu einer positiven Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich, die von 1,24 % im Jahr 2006 auf 1,80 % des Bruttoregionalprodukts im Jahr 2017 gestiegen ist.

Regionale Forschungsquoten in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2006–2017<sup>2</sup>

Abb. 1.2



<sup>1</sup> Quelle: Statistik Austria: Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Forschungsförderung 2014–2020

<sup>2</sup> Quelle: Statistik Austria: Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2006–2017, Stand Dezember 2019

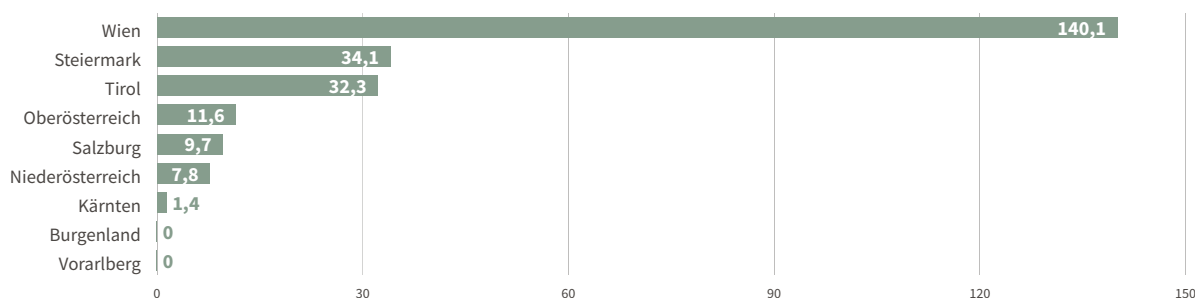
Auch die Erfolge niederösterreichischer Forschungseinrichtungen bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte auf Bundesebene und europäischer Ebene zeigen eine insgesamt positive Entwicklung.

Im Bereich der Grundlagenforschung konnten auf Bundesebene vom **Fonds zur Förderung der**

**wissenschaftlichen Forschung (FWF)** im Jahr 2019 etwa 7,8 Millionen Euro von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen eingeworben werden. Dies entspricht 3,3 % von insgesamt 237,4 Millionen Euro, die vom FWF für grundlagenorientierte Forschungsaktivitäten in ganz Österreich vergeben wurden.

FWF-Gesamtbewilligungen nach Bundesländern 2019 in Mio. Euro<sup>3</sup>

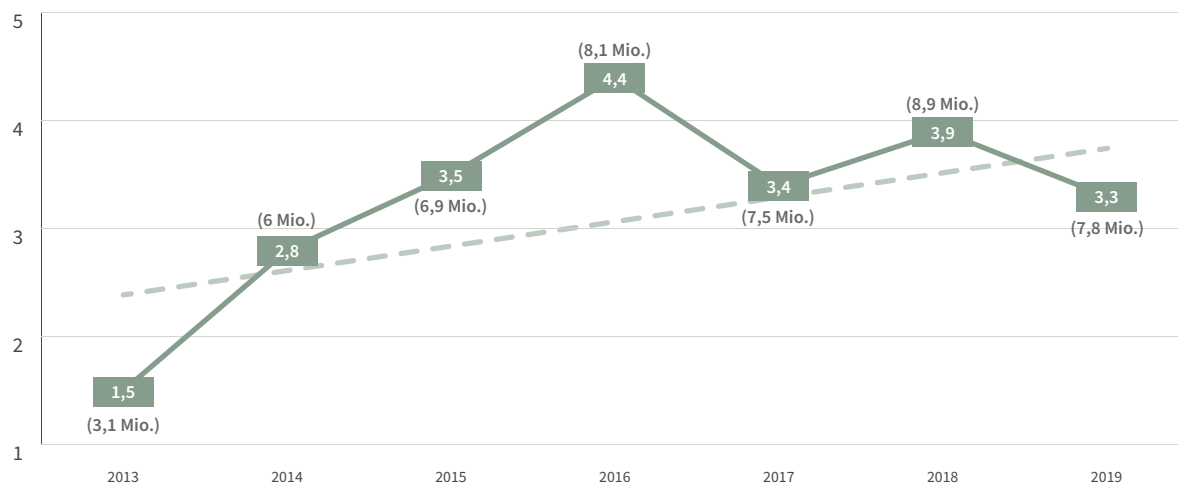
Abb. 1.3



Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die niederösterreichischen Institutionen 2019 zwar etwas weniger FWF-Mittel einwerben konnten als im Jahr zuvor, dass die Trendlinie aber nach oben zeigt. Als Ausgangspunkt wurde das Jahr 2013 gewählt, in dem das Land Niederösterreich erstmals eine FTI-Strategie verabschiedete.

Prozentueller Anteil Niederösterreichs an den FWF-Gesamtbewilligungen seit 2013<sup>4</sup>

Abb. 1.4



<sup>3</sup> Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): Jahresbericht 2019

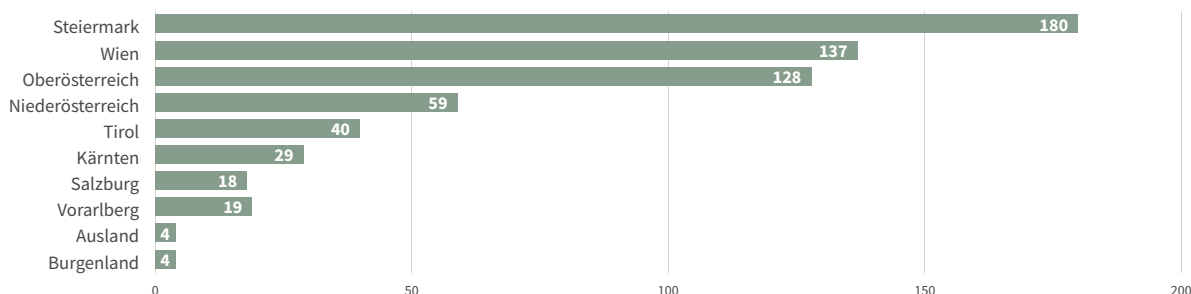
<sup>4</sup> Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): Jahresberichte 2013–2019

Im Bereich der wirtschaftsnahen und anwendungsorientierten Forschung konnten auf Bundesebene von der **Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)** im Jahr 2019 59 Millionen Euro von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen eingeworben werden. Dies entspricht

9,5 % der von der FFG für anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten vergebenen Mittel. Nach der Steiermark, Wien und Oberösterreich konnte Niederösterreich damit im Bundesländervergleich 2019 die viertmeisten Fördermittel der FFG einwerben.

Gesamtförderungen der FFG nach Bundesländern 2019 in Mio. Euro<sup>5</sup>

Abb. 1.5



Auch auf europäischer Ebene waren niederösterreichische Institutionen in den letzten Jahren sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Forschungsmitteln. Insbesondere im Rahmen von **Horizon 2020**, des aktuellen EU-Forschungsrahmenprogramms, zeigt sich eine positive Entwicklung.

So konnte Niederösterreich gemäß den aktuell vorliegenden Daten (Datenstand März 2020<sup>6</sup>) bisher 260 Beteiligungen in Horizon 2020 erreichen. Damit hält Niederösterreich 7,3 % aller österreichischen Beteiligungen. Insgesamt konnten niederösterreichische Institutionen bisher im Rahmen von Horizon 2020 bisher 126,6 Millionen Euro, das sind 8,7 % aller für Österreich bestimmten Förderungen. Niederösterreich ist damit in dieser Statistik das dritterfolgreichste Bundesland. Bemerkenswert ist zudem, dass Niederösterreich 9,9 % aller österreichischen KoordinatorInnen in Horizon 2020 stellt. Dies zeigt die gute internationale Vernetzung niederösterreichischer

Institutionen.

Angesichts dessen, dass Niederösterreich bei all diesen Kennzahlen zum Teil deutlich über den Ergebnissen des 7. Rahmenprogramms<sup>7</sup> liegt, kann festgehalten werden, dass niederösterreichische Forschungsinstitutionen verstärkt am europäischen Forschungsrahmenprogramm partizipieren und zunehmend international konkurrenzfähiger werden.

<sup>5</sup> Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

<sup>6</sup> Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Überblicksbericht zu Österreich in Horizon 2020. Datenstand: März 2020

<sup>7</sup> Siehe: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich im 7. EU-Rahmenprogramm. Endbericht auf Basis des Datenstandes vom November 2015

Kennzahlen zu Horizon 2020 (Datenstand März 2020)<sup>8</sup>

Abb. 1.6

	Österreich	Niederösterreich	prozentueller Anteil
Anzahl der Beteiligungen	3.571	260	7,28 %
Förderungen	€ 1.460,1	€ 126,6	8,67 %
Koordinationen	735	73	9,93 %

Eine zentrale Säule in Horizon 2020 ist das auf Spitzenforschung abzielende **Förderprogramm des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC)**. Mit den verschiedenen ERC Grants, die mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotiert sind und eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren haben, werden wissenschaftlich exzellente, unkonventionelle und interdisziplinäre Forschungsansätze gefördert. Gerade in diesem Programm, das wissenschaftliche Exzellenz als einziges Förderkriterium heranzieht und thematisch völlig offen ist, zeigt sich eine für Niederösterreich sehr erfolgreiche Entwicklung. Im Jahr 2019 gingen drei ERC Grants nach Niederösterreich.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Überblicksbericht zu Österreich in Horizon 2020. Datenstand: März 2020

<sup>9</sup> Vgl. <https://erc.europa.eu/projects-figures/erc-funded-projects/results> (Zugriff am 13. 07. 2019)



## 1. FTI-Programm Niederösterreich



*Angesichts der hohen Zukunftsrelevanz von Forschung, Technologie und Innovation (FTI) für die Entwicklung Niederösterreichs wurde unter Federführung der Abteilung Wissenschaft und Forschung sowie in enger Abstimmung und in gemeinsamer Arbeit mit anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung (insbesondere der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie) bereits im Jahr 2012 ein Prozess zur Erarbeitung einer langfristigen und kohärenten Strategie für die künftige Ausgestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik gestartet.*

Als erstes Ergebnis dieses Prozesses wurde 2013 die **FTI-Grundstrategie** für das Land Niederösterreich von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen. Basierend auf umfassenden Recherchen und Analysen, 39 Interviews mit relevanten AkteurInnen des niederösterreichischen FTI-Systems sowie drei dialogorientierten Veranstaltungen mit insgesamt über 400 TeilnehmerInnen bildet diese Grundstrategie den Rahmen für die künftige FTI-Politik des Landes Niederösterreich. Sie definiert Grundsätze und Prinzipien sowie die folgenden acht grundlegenden Ziele für den Bereich Forschung, Technologie und Innovation in Niederösterreich:

- weiter gezielt in FTI investieren
- thematische Schwerpunkte setzen
- F&E-Strukturen strategisch ausbauen
- FTI in Unternehmen stärken
- Aus- und Weiterbildung forcieren
- überregional denken und handeln
- Sichtbarkeit erzeugen und
- Wirksamkeit erhöhen

Auf Basis dieser Grundstrategie wurde anschließend ein **partizipativ ausgerichteter Prozess** mit insgesamt über 250 beteiligten Expertinnen und Experten gestartet, in dessen Rahmen in den Jahren 2013 und 2014 zahlreiche Arbeitsgespräche und über 30 Workshops mit jeweils 10 bis 20 TeilnehmerInnen zu ausgewählten Themenfeldern und Querschnittsmaterien stattfanden. Gemeinsam wurden dabei Ideen, Konzepte und konkrete Maßnahmen zur Implementierung und operativen Umsetzung der FTI-Strategie bis 2020 entwickelt.

Zur Bewertung der Themenfelder und der Relevanz der innerhalb der Themenfelder vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen wurde ein hochkarätig besetzter Lenkungskreis eingerichtet, der schließlich zehn Themenfelder als vorrangig umsetzungsadäquat erachtete. Im Rahmen dieser zehn Themenfelder

wurden aus der Vielzahl an vorgeschlagenen Projekten zudem jeweils zwei bis drei als prioritär definiert. Diese werden entsprechend den vorhandenen Ressourcen vordringlich umgesetzt.

Auf Empfehlung des Lenkungskreises wurde das FTI-Programm schließlich im Frühling 2015 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen.

### 1.1 Stoßrichtungen

Gemäß dem Grundsatz „Stärken stärken“ bekennt sich das Land Niederösterreich mit dem FTI-Programm zu einer klaren Profilbildung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch eine Fokussierung auf zehn definierte Themenfelder können die öffentlichen Mittel für Wissenschaft und Forschung noch stärker zielgerichtet eingesetzt werden. Dadurch sollen innerhalb der definierten thematischen Schwerpunkte kritische Größen erreicht bzw. weiter ausgebaut, die internationale Sichtbarkeit soll erhöht und wissenschaftliche Exzellenz soll erreicht bzw. gestärkt werden.

Die in einem Bottom-up-Prozess erarbeiteten Maßnahmen und Ziele der Themenfelder lassen sich zu drei grundlegenden Stoßrichtungen zusammenfassen, die den inhaltlichen Rahmen des FTI-Programms darstellen:

#### Natur – Kultur – Lebensqualität

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern und weiter zu verbessern. Es zielt darauf ab, verstärkt die eigene Vergangenheit und das aktuelle gesellschaftliche Umfeld zu erforschen sowie die ökologischen Zusammenhänge und Naturräume besser zu verstehen. Durch nachhaltige Landbewirtschaftung und innovative Nutzung der natürlichen Ressourcen soll der Erhalt der Biodiversität ermöglicht werden.

## Ernährung – Medizin – Gesundheit

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, medizinische Standards zu verbessern, neue medizinische Technologien zu entwickeln und Lebensmittel mit hoher Qualität zu garantieren. Es zielt darauf ab, durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse ein langes Leben in Gesundheit zu ermöglichen, Lebensmittel und Futtermittel sowie sauberes Wasser zu sichern und medizinische Behandlungsverfahren zu verbessern bzw. zu entwickeln.

## Technologie – Produktivität – Wohlstand

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, dass Niederösterreich auch in Zukunft ein führender Technologiestandort bleibt. Es zielt darauf ab, heute innovative Technologien zu erforschen, diese morgen anzuwenden, sich vom „Innovation Follower“ zum „Innovation Leader“ zu entwickeln und damit die Zukunft federführend mitzugestalten. Die Forschungen in diesem Bereich sollen somit den Wohlstand steigern.

## 1.2 Themenfelder

Im Rahmen des Prozesses zur Entwicklung des FTI-Programms wurden im Jahr 2015 zehn Themenfelder zur Umsetzung definiert.

2018 wurde das FTI-Programm mit Beschluss der Niederösterreichischen Landesregierung um ein elftes Themenfeld, das Themenfeld Daten, erweitert.

Grundvoraussetzung für die Zusammenfassung verwandter Themen und Forschungsideen zu einem Themenfeld war, dass sich darin Organisationen und Institutionen aus den drei Bereichen Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft engagieren. Außerdem war für die Definition von Themenfeldern eine Reihe weiterer Kriterien relevant, wie beispielsweise die kritische Größe, die Zahl der in diesem Themenfeld arbeitenden Personen bzw. Institutionen, der potenzielle Innovationsgrad sowie der potenzielle Nutzen des Themenfeldes für Niederösterreich. In Workshops mit bis zu 20 beteiligten Personen aus Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft wurden pro Themenfeld ausführliche Konzepte sowie eine Reihe konkreter Forschungs- und Entwick-

lungsprojekte erarbeitet. Insgesamt wurden über 100 Projekt- und Maßnahmenideen entwickelt, von denen der FTI-Lenkungskreis in einem Auswahlverfahren pro Themenfeld jeweils zwei bis drei als prioritär einstufte.<sup>10</sup>

Von den insgesamt 26 priorisierten Projekten befinden sich 24 Projekte in Umsetzung oder wurden erfolgreich abgeschlossen.

Angesichts dieses erfreulichen Standes der Programmumsetzung wurden ab 2018 in allen FTI-Themenfeldern Workshops abgehalten, die das Ziel hatten, neue FTI-Leitprojekte zu erarbeiten, die sich unter anderem durch eine breite Nutzbarkeit und Wirkung für Niederösterreich und einen hohen Kooperationsgrad auszeichnen sollten. Insgesamt nahmen an den Workshops rund 200 Personen aus Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft teil. Die im Rahmen der Workshops entwickelten Projektvorschläge wurden in weiterer Folge an die FTI-Steuergruppe und schließlich an den FTI-Lenkungskreis zur Beurteilung weitergeleitet. Bis Ende 2019 konnten acht derartige FTI-Leitprojekte durch Beschluss der Niederösterreichischen Landesregierung gefördert werden.

<sup>10</sup> Die ausführlichen Konzeptpapiere der Themenfeld-Arbeitsgruppen können unter [www.noe.gv.at/wissenschaft](http://www.noe.gv.at/wissenschaft) eingesehen werden. Diese Konzeptpapier-Langfassungen waren die wesentlichste Grundlage für die Erstellung des FTI-Programms Niederösterreich. Zu beachten ist, dass nicht alle in den Konzeptpapieren enthaltenen Vorschläge Eingang in das FTI-Programm Niederösterreich fanden.



## Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) ist die Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs durch ein breites Spek-

trum von Forschungseinrichtungen gekennzeichnet. Strukturelle Maßnahmen, in deren Zentrum die Etablierung eines „Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien“ (FIRST) steht, sollen dazu beitragen, die einzelnen niederösterreichischen Institute unter Beibehaltung ihrer Forschungsschwerpunkte in Vielfalt zu vernetzen und Synergieeffekte zu erzielen. Ziel ist, dass gesellschaftsrelevante Themen von niederösterreichischen GSK-Forschungseinrichtungen vernetzt sowie interdisziplinär und hochqualitativ bearbeitet werden.

### Umsetzungsstand

2019 konnte das Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) einen weiteren Partner gewinnen. Dem ursprünglich aus fünf geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Instituten mit Sitz in Niederösterreich bestehende Netzwerk trat 2019 die Donau-Universität bei. Die Partner des Forschungsnetzwerkes sind nun das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, das Institut für jüdische Geschichte Österreichs, das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Universität Salzburg, das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung/Außenstelle Raabs, das Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung und die Donau-Universität Krems, wo die eingerichtete Stelle für das Netzwerkmanagement Serviceleistungen für die einzelnen Institute anbietet und der Vernetzung und Koordination der Aktivitäten des Netzwerkes dient.

Im Rahmen des Forschungsnetzwerkes wird Grundlagenforschung in den Forschungsverbänden „Migration“, „Nahrung und Ungleichheit“ und „Lager in Niederösterreich“ geleistet. Die Forschungsverbände greifen wesentliche Forschungsdesiderate auf und verfolgen einen innovativen Forschungsansatz, der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Methoden verbindet.

Ausgehend von den Forschungsverbänden konnten mehrere Anschlussprojekte erarbeitet werden: Zum Thema „Migrationsraum Niederösterreich“ konnten zwei Projekte erfolgreich eingeworben werden, zum Themenbereich „Nahrung und Ungleichheit“ wird aktuell in drei Projekten geforscht, und zum Themenbereich „Lager in Niederösterreich“ befinden sich Projekte in der Einreichphase.



## Sammlungen Niederösterreich

Die Museologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem eigenständigen, wissenschaftlich reflektierten Tätigkeits-

feld entwickelt. Damit verbunden ist der Trend, die Sammlungen wieder in den Mittelpunkt der musealen Tätigkeiten zu stellen. Dem Rechnung tragend, sollen in Niederösterreich die Sammlungen gesamthaft erfasst, kategorisiert und wissenschaftlich erforscht werden. Durch die Fokussierung auf die Arbeit mit musealen Sammlungen, die Ausbildung von qualifiziertem wissenschaftlichem Personal und die institutionalisierte Forschung im Fachbereich Museologie soll Niederösterreich im Bereich der musealen Sammlungswissenschaften eine globale Vorreiterrolle einnehmen.

### Umsetzungsstand

Im Zuge der Umsetzung der in diesem Themenfeld priorisierten Projekte wurde das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften an der Donau-Universität Krems geschaffen sowie eine Stiftungsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften eingerichtet. Das Zentrum hat unter anderem die Aufgabe, die über 6 Millionen im Eigentum des Landes Niederösterreich stehenden musealen Objekte wissenschaftlich zu erschließen, zu beforschen, zu sichern und der Öffentlichkeit über Publikationen zugänglich zu machen. Große Aufmerksamkeit wird auch der Vernetzung mit den Regional- und Stadtmuseen sowie den Sammlungen in Stiftungen und Klöstern gewidmet.

Eine wesentliche Säule in der Lehre ist seit Frühjahr 2018 der Masterlehrgang „Collection Studies and Management“ an der Donau-Universität Krems, welcher 2019 erfolgreich fortgeführt wurde. Seit 2018 wurde die Zusammenarbeit zwischen den Landessammlungen Niederösterreich und den wissenschaftlichen Institutionen in Niederösterreich intensiviert. So wurde von der Niederösterreichischen Landesregierung das Projekt „Mobile Dinge, Menschen und Ideen – eine bewegte Geschichte Niederösterreichs“, das im Rahmen eines gemeinsamen Workshops der Themenfelder Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Sammlungen Niederösterreich entwickelt wurde und an dem neun unterschiedliche Institutionen beteiligt sind, mit fast 1 Million Euro gefördert. Im Rahmen des Projektes werden soziokulturelle Veränderungen anhand der Mobilität von Dingen, Menschen und Ideen in Niederösterreich untersucht.



## Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen

Der Rückgang an natürlichen Lebensräumen, Arten und Ökosystemen hält weltweit an. Es besteht international noch großer Bedarf

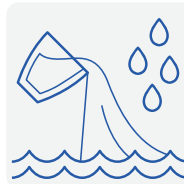
an Forschung, Methodenentwicklung und Standardisierung sowie an Entwicklung nachhaltiger Nutzungsformen von Ökosystemen und deren Dienstleistungen. Innerhalb des Themenfeldes wird eine Optimierung der Zusammenarbeit bestehender Einrichtungen und Institutionen als Basis einer angewandten, interdisziplinären und umweltpolitisch orientierten Forschung angestrebt. Damit soll eine Grundlage zur Lösung gesamtgesellschaftlicher Problemstellungen und Aufgaben geschaffen werden.

### Umsetzungsstand

Zur Umsetzung der Ziele des Themenfeldes wurde im Herbst 2017 mit Unterstützung des Landes Niederösterreich an der Donau-Universität Krems der „Biodiversitäts-Hub“ eingerichtet. Dieser fungiert unter anderem als Koordinationsstelle für das Netzwerk Biodiversität, das dem Austausch von Expertinnen und Experten im Biodiversitätsbereich dient. Das sich seit 2018 immer stärker etablierende Netzwerk setzt sich aus Personen von verschiedensten (Forschungs-)Einrichtungen aus ganz Österreich zusammen, welche zum Thema Biodiversität und Ökosystemleistungen arbeiten. Im Jahr 2019 wurden mehrere Veranstaltungen zur Etablierung und Stärkung des Netzwerkes organisiert und etwa der Österreichische Biodiversitätsrat gegründet das 2. Österreichische Forum zu Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen mit Institutionen und Personen aus Forschung, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgehalten.

Eine weitere zentrale Aufgabe des „Biodiversitäts-Hub“ ist die Entwicklung einer Biodiversitätsdatenbank, die biodiversitätsrelevante Daten – vorerst überwiegend aus Niederösterreich – an einem zentralen Ort vereinen und unterschiedlichen Gruppen von NutzerInnen zugänglich machen soll. Nach der Konzeption der Datenbank konnte diese im Jahr 2019 programmiert und im Dezember in einer ersten Version der Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden.

Netzwerk und Datenbank ermöglichen eine zielgerichtete Forschung zu Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen. Wissenstransfer in Politik und Gesellschaft kann zur Lösung von damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und zu Akzeptanz und Verständnis für getroffene Maßnahmen beitragen.



## Wasser

Wasser ist die bedeutendste natürliche Ressource in Niederösterreich. Ziel ist es, in Niederösterreich ein Kompetenznetzwerk aufzubauen, das international

konkurrenzfähig ist, sichtbar neue Erkenntnisse im Bereich Wasser produziert und die verschiedenen Sektoren in der Gewässer- und Wasserforschung verbindet. Im Mittelpunkt der Vision für diese Forschung in Niederösterreich steht die verstärkte Vernetzung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Verwaltungseinheiten sowie der Wirtschaft durch eine intensiviertere inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Dies soll Spitzenforschung mit hoher internationaler Sichtbarkeit ermöglichen und die Nutzungspotenziale in Niederösterreich erhöhen.

### Umsetzungsstand

Im Rahmen des priorisierten Projektes „Strukturerwicklung der experimentellen Einrichtungen und Modellgebiete“ wird vom Land Niederösterreich die Förderung des Responsible River Modelling Center (Wasserbaulabor DREAM [Danube River Research and Management]) mit insgesamt 4,5 Millionen Euro unterstützt. Dieses Labor mit dem weltweit größten Labordurchfluss von 10.000 l/s ohne Pumpen (Wasserspiegeldifferenz zwischen Donau und Donaukanal) soll am Brigittenauer Sporn in Wien errichtet werden und den Standort Niederösterreich-Wien zu einem der wichtigsten wasser- und fließgewässerbezogenen Forschungszentren weltweit machen. Die zentralen Forschungsfelder reichen von Wasserbau, Hochwasserrisikomanagement über Sedimenttransport, Flussmorphologie bis hin zur Ökohydraulik. Im Dezember 2019 wurde der Bau begonnen, der bis Ende 2022 abgeschlossen werden soll.

2019 wurde im Themenfeld ein Forschungsprojekt bezüglich der Effizienz von Gewässerrandstreifen zum Schutz der Wasserqualität ausgearbeitet, das vom FTI-Lenkungskreis positiv evaluiert und dessen Förderung in Höhe von rund 500.000 Euro schließlich von der Niederösterreichischen Landesregierung im Februar 2020 beschlossen wurde. Das Projekt untersucht das Potenzial von Gewässerrandstreifen und Ufergehölzen, Belastungen von Fließgewässern durch Nährstoffe und mikrobiologische Fäkalieinträge unter derzeitigen und zukünftigen klimatischen Bedingungen zu reduzieren.



## Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie

Zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen bedarf es einer verstärkten Aufmerksamkeit für die Nutzung nachwachsender

Rohstoffe. Niederösterreich kann dabei eine Vorreiterrolle einnehmen, da es als typisches Agrar- und Waldland über eine regional verfügbare Rohstoffbasis verfügt und eine gute Infrastruktur für die Verarbeitung biogener Rohstoffe aufweist. Es gilt, bis 2020 Grundlagen für ökoeffiziente und wirtschaftliche Prozessketten der stofflichen Nutzung von Werkstoffen, Baustoffen, Basis- und Feinchemikalien zu entwickeln und sie über Nutzungskaskaden bestmöglich mit ihrer energetischen Nutzung zu verknüpfen.

### Umsetzungsstand

Im priorisierten Schwerpunktthema „Holz im mehrgeschossigen Wohnbau“ wurden die kooperativen Projekte „Schall.Holz.Bau“ und „Schall.Holz.Bau II“ mit Fokus auf Optimierungspotenziale von Holzbauanteilen hinsichtlich Schallschutz (Außenwände, Trennbauanteile) umgesetzt. Die Schnittstellenthematik Haustechnik und Holzbau ist Gegenstand des 2020 laufenden Qualifizierungsprojektes „TGA Holzbau“. Im Rahmen des zweiten priorisierten Projektes „Zukunftsfähige Wärmetechnologien in Niederösterreich“ wurde vom COMET-K1-Zentrum BEST GmbH (vormals BIOENERGY 2020+) kürzlich ein patentiertes Kachelofen-Wärmepumpe-Ganzhaus-Heizungssystem zur Marktreife weiterentwickelt. Aktuell wird bei BEST in Wieselburg die neue Area „Smart- und Mikronetze“ aufgebaut. Nach einem erfolgreich durchgeführten Grundlagenprojekt wird im Forschungsprojekt „Microgrid Lab 100 %“ ein reales Mikronetz errichtet. Ziel ist es, digitale Systeme für intelligente Strom- und Wärmenetze zu entwickeln.

Im dritten priorisierten Projekt „Innovative Laubholztechnologien“ werden im F&E-Projekt „HARDIS“ (Mechanical Disintegration of Hardwood, Interreg AT-CZ) Methoden entwickelt, die es ermöglichen, den Laubholz-Einschnitt besser zu verstehen. Im Kompetenzzentrum Holz in Tulln befindet sich der weltweit einzigartige Prototyp eines Prüfstandes.

Weiters wird aktuell im Themenfeld Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie mit dem Thema Bioraffinerie ein neuer Schwerpunkt gesetzt. Dafür befindet sich aktuell das von der BOKU getragene Austrian Biorefinery Center Tulln in Umsetzung.

Im Rahmen des Projektes „BioSet“, das ebenfalls am Technopol Tulln durchgeführt wird, werden nachhaltige Klebstoffe auf Basis von Stärke und Lignin entwickelt.



## Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit

Ernährungssicherheit ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung, weshalb neue, innovative Lösungs- und Forschungsansätze

für eine nachhaltige Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit entwickelt werden müssen. Strategische Zielsetzungen im Themenfeld Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit sind daher eine Bündelung und ein Ausbau der Kompetenzen, eine noch intensivere Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie die Verknüpfung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Entlang der gesamten Herstellungskette sollen damit neue Lösungsansätze erforscht werden und Anwendung finden.

### Umsetzungsstand

2017 konnte das Kompetenzzentrum „FFoQSI“ (Feed and Food Quality Safety and Innovation) mit etwa 40 Partnern in Tulln starten. Das Zentrum bündelt Fragestellungen entlang der Wertschöpfungskette von Lebens- und Futtermitteln.

Das zweite priorisierte Projekt, „High-Throughput-Analytik von Stoffwechselprodukten“, wurde erfolgreich weiterentwickelt und firmiert unter dem Titel „BiMM“ (Bioactive Microbial Metabolites) nun am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln. Im Rahmen des Projektes beschäftigen sich hochkarätige WissenschaftlerInnen mittels eines Hochdurchsatz-Screenings mit der Suche nach neuen aktiven Wirkstoffen.

Niederösterreich gilt international als Leuchtturm im Bereich der Mykotoxinforschung. Im Rahmen der FTI-Strategie wurde in den Analytik-Gerätepark investiert, um nähere Einblicke in die Verstoffwechslung zu gewinnen. Darauf basierend konnte das EU-Projekt „MyToolBox“ eingeworben werden, das von Tulln aus koordiniert wird.

Darüber hinaus wurde im Themenfeld Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit das Projekt OMICS 4.0 neu gestartet, das sich mit der Vernetzung der OMICS-Technologien über eine Plattform der Bioinformatik beschäftigt.



## Nachhaltige Landwirtschaft und Produktionsoptimierung

Angesichts des Wachstums der Weltbevölkerung und steigender Ansprüche an die Lebensqualität ist es ein vordringliches Ziel, auf globaler und regionaler Ebene die Produktion von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energieträgern durch die Landwirtschaft zu sichern. Daher stehen die Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft bei gleichzeitigem Boden- und Ressourcenschutz sowie die Entwicklung bzw. der Einsatz neuer Methoden und Technologien für eine optimierte Produktion und effiziente Ressourcennutzung im Fokus dieses Themenfeldes. Niederösterreich soll damit fit für die Transformation von einer inputgesteuerten zu einer nachhaltigen, ressourceneffizienten und umweltschonenden Landwirtschaft gemacht werden.

### Umsetzungsstand

Das im FTI-Programm Niederösterreich priorisierte Projekt „Humusmanagement und regionale Biodüngerproduktion“ konnte bereits 2018 erfolgreich beendet werden. Ziel des federführend von Bioforschung Austria durchgeführten Projektes war die Optimierung des Managements von Humus und organischen Abfällen zur Erhaltung der Ressource fruchtbarer Boden. Konkret wurden zur Optimierung von Produktionsverfahren der regionalen Biodüngerproduktion kohlenstoffreiche biogene Reststoffe auf ihr Potenzial für neue Produkte analysiert und getestet. Zusätzlich wurde die Methode der Humusbilanzierung zur nachhaltigen Optimierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung durch die Abhaltung von Humusbilanzseminaren, die in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) durchgeführt wurden, vorangetrieben.

Das zweite in diesem Themenfeld priorisierte Projekt, „Rohstoffproduktion für die weiterverarbeitende Industrie“, beschäftigt sich mit Intensivierungsversuchen bei Getreide und Mais. Konkret wurden Sortentests, Düngungsintensivierungsversuche und Pflanzenschutzmittelversuche zur Produktion gesunder Rohstoffe durchgeführt sowie Inhaltsstoffe und Schadstoffe wie beispielsweise Mykotoxine analysiert.



## Medizintechnik und medizinische Biotechnologie

Potenzielle Schwerpunkte im Themenfeld Medizintechnik und medizinische Biotechnologie sind Diagnostik und personalisierte

Medizin, regenerative Medizin sowie Mobilität und Rehabilitation. Strategische Ziele sind die Schaffung eines starken Kompetenznetzwerkes zu den definierten Themen, die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Niederösterreich und eine Steigerung der Zahl an wissenschaftlichen Veröffentlichungen in führenden Fachzeitschriften. Im Rahmen der Themenentwicklung werden nachhaltig und interdisziplinär akademische Einrichtungen, Forschungsinstitutionen, Kliniken und Unternehmen vernetzt.

### Umsetzungsstand

Mit dem im FTI-Programm priorisierten Projekt „CD-Labor für innovative Therapieansätze in der Sepsis“, das sich 2019 im letzten Jahr seiner Laufzeit befand, konnte in Krems ein Sepsis-Forschungsschwerpunkt etabliert werden. Durch ein an das CD-Labor anschließendes Forschungsprojekt zur Entwicklung leistungsfähiger Diagnostikverfahren und neuer Therapieansätze in Inflammation und Sepsis, dessen Förderung 2019 von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen wurde und das ab 2020 umgesetzt wird, soll dieser Forschungsbereich weiter ausgebaut werden. Aufbauend auf das COMET-K-Projekt OptiBioMat, das federführend vom Austrian Institute of Technology (AIT) durchgeführt wurde und sich mit der Entwicklung und Charakterisierung biodegradierbarer metallischer Werkstoffe für Implantate beschäftigte, wird aktuell das Thema „Bioaktive Implantate durch nanotechnologiebasierte Ansätze“ bearbeitet. Im Projekt „BEST Mg Alloy“ werden die Grundlagen für den temporären Einsatz biologisch abbaubarer Implantate auf Basis von Magnesium erarbeitet.

Als drittes Projekt wurde im FTI-Programm das COMET-K1-Zentrums ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology) priorisiert, welches sich erfolgreich als Forschungszentrum im Bereich der mechatronischen und sensorunterstützten chirurgischen Instrumente etablieren konnte.

Ein weiterer zentraler Baustein im Themenfeld Medizintechnik und medizinische Biotechnologie ist der Aufbau einer Core Facility mit moderner wissenschaftlicher Geräteinfrastruktur am Campus Krems, die insbesondere auf die Forschungsbereiche „Bioimaging und Zellanalytik“, „Tissue Engineering und Medizinische Biomechanik“ sowie „Genom- und Proteomanalyse“ fokussiert und 2019 weiter ausgebaut wurde.



## Materialien und Oberflächen

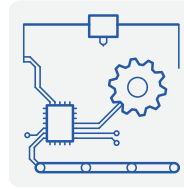
Materialien und Oberflächen sind ein zentrales Thema in Wissenschaft, Wirtschaft sowie Aus- und Weiterbildung in Niederösterreich.

Das Themenfeld Materialien und

Oberflächen zählt bereits heute mit einer Vielzahl von WissenschaftlerInnen zu den eindeutigen Stärkefeldern der niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Klare Zielsetzung ist es, die Sichtbarkeit und die Zahl der WissenschaftlerInnen in diesem Themenfeld weiter zu erhöhen. Außerdem soll das Angebot an akademischer Aus- und Weiterbildung den Bedarf in Wissenschaft und Wirtschaft abdecken. In Niederösterreich sollen damit Industrie und Gewerbe ideale Rahmenbedingungen zur Entwicklung neuer Materialien und Oberflächen vorfinden.

### Umsetzungsstand

Die Kompetenzlandkarte Materialien und Oberflächen, eines der priorisierten Projekte in diesem Themenfeld, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Diese bietet eine detaillierte Darstellung der Kompetenzen, Ressourcen und Fähigkeiten. 2019 wurden die Ergebnisse der Arbeit im Bereich Marketing und Vernetzung von Wissenschaft, Ausbildung und Wirtschaft eingesetzt, und ein inhaltliches Update wurde eingeleitet. Das zweite priorisierte Projekt im Themenfeld Materialien und Oberflächen ist das COMET-K2-Zentrum für Tribologie (AC2T) in Wiener Neustadt. 2019 wurde der Antrag für die nächste Förderperiode von der FFG positiv beurteilt und genehmigt. Damit ist die Finanzierung des Kompetenzzentrums bis 2024 gesichert. Das dritte priorisierte Projekt, das COMET-K1-Zentrum für Elektrochemische Oberflächentechnologie (CEST), ist ebenfalls in Wiener Neustadt ansässig und konnte 2019 seine erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Darüber hinaus wurden im Themenfeld im Jahr 2019 zwei 3-jährige Forschungsprojekte gestartet. Im Rahmen des Projektes „FAM-3D“, das federführend vom Medizintechnik-Kompetenzzentrum ACMIT in Kooperation u. a. mit der Karl Landsteiner Privatuniversität durchgeführt wird, werden funktionale anatomische 3D-Modelle entwickelt. Im Projekt „HILP4D“ arbeiten sechs Projektpartner unter dem Lead des Tribologie-Kompetenzzentrums AC2T an der Entwicklung hybrider integrierter Laser-Produktionsprozesse zur Herstellung von 4D-Bauteilen. Ein weiteres 2019 laufendes Projekt beschäftigt sich mit bioresorbierbaren Materialien für medizinische Implantate. Durch das selbständige Auflösen von Schrauben und Platten soll eine Operation zu deren Entfernung entfallen können.



## Fertigungs- und Automatisierungstechnik

Der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Thematik Fertigungs- und Automatisierungstechnik Rechnung tragend ist es die strategi-

sche Zielsetzung, Niederösterreich bis 2020 als eine der führenden Regionen für dieses Thema zu etablieren. Dabei kann auf bereits aufgebaute globale Netzwerke zurückgegriffen werden. Es gilt die Entwicklung von Fertigungstechnologien für die großtechnische Anwendung und die Überleitung von wissenschaftlich-technischen Verfahren voranzutreiben. Der Fokus in diesem Themenfeld liegt auf den Themen High Performance Technologies und Intelligent Manufacturing Systems.

### Umsetzungsstand

Im Bereich Additive Manufacturing wurde 2017 die Errichtung des Laboratory for Manufacturing Innovation (LMI) für das 3D-Drucken von Metallen bei der FOTEC in Wiener Neustadt umgesetzt und abgeschlossen. Das LMI ist die zentrale Anlaufstelle für niederösterreichische Unternehmen bei technologischen Fragestellungen zum Thema Additive Manufacturing. 2019 wurde das LMI mit Unterstützung des Landes Niederösterreich vergrößert und um die Kompetenz des elektrochemischen Post-Processing erweitert. Eine weitere Vertiefung und Zentralisierung dieser Technologie im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt wird darüber hinaus von Seiten des Mechatronik-Clusters mit den internationalen Projekten „AM4Industrie“ und „Ad-Proc-Add“ sowie mit der Teilnahme an der Vanguard-Initiative vorangetrieben.

Im Themenbereich „High Performance Machining“ wurde 2017 das von der FFG genehmigte COMET-K1-Zentrum „Center for Digital Production“ (CDP) mit elf Unternehmen und zwei wissenschaftlichen Partnern aus Niederösterreich (FOTEC und AC2T) gestartet. Die Abarbeitung der Inhalte erfolgt bis einschließlich 2020 laufend.

Zudem wurde im Themenfeld Fertigungs- und Automatisierungstechnik ein neuer Schwerpunkt auf den Bereich Robotik gelegt. Bereits 2018 wurde der Master-Studiengang „Robotik“ an der FH Wiener Neustadt etabliert. Die HTL Wiener Neustadt und die HTL Mödling bauen und entwickeln jeweils an ihren Standorten in Zusammenarbeit mit der FH Wiener Neustadt eigene Robotik-Labore auf. Der Mechatronik-Cluster wird bis Ende 2020 mögliche Schwerpunktfelder entlang der Wertschöpfungskette mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen für Niederösterreich sondieren.



## Daten

Die fortschreitende Digitalisierung und der Umgang damit sind zentrale gesellschaftliche Herausforderungen. Die Digitalisierung ändert Märkte und ermöglicht

neue Geschäftsmodelle, verändert aber auch unsere Lebensweise und unser Verhältnis zur Privatsphäre. Durch die fortschreitende Digitalisierung werden immer mehr Daten generiert, die im Fokus dieses – im Jahr 2018 neu in das FTI-Programm aufgenommenen – Themenfeldes stehen. Das Themenfeld fokussiert auf drei Schwerpunkte, in denen in Niederösterreich bereits hohe Kompetenzen vorhanden sind, die weiter ausgebaut werden sollen: IT-Security, Big Data und Data Analytics sowie Internet-of-Things-Anwendungen.

### Umsetzungsstand

Im Kontext des Themenfeldes Daten befinden sich aktuell in Niederösterreich bereits mehrere Projekte im Umsetzungs- oder im Entwicklungsprozess. Neben dem Josef Ressel Zentrum für konsolidierte Erkennung gezielter Angriffe (TARGET) an der FH St. Pölten, der Beteiligung der FH St. Pölten an zwei Projekten des COMET-K1-Zentrums Austrian Center for Digital Production (CDP), den Qualifizierungsprojekten Future of Production und sec4digi, dem Projekt „Enterprise 4.0 – Unternehmenserfolg im digitalen Zeitalter mit Industrie 4.0“ ist hier insbesondere das Haus der Digitalisierung zu nennen. Das Haus der Digitalisierung ist eine interaktive Plattform zur Vernetzung niederösterreichischer Unternehmen mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit dem Bau des physischen Hauses der Digitalisierung in Tulln bis 2022 soll das bestehende Digitalisierungsnetzwerk sichtbar gemacht werden. Das Haus der Digitalisierung soll sich zum zentralen Anlaufpunkt für Digitalisierung in Niederösterreich entwickeln.

2019 wurde im Themenfeld das Projekt „Dataskop – Sensor-based Data Economy in Niederösterreich“ ausgearbeitet, dessen Förderung Anfang 2020 von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen wurde. Das Projekt, das in Kooperation zwischen der Fachhochschule St. Pölten, der IMC Fachhochschule Krems, der FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH in Wiener Neustadt und dem Department für integrierte Sensoren der Donau-Universität Krems durchgeführt wird, zielt darauf ab, Daten in deren realen Umgebung, auf die sie sich beziehen, sichtbar zu machen. Dabei liegt der Fokus auf dem Outdoor-Bereich, abseits gut ausgebauter digitaler Infrastrukturen.



## 1.3 Querschnittsmaterien

Neben einer inhaltlichen Fokussierung und Profilbildung soll das FTI-Programm auch dazu beitragen, neue Impulse in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Bewusstseinsbildung zu setzen. Da es dafür eines gesamtheitlichen Ansatzes, grundlegender Initiativen sowie strategischer Rahmenbedingungen bedarf, wurden diese Themen nicht ausschließlich in den Themenfeldern, sondern auch in übergreifenden Querschnittsmaterien behandelt.

### Aus- und Weiterbildung

Eine Schwerpunktsetzung in dieser Querschnittsmaterie liegt im Bereich der Attraktivierung und Weiterentwicklung des niederösterreichischen Bildungs- und Hochschulstandortes, der Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses, des Stipendienwesens, der Begabungsförderung, Berufs- und Bildungsorientierung.

Ein wesentliches und im Rahmen der Gremien des FTI-Programms Niederösterreich angeregtes Ziel der Querschnittsmaterie ist zudem die abgestimmte und zielgerichtete Entwicklung und Vernetzung des Hochschulstandortes Niederösterreich im Rahmen einer umfassenden Hochschulstrategie Niederösterreich 2025. Diese Strategie wurde am 24. Oktober 2019 durch den Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen. Darauf aufbauend werden in den kommenden Jahren zusätzliche Initiativen und Maßnahmen zur Stärkung des Hochschulstandortes Niederösterreich gesetzt.

Zur Darstellung des tertiären Bildungsstandortes Niederösterreich wird seit 2015 jährlich der Niederösterreichische Hochschulatlas herausgegeben, der gebündelte Informationen zu den Studienangeboten, Förder- und Stipendienmöglichkeiten sowie zu Besonderheiten des Studierens in Niederösterreich bietet. Im Rahmen der NÖ Landesstipendien werden jedes Jahr zielgerichtet rund 700 Studierende sowie JungwissenschaftlerInnen unterstützt. Darüber hinaus wird zur Stärkung des wissenschaftlichen Potenzials in Niederösterreich seit 2016 jährlich ein Science Call „Dissertationen“ ausgeschrieben. Der Call unterstützt die Anstellung von hoch qualifizierten DissertantInnen an niederösterreichischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Im Zuge des Niederösterreichischen Begabungskompasses wird jährlich in Kooperation mit dem WIFI Niederösterreich ein breit angelegtes Informations-, Orientierungs- und Beratungspaket für alle SchülerInnen der 7. Schulstufen kostenfrei angeboten.

### Bewusstseinsbildung

Aufbauend auf bestehende unterschiedliche Programme im Bereich Wissenschaftsvermittlung und Wissenschaftskommunikation wurde die Querschnittsmaterie Bewusstseinsbildung im FTI-Programm verankert. Ihr wesentliches Ziel ist es, Interesse für Wissenschaft und Forschung bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen zu entfachen. Bereits 2015 wurden daher Maßnahmen etabliert, die 2019 weiter ausgebaut werden konnten.

Durch FTI-Maßnahmen, wie die Science School, an der im Schuljahr 2018/19 über 3.000 SchülerInnen teilnahmen, die Science Fair, in deren Rahmen im Schuljahr 2018/19 19 Forschungsprojekte von Schulen umgesetzt wurden oder auch die Kinder- und Jugendunis oder die Science Academy erhalten Kinder und Jugendliche im Wissenschaftsbereich eine kontinuierliche Begleitung über beinahe die komplette Dauer ihres Schullebens. Doch auch die Zielgruppe der Erwachsenen wird vermehrt mit unterschiedlichen Maßnahmen angesprochen. So war das Forschungsfest Niederösterreich mit über 70 Forschungsstationen, Show Acts, Live-Experimenten, Workshops und einer Rätselrallye 2019 erneut ein großer Erfolg. Die rund 12.000 Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen erfuhren, wie Virtual Reality funktioniert, Plastik recycelt werden kann oder sie konnten sich auf eine Reise zum Mond begeben.

Durch die Schwerpunktsetzungen „Bewusstseinsbildung“ trug das FTI-Programm maßgeblich dazu bei, dass Wissenschaftsvermittlung und Wissenschaftskommunikation sich als wichtige Säulen der Wissenschaftspolitik des Landes verankern konnten. Dies führte auch zur Entwicklung eines neuen Fachbereiches für Wissenschaftsvermittlung innerhalb der für das FTI-Programm zuständigen Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich.

## 1.4 FTI-Calls

Ein zentrales Förderinstrument im Rahmen des FTI-Programms Niederösterreich ist die jährliche Ausschreibung von Calls. 2019 wurden insgesamt vier Calls ausgeschrieben:

Beim Science Call Dissertationen, der 2019 bereits zum vierten Mal ausgeschrieben wurde, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in Niederösterreich zu fördern und die Anstellung von DissertantInnen an niederösterreichischen Forschungs- oder Bildungseinrichtungen zu forcieren, konnten 18 Dissertationsvorhaben gefördert werden. Operativ abgewickelt wurde der Call von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB).

Der FTI-Call im Bereich der Grundlagenforschung wurde 2019 erstmals zum Thema „Klimawandel“ ausgeschrieben. Ziel der Ausschreibung war es, das grundlegende Verständnis für den Klimawandel und die damit einhergehenden Mechanismen und Konsequenzen durch transdisziplinäre Forschung zu stärken und einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu leisten. Insgesamt wurden 21 Projektanträge bei der NFB eingereicht, die auch diesen Call operativ abwickelte. Nach der Begutachtung durch eine Expertenjury wurden schließlich sechs Projekte mit einer Gesamtförderungssumme von rund 1,15 Mio. Euro gefördert.

Der FTI-Call im Bereich der angewandten Forschung, der von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie am Amt der Niederösterreichischen Landesregierung abgewickelt wurde, wurde 2019 zum Thema „Digitalisierung“ ausgeschrieben, um die bereits vorhandenen Forschungskompetenzen in diesem Themenbereich weiter zu stärken. Nach der Begutachtung der eingereichten Projekte konnten schließlich zwei Projekte gefördert werden.

Erstmals wurden 2019 im Rahmen des FTI-Programms Niederösterreich auch zwei Stiftungsprofessuren ausgeschrieben: Aufgrund der großen Bedeutung des Themas Digitalisierung wurden zur weiteren Stärkung und zur strukturellen Verankerung diesbezüglicher Forschung und tertiärer Bildung in Niederösterreich zwei Stiftungsprofessuren zum Thema Digitalisierung/ Digitale Transformation ausgeschrieben. Die Stiftungsprofessuren sollten zum Auf- und Ausbau kritischer

Größen und international sichtbarer Forschungsgruppen sowie zum Ausbau der Lehre und langfristigen Erhöhung der AbsolventInnenzahl an Hochschulen in Niederösterreich beitragen. Insgesamt wurden von den antragsberechtigten Hochschulen mit Standort in Niederösterreich 12 Stiftungsprofessuren eingereicht, von denen nach der Begutachtung durch eine Expertenjury zwei zur Förderung ausgewählt werden.

## 2. Technologiestrategie und -ziele

Innerhalb der als Dachstrategie zu verstehenden FTI-Strategie für das Bundesland Niederösterreich bestehen auch im Bereich der Technologiepolitik ausgereifte strategische Programme und Zielsetzungen. Innovation und Technologie sollen damit weiter als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft etabliert werden und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter vorantreiben. Die Technologiepolitik ist dabei eng mit der Wirtschaftsstrategie und dem FTI-Programm Niederösterreich verschränkt, da ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen eine zielgerichtete Entwicklung des Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsstandortes ermöglicht. Die Themen greifen stark ineinander, wie folgende Abbildung zeigt:

Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen

Abb. 2.1

	Technopol Krems	Technopol Tulln	Technopol Wieselburg	Technopol Wiener Neustadt	Kunststoff Cluster	Mecha- tronic Cluster	Bau.Energie. Umwelt Cluster	Lebens- mittel Cluster
Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften								
Sammlungen Niederösterreich								
Ökosysteme und Öko- systemdienstleistungen								
Wasser	●	●					●	
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie		●	●				●	
Lebensmittel- und Futter- mittelsicherheit		●	●					●
Nachhaltige Landbewirt- schaftung und Produktions- optimierung			●					●
Medizintechnik und medizini- sche Biotechnologie	●			●				
Materialien und Oberflächen				●	●	●		
Fertigungs- und Automatisierungstechnik				●	●	●		
Daten	●	●	●	●	●	●	●	●

Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Sie finden sich auch in der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025, konkret in den Zielen 02 „Hochinnovativen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen“ und 03 „Nachhaltiges Unternehmenswachstum steigern“ wieder:

## Ziel 02 „Hochinnovativen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen“

In Niederösterreich trägt neben dem Programm COMET Competence Centers for Excellent Technologies der FFG insbesondere das Technopol-Programm zur Erreichung dieses Zieles bei:

### Technopol-Programm

Das Technopol-Programm Niederösterreich hat 2019 sein 15-jähriges Bestehen gefeiert. Seit 2004 betreut ecoplus, die Wirtschaftsagentur Niederösterreichs, das Programm und trägt maßgeblich zur technologischen Standortentwicklung in Niederösterreich bei.

Als Technopole werden die in diesem Programm betreuten Technologiestandorte bezeichnet, an denen Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammenarbeiten, sodass diese Standorte in den letzten Jahren eine äußerst dynamische wirtschaftliche Entwicklung vorweisen konnten.

In Niederösterreich haben sich vier Technopole mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet:

- **Technopol Krems:** Gesundheitstechnologien (zum Beispiel: Apherese, Inflammation, regenerative Medizin, Wasser und Gesundheit)
- **Technopol Tulln:** Natürliche Ressourcen und biobasierte Technologien (Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien, bioaktive Substanzen)
- **Technopol Wiener Neustadt:** Medizin und Materialtechnologie (Materialien, Tribologie, Medizintechnik, Sensorik und Aktorik, Oberflächen)
- **Technopol Wieselburg:** Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie (Bioenergiesysteme, Agrartechnologie, Lebensmitteltechnologie, Wasserwirtschaft)

Die Technopole sind Drehscheiben zwischen Wirt-

schaft, akademischer Ausbildung und Forschung. Ein gutes Netzwerk, das von den Technopolmanagern vor Ort unterstützt und erweitert wird, ist Garant für Innovation und internationale Kontakte. Niederösterreichs Technopole sind Hightech-Standorte mit vielversprechenden Aussichten. Das zeigt auch die im Jahr 2019 vom Wirtschaftsinstitut economica durchgeführte Studie über die wirtschaftliche Entwicklung der Technopolstandorte, die zu folgenden Ergebnisse kam:

- Durch die Technopol-Unternehmen entstand in Niederösterreich für das Jahr 2018 eine gesamte Bruttowertschöpfung in der Höhe von 878,90 Millionen Euro.
- Die Technopole 2018 sind für 1,5 Prozent des niederösterreichischen Brutto regionalprodukts verantwortlich. Jeder 66. in Niederösterreich erwirtschaftete Euro ist den niederösterreichischen Technopolen zuzuschreiben.
- Durch die Technopol-Unternehmen entstand 2018 ein gesamter Beschäftigungseffekt von 10.745 Personen (Vollzeitäquivalent: 6.896).
- Niederösterreichs Technopol-Standorte trugen 2018 einen Anteil von 0,3 Prozent am österreichischen Bruttoinlandsprodukt bei. Rund 0,3 Prozent aller Beschäftigten in Österreich sind direkt oder indirekt auf die niederösterreichischen Technopole zurückzuführen.
- Technopole sind Teil jener regionalen Zentralräume in Niederösterreich, in denen höchste Wertschöpfungs- und Beschäftigungsintensität generiert wird.
- Seit 2008 haben die wissensintensiv-technischen Arbeitsplätze in den Technopol-Bezirken an Bedeutung hinsichtlich ihres Anteils an den gesamten unselbständig Beschäftigten zugenommen

## Ziel 03 „Nachhaltiges Unternehmenswachstum steigern“

Dieses Ziel wird in der Technologiepolitik nachhaltig von den Programmen der accent Inkubator GmbH und tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH unterstützt. Die Gründungsdynamik, die Überlebensrate und die Skalierbarkeit von Start-ups können dabei als zentrale Kennzahlen herangezogen werden. Um den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in allen seinen Facetten weiter auszubauen und zu intensivieren, werden in Niederösterreich konkrete Maßnahmen gesetzt:

## accent Inkubator GmbH

### *accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)*

accent ist der Technologie-Inkubator des Landes Niederösterreich. Ziel von accent ist die Sicherstellung einer hoch professionellen Unterstützung von Technologie-Start-ups. Internationale Studien zeigen, wie wichtig eine solche Begleitung in der Anfangsphase ist, insbesondere im Übergang von der Wissenschaft in die Wirtschaft. Neben einer ersten finanziellen Unterstützung bietet accent ein intensives laufendes Coaching durch erfahrene Gründungsspezialistinnen und -spezialisten von accent sowie durch ein speziell angepasstes Impuls-Session- Programm.

### *Creative Pre-Incubator*

Der Creative Pre-Incubator (CPI) bietet ausgewählten Gruppen von Studierenden und AbsolventInnen der Fachhochschulen Krems, St. Pölten und Wiener Neustadt/Campus Wieselburg professionelle Unterstützung und Beratung bei der Ausarbeitung ihrer Geschäftsidee bis zur erfolgreichen Umsetzung. Technologieintensive Projekte werden nach dem CPI zum Scale-up-Programm (AplusB) weitergeleitet und dort bis zur Gründung begleitet.

Der Creative Pre-Incubator wird durch Mittel der Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niederösterreich gefördert.

## tecnet equity

### *r2v – das Research-to-value-Programm*

Mit dem r2v-Programm wird jene Dynamik gesteigert, mit welcher Ergebnisse aus der Forschung in einen Nutzen für Gesellschaft und Wirtschaft verwandelt werden. Das r2v-Team von tecnet equity unterstützt Forschungsorganisationen und Start-ups aus Niederösterreich auf dem oft schwierigen Weg hin zu erfolgreichen Produkten und Dienstleistungen.

### *Tecnet Venture Capital (Risikokapital)*

Innovative technologieorientierte Gründungen werden für Wachstumsregionen immer wichtiger. Sie weisen oft eine starke internationale Ausrichtung auf und benötigen hierfür meist eine externe Finanzierung. Mit dem niederösterreichischen Venture Capital Fonds tecnet equity stehen diesen Unternehmen insgesamt 51 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus bietet tecnet equity seinen Beteiligungsunternehmen Beratungs-, Informations-, Netzwerk- und Vermittlungsleistungen. Das Team der tecnet equity ist aktiv in die Österreichische Start-up- und Finanzierungsszene

eingebunden. Über das aufgebaute Investoren-Netzwerk ermöglicht tecnet equity seinen Portfoliounternehmen einen erleichterten Zugang zu weiteren Finanzierungen. Mit Hilfe dieser Maßnahme wurde für Technologieunternehmen ein attraktives Umfeld für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsidee in Niederösterreich geschaffen.

# Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich

## Tätigkeitsschwerpunkte der herausgebenden Abteilung

*Die Gründung einer eigenen Abteilung für Wissenschaft und Forschung im Jahr 2011 innerhalb des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung war die logische Konsequenz der Schwerpunktsetzung des Landes Niederösterreich in diesem Bereich. Seit damals kümmert sich die Abteilung Wissenschaft und Forschung als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination um die Definition und Umsetzung der wissenschaftspolitischen Zielsetzungen. Sie zielt vor allem auf die Förderung der Grundlagenforschung, die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, die Koordinierung der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten sowie allgemein auf die Wissenschaftspolitik des Landes Niederösterreich ab.*

### FTI-Programm

Nachdem das Forschungs-, Innovations- und Technologieprogramm (FTI-Programm) Niederösterreich 2020 im April 2015 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen worden war, wurde die Umsetzung dieses Programm auch im Jahr 2019 weiter vorangetrieben.

So konnten zum einen weitere FTI-Leitprojekte mit einer Förderung des Landes Niederösterreich gestartet werden. Diese FTI-Leitprojekte zeichnen sich u. a. durch eine breite Nutzbarkeit und Wirkung für Niederösterreich und einen hohen Kooperationsgrad aus und sollen die definierten FTI-Themenfelder in Niederösterreich weiter stärken.

Zum anderen wurden im Rahmen des FTI-Programms im Jahr 2019 vier Calls veröffentlicht, die organisatorisch von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. bzw. der Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie abgewickelt wurden.

Im Bereich der Grundlagenforschung wurde ein Call zum Thema „Klimawandel“ und im Bereich der angewandten Forschung ein Call zum Thema „Digitalisierung“ ausgeschrieben. Darüber hinaus wurde zum vierten Mal in Folge ein Call zur Förderung von Dissertationsprojekten mit Bezug zu einem FTI-Themenfeld veröffentlicht. Schließlich wurden 2019 zum ersten Mal im Rahmen des FTI-Programms zwei Stiftungsprofessuren (zum Thema „Digitalisierung/digitale Transformation“) ausgeschrieben. Bei allen Calls konnten Projekte und Vorhaben aus allen elf Themenfeldern des FTI-Programms eingereicht werden, um die Themen in ihrer gesamten Breite erfassen zu können.

Ausführliche Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich finden Sie ab Seite 16.

### Hochschulstrategie Niederösterreich 2025

Zur Förderung einer gezielten Entwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandorts wurde am 24. Oktober 2019 vom Niederösterreichischen

Landtag die Hochschulstrategie Niederösterreich 2025 einstimmig beschlossen.

Im Verlauf der Jahre 2018 und 2019 wurde ein mehrstufiger partizipatorischer Prozess gemeinsam mit VertreterInnen von Hochschulen und Bildungsinstitutionen, Unternehmen, Wirtschafts- und Sozialpartnern, dem Land Niederösterreich und zuständigen Bundesministerien durchlaufen. Dabei konnten im Rahmen von ausführlichen persönlichen Interviews, Fokusgruppen und Großgruppenworkshops Ideen, Einschätzungen und Maßnahmenvorschläge diskutiert werden. Grundaussagen weiterer relevanter Strategiepapiere und Programme wurden dabei mit aufgenommen. Im Ergebnis enthält das Dokument drei wesentliche Stoßrichtungen: Die erste Stoßrichtung betrifft das Studienangebot und die Erhöhung der Studierbarkeit. Die zweite Stoßrichtung umfasst den Ausbau von Forschung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit der dritten Stoßrichtung soll die Zusammenarbeit von Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft weiter forciert werden. Erste Maßnahmenvorschläge sollen bereits 2020 umgesetzt werden (z. B. Stiftungsprofessuren, AbsolventInnenstudien, Themenbörse für Abschlussarbeiten).

### Studieren in Niederösterreich

Im Studienjahr 2019/20 belegten bereits knapp 22.000 Studierende ein Studium an einer der 14 tertiären Bildungseinrichtungen in Niederösterreich. Um eine gebündelte Information zu Studienangebot, Studienbedingungen, Umfeld, Förder- und Stipendienmöglichkeiten und Besonderheiten des Studierens zu bieten, wurde die seit 2015 jährlich erscheinende Infobroschüre „Studieren in Niederösterreich – der Hochschulatlas NÖ“ von der Abteilung Wissenschaft und Forschung und der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. in aktualisierter Form veröffentlicht. Neben einer Präsentation aller Studienstandorte, inklusive einer Information über die Wohn- und Freizeitmöglichkeiten des jeweiligen

Campus, ermöglicht die Broschüre einen Überblick über alle Studiengänge in Niederösterreich (zu bestellen unter: [www.noe.gv.at/wissenschaft](http://www.noe.gv.at/wissenschaft)).

### **Stärkung der niederösterreichischen Fachhochschulen**

Die vier niederösterreichischen Fachhochschulen Krems, St. Pölten, Wiener Neustadt (mit Standorten in Tulln und Wieselburg) sowie Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule in Wiener Neustadt sind mit insgesamt knapp 10.600 Studierenden im Jahr 2019 eine zentrale Säule der Tertiärbildung in Niederösterreich.

Um eine Fortsetzung dieses starken Wachstumspfad zu ermöglichen, erfolgten im Sommer 2019 Verhandlungen zu den neuen Förderverträgen zwischen dem Land Niederösterreich und den niederösterreichischen Fachhochschulen. Im Zuge dieser Förderverträge ist vorgesehen, an den 4 Fachhochschulen Stiftungsprofessuren oder Kompetenzteams zu finanzieren. Um dem zusätzlichen Raumbedarf durch die steigenden Studierendenzahlen nachzukommen, beschloss das Land Niederösterreich die Förderung mehrerer Ausbauprojekte. So wird der Zubau der FH Wiener Neustadt mit 7,2 Mio. Euro, der Erweiterungsbau der FH St. Pölten mit 5,4 Mio. Euro und ein Neubau der Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule in Wiener Neustadt mit insgesamt 600.000 Euro unterstützt.

### **Wissenschaftsvermittlung**

Eine der Aufgaben der Abteilung Wissenschaft und Forschung ist es, der Bevölkerung Wissenschaft als zentralen Bestandteil unserer Lebenswelt zu vermitteln, um sowohl das Verständnis als auch das Bewusstsein für Wissenschaft und Forschung nachhaltig zu festigen. Diese klaren Aufgaben sind innerhalb der Querschnittsmaterie Bewusstseinsbildung im FTI-Programm Niederösterreich definiert.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden seit Gründung der Abteilung verschiedene Maßnahmen im Bereich der Wissenschaftsvermittlung und Bewusstseinsbildung ins Leben gerufen:

Im Rahmen der Maßnahme Science Fair werden im Unterricht in der Oberstufe Forschungsprojekte gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern umgesetzt. Knapp 300 Schülerinnen und Schüler machten von diesem Angebot 2019 Gebrauch. Bei der Abschlussveranstaltung in der Fachhochschule Wiener Neustadt am 21. und 22. Mai wurden 19 Forschungs-

projekte präsentiert. Insgesamt nahmen über 800 Schülerinnen und Schüler an der Science Fair 2019 teil. Die Science School Niederösterreich, an der 2019 über 3.000 Kinder teilnahmen, konnte sich weiter als eine Musikschule der Wissenschaft etablieren. Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung werden verschiedene Einheiten mit wissenschaftlichen Themenstellungen angeboten.

Der Marktplatz der Wissenschaft ermöglicht der Bevölkerung, in einen direkten Kontakt mit WissenschaftlerInnen aus Niederösterreich zu treten.

Siebenmal wurde niederösterreichweit der Marktplatz der Wissenschaft im Jahr 2019 abgehalten, erstmals auch im Rahmen des Tages der offenen Tür im Regierungsviertel in St. Pölten. Ziel des Marktplatzes ist es, über die Leistungen in den Bereichen Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich zu informieren und Kinder und Jugendliche für eine Ausbildung und spätere Berufslaufbahn in diesem Bereich zu begeistern.

Das Förderprogramm für hochinteressierte und motivierte Jugendliche, „Talentehaus NÖ“, wurde im September 2019 mit fünf neuen Lehrgängen unter der neuen Marke Science Academy Niederösterreich weitergeführt und ausgebaut. Die Science Academy Niederösterreich ist ein außerschulisches Weiterbildungs- und Vermittlungsprogramm für interessierte und motivierte Jugendliche ab 14 Jahren. In Kooperation mit hochkarätigen Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen werden fünf Lehrgänge für je 25 Jugendliche angeboten (Biotechnologie, Medien und Mediennutzung, Smart World, Weltraum und Geschichte und Kultur). Über 110 Jugendliche sind seit September Teil dieses Programms. Zusätzlich zu den Workshops im Rahmen der Lehrgänge werden diverse optionale Soft-Skills-Workshops angeboten. Im Jahr 2019 begannen auch die Vorarbeiten für die Übernahme der wissenschaftlichen Angebote der Niederösterreichischen Talenteschmiede. Diese Übernahme soll im Sommersemester 2020 durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung und die NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft m.B.H geschehen.

### **Services und Beratung für Bildung und Forschung**

Im Rahmen des Niederösterreichischen Begabungskompass werden jährlich über 12.000 Jugendliche an rund 270 Schulen auf der 7. Schulstufe als Bildungs- und Berufsorientierungsmaßnahme auf ihre Talente und Begabungen getestet sowie ausführlich zu Fragen des weiteren Bildungs- oder Berufsweges beraten.

Dieses für die SchülerInnen kostenlose Informations- und Beratungsangebot wurde im Jahr 2017 weiterentwickelt und modernisiert. In mehrstufigen computerunterstützten Testverfahren werden individuelle Talente und Begabungen erhoben, eine Potenzialanalyse sowie ein Persönlichkeits- und Interessentest durchgeführt. Zusätzlich wird eine Basis-Berufsorientierung angeboten. Die Ergebnisse sämtlicher Tests werden in individuellen Beratungsgesprächen mit erfahrenen Berufspsychologinnen und Berufspsychologen direkt an der Schule besprochen.

Um Kindern und Jugendlichen das Bildungsangebot in Niederösterreich leichter zugänglich zu machen, wurde der Niederösterreichische Bildungsatlas ins Leben gerufen. Ziel des Niederösterreichischen Bildungsatlas ist es, einen Überblick über alle Bildungsangebote in Niederösterreich vom Kindergarten über die Pflichtschulen bis hin zu berufsbildenden und allgemeinbildenden höheren Schulen sowie außerschulische Betreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Horte zu bieten.

Um Forschende und Forschungseinrichtungen in Niederösterreich bei der Einwerbung von Forschungsdrittmitteln zu unterstützen, wurde 2019 in der Abteilung zudem das Forschungsservice Niederösterreich eingerichtet. In Abstimmung mit den Forschungsservicestellen der niederösterreichischen Forschungseinrichtungen soll ein Informations- und Serviceangebot entwickelt werden, um die Kompetenzen der Forschenden für die Einwerbung von Forschungsgeldern zu erhöhen und die niederösterreichischen Forschungseinrichtungen fit für internationale Forschungskooperationen zu machen.

### **Forschungswochen Niederösterreich**

Ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Wissenschaftskommunikation lag im Jahr 2019 wieder auf den Forschungswochen Niederösterreich, die Anfang Herbst der wissenschaftsinteressierten Öffentlichkeit gleich mehrere Möglichkeiten gaben, Wissenschaft und Forschung hautnah zu erleben, mit WissenschaftlerInnen in direkten Kontakt zu treten und sich über Wissenschaftsthemen zu informieren.

Das Forschungsfest Niederösterreich findet alle zwei Jahre, alternierend zur Langen Nacht der Forschung, statt und war 2019 der Auftakt der Forschungswochen Niederösterreich. Es versteht sich als Event, bei dem Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher in persönlichen Dialog mit der Bevölkerung treten.

Bildungs- und Forschungseinrichtungen präsentieren ihre aktuellen Programme und wissenschaftlichen Projekte, die Besucherinnen und Besucher können an diversen Mitmach-Stationen vieles selbst ausprobieren, Fragen stellen und direkt Antworten erhalten. Mit über 70 Forschungsstationen, Show Acts, Live-Experimenten, Workshops und einer Rätselrallye startete der Event um 14 Uhr und lud die Besucherinnen und Besucher ein, die Welt der Wissenschaft zu entdecken und Neues selbst auszuprobieren. Über 50 Bildungs- und Forschungseinrichtungen beteiligen sich und zeigten der Bevölkerung auf spannende und verständliche Weise, woran aktuell im Land Niederösterreich geforscht wird. Beim diesjährigen Forschungsfest konnten die rund 12.000 Besucherinnen und Besucher erfahren, wie Virtual Reality funktioniert, Plastik recycelt werden kann oder sich auf eine Reise zum Mond begeben.

Rund 3.500 BesucherInnen nutzten in Niederösterreich die Gelegenheit, das Forschungsschiff „MS Wissenschaft“ zu besuchen, das in Krems und Tulln für insgesamt 6 Tage vor Anker ging und die interaktive Ausstellung „Künstliche Intelligenz (KI)“ zeigte. Die interaktive Ausstellung für Kinder und Erwachsene an Bord des Forschungsschiffes MS Wissenschaft beschäftigte sich beispielsweise mit Fragen wie: Was ist künstliche Intelligenz eigentlich? Wie lernt ein Computerprogramm im Vergleich zum Menschen? Die BesucherInnen konnten sich bei freiem Eintritt zum Thema informieren. Das Angebot wurde besonders von Schulklassen genutzt. Über 1.200 Schülerinnen und Schüler sahen die Ausstellung.

Höhepunkt der Forschungswochen Niederösterreich war schließlich die Wissenschaftsgala in Grafenegg, in der die niederösterreichischen Wissenschaftspreise vergeben wurden.

Mit der Vergabe von Würdigungs- und Anerkennungspreisen würdigt das Land Niederösterreich seit 1964 jährlich besondere Leistungen von niederösterreichischen WissenschaftlerInnen. Seit 2012 erfolgt dies Preisvergabe in Form einer glanzvollen Galavorstellung, die einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarmachung der wissenschaftlichen Leistungen in der Öffentlichkeit leistet und an der im Jahr 2019 rund 700 Personen teilnahmen. Insgesamt wurden seit 1964 über 270 Menschen mit einem Wissenschaftspreis ausgezeichnet und über 1,8 Millionen Euro an Preisgeldern vergeben.



### **Ausbau des IST Austria Klosterneuburg**

Das Institute of Science and Technology (IST) Austria in Klosterneuburg konnte im Jahr 2019 weiter ausgebaut werden. So konnten weitere international renommierte WissenschaftlerInnen gewonnen und die Zahl der ForscherInnen am Standort auf über 490 (Stand: Anfang 2020) gesteigert werden. Insgesamt sind am IST Austria im Jahr 2019 777 MitarbeiterInnen (752 VZÄ) aus über 70 verschiedenen Ländern tätig gewesen. Voraussetzung dafür ist der kontinuierliche Ausbau der Infrastrukturen am Campus des IST Austria durch das Land Niederösterreich, der im Jahr 2019 weiter vorangegangen ist: Die Erweiterung des Central Storage (Annahme, Einlagerung und weitere Verteilung von allen Forschungsmaterialien und -mitteln) und Machine Shop (Anfertigung von speziellen mechanischen und elektronischen Geräten für alle experimentellen Forschungsgruppen) konnte im Jahr 2019 fertiggestellt und den Nutzerinnen und Nutzern übergeben werden. Für das neue Visitor Center erfolgte im Herbst 2019 die Freigabe des Vorentwurfs, wobei ein Baubeginn für Juli 2020 geplant ist.

Eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des IST Austria ist zweifelsohne die Planungssicherheit, die das Land Niederösterreich garantiert: 129,5 Millionen Euro wurden bereits in der ersten Bauphase für Infrastruktur und Betrieb von Seiten des Landes investiert. Bis 2026 sollen weitere 370,9 Millionen Euro investiert werden. Der Bund verpflichtete sich zu einer Fördersumme von bis zu ca. 1,3 Milliarden Euro. Im Vollausbau sollen schließlich insgesamt bis zu hundert ProfessorInnen und rund tausend ForscherInnen am IST Austria tätig sein.

### **Ausbau des Campus Krems**

Mit dem 2018 erfolgten Beschluss zur Errichtung eines Neubaus am Campus Krems wurde ein wichtiger Meilenstein für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Krems gesetzt. Durch den Bau, der 2019 detailliert geplant wurde, sollen der Donau-Universität Krems, der IMC Fachhochschule Krems und der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Flächen für deren weitere Entwicklung zur Verfügung gestellt werden. Die gute Vernetzung der am Campus ansässigen wissenschaftlichen Institutionen zeigt sich auch in der vom Land Niederösterreich sowie dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) geförderten „Core Facility Campus Krems“. Diese wird von allen drei genannten Institutionen gemeinsam genutzt und soll die medizinische

Forschung insbesondere in den Bereichen „Bio-imaging und Zellanalytik“, „Tissue Engineering und Medizinische Biomechanik“ sowie „Genom- und Proteomanalyse“ am Campus Krems stärken. Im Jahr 2019 konnten weitere wichtige neue Geräte für die Core Facility Krems angeschafft werden.

## Abteilung Wissenschaft und Forschung in Zahlen

Im Jahr 2019 wurden für den Ausbau und die Sicherstellung der Forschungs- und Bildungslandschaft Niederösterreich von Seiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt 64.468.266,82 Euro zur Verfügung gestellt.



### Operative Einheiten

Zwei Gesellschaften m. b. H. nehmen sich der operativen Umsetzung der Strategien der Abteilung Wissenschaft und Forschung an:

- FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE (siehe Seite 50)
- Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (siehe Seite 51)

## Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

### Allgemeiner Baudienst

Die Aufgaben der Abteilung sind geologischer Dienst, Rohstoffforschung, Abwicklung der technischen Dienstprüfungen, Ziviltechnikerwesen mit Ausnahme der Verwaltungsstrafverfahren, allgemeine Bauwirtschaft, Förderung der Ortsbildpflege, Normenwesen sowie Amtssachverständigentätigkeit für Naturschutz. Der derzeitige Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Wissenschaft und Forschung liegt in den Bereichen Umwelt und Energie und hier besonders im Haushalten mit Wasserressourcen und anderen naturräumlichen Ressourcen, im Umgang mit geogenen Risiken, im Schutz des Klimas, in der Forcierung erneuerbarer Energieformen und im nachhaltigen Bauen. Naturräumliche Ressourcen haben eine wesentliche Bedeutung für das Funktionieren der Wirtschaft und der Gesellschaft. Die Erforschung dieser Ressourcen und damit deren Sicherung, Schutz und nachhaltiges Haushalten sowie die Bereitstellung von Information für die Allgemeinheit sind auch zukünftig ein wesentliches Anliegen der Abteilung.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung zwei neue wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 108.808,00 Euro gefördert.

### Anlagentechnik

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit der Abteilung Anlagentechnik liegt in den Bereichen Luftgüteüberwachung, niederösterreichischer Emissionskataster und Anti-Atom-Aktivitäten. Dabei erfolgt die Vergabe von Forschungsaufträgen an universitäre und/oder universitätsnahe Institutionen sowie Forschungseinrichtungen.

Um die hohe Luftqualität in Niederösterreich sicherzustellen, bedarf es laufender wissenschaftlicher Evaluation, Aufklärungsarbeit und der gesetzlichen Rahmenbedingungen für nachhaltige Luftreinhaltung.

Das Niederösterreichische Emissionsdatenmanagement-System (NEMI) dient der Unterstützung bei der Ausarbeitung von Programmen wie dem niederösterreichischen Feinstaubprogramm und kann für verschiedene wissenschaftliche Auswertungen und Szenarienberechnungen herangezogen werden.

Im Jahr 2019 wurden drei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von insgesamt 14.618 Euro beauftragt.

### Familien und Generationen

Die Abteilung Familien und Generationen wurde mit 01. 03. 2020 neu gegründet und beschäftigt sich mit der Strategieentwicklung und der Grundlagenarbeit zu den Themenbereichen Familien, Frauen und Gleichstellung, Antidiskriminierung und Gender Mainstreaming sowie mit behördlichen Tätigkeiten in der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Die im Jahr 2019 noch bestehende Vorgängerabteilung Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung mit den Fachbereichen Jugend (inkl. Fachstelle Gewaltprävention), Arbeitsmarkt inkl. dem Europäischen Sozialfonds (ESF), Generationen und Stiftungen beauftragte im Jahr 2019 im heutigen Zuständigkeitsbereich der Abteilung ein wissenschaftliches Projekt mit einer Auftragssumme von 15.000 Euro und organisierte zwei wissenschaftliche Veranstaltungen.

### Finanzen

Das Aufgabengebiet der Abteilung Finanzen umfasst Finanzangelegenheiten einschließlich der Verwaltung des Landesvermögens, Angelegenheiten des Finanzausgleichs und des Österreichischen Stabilitätspaktes, Bewirtschaftung der Finanzschulden des Landes sowie die Erstellung des Landesvoranschlags und des Landesrechnungsabschlusses.

Die wissenschaftsrelevanten Themen liegen entsprechend dem Aufgabengebiet im makroökonomischen Bereich. Hierbei werden vor allem bei den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten Studien sowohl zu regionalwirtschaftlichen Auswirkungen als auch zu nationalökonomischen Themenbereichen beauftragt bzw. gemeinsam mit anderen Bundesländern finanziert. 2019 wurden zwei derartige Studien mit insgesamt 59.030,15 Euro von der Abteilung finanziert.

### Hydrologie und Geoinformation

Die Abteilung beschäftigt sich mit der Bereitstellung und Aktualisierung von hydrologischen und geodätischen Grundlagendaten für wissenschaftliche Anwendungen, Projekte und Institutionen sowie mit dem Betrieb des geografischen Informationssystems (GIS) und hydrografischen Messnetzes beim Amt der

Niederösterreichischen Landesregierung. Weiters leistet sie Expertisen im Sachverständigenbereich nach dem Stand der Technik und der Wissenschaft. Die fachspezifischen Grundlagendaten umfassen z. B.: Luftaufnahmen und Geländemodelle für archäologische Prospektion und Beweissicherung, digitale Fotos und Objektmodelle archäologischer Fundstücke (Carnuntum-db.at), GIS-Datensatz mit hydrologischen Basisdaten (u. a. für Bodeninformationssystem), Beobachtung und Analyse des Wasserhaushaltes sowie Wasserstandsnachrichtendienst einschließlich Erstellung und Veröffentlichung von Hochwasserprognosen. 2019 leisteten Fachexpertinnen und -experten der Abteilung einen wesentlichen Teil der wissenschaftlichen und technischen Arbeit für die „3D-Kulturdatenbank“, ein digitales dreidimensionales Fundstücke-Archiv der niederösterreichischen Landessammlungen für einen einfachen Zugang zu archäologischen Fundstücken für die Öffentlichkeit sowie für Fachleute. Im Jahr 2019 wurden rund 3.280 digitale Fotos sowie 1.023 geometrische 3D-Objektmodelle von archäologischen Fundstücken erstellt.

## Kinder- und Jugendhilfe

Die Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe ist eine Einrichtung mit dem Ziel, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und deren körperliche und seelische Gesundheit zu sichern. Die optimale Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen nimmt in Niederösterreich einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere bei jenen, deren Grundbedürfnisse nicht durch ihre Familien abgedeckt werden können, wird die Unterstützung von Expertinnen und Experten der Niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe dringend gebraucht. Intensive Beschäftigung mit wissenschaftlichen Spezialdisziplinen wie Risiko- und Konfliktforschung, Gefahrenabklärungen, Traumaforschung sowie klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie mit dem Schwerpunkt Gefährdungsdagnostik spielen bei der Behandlung der Fragestellungen zum Kindeswohl wichtige Rollen.

In letzter Zeit beschäftigt sich die Abteilung intensiv mit den Themen „wirkungsorientierte Kinder- und Jugendhilfe“ sowie „Evaluationen der Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe“. Damit die Arbeit der Abteilung auf der Basis wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse beruht, wird intensiv mit

Universitäten im In- und Ausland sowie einschlägig orientierten wissenschaftlichen Fachinstituten zusammengearbeitet. So beginnen derzeit Verhandlungen mit der Donau-Universität Krems über die Einrichtung eines Lehrstuhles zur wissenschaftlichen Begleitung der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung mit der Niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfeplanung ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau mit Kosten in Höhe von 9.000 Euro durchgeführt. Weiters haben MitarbeiterInnen der Abteilung im Jahr 2019 eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht, einen Vortrag bei einer wissenschaftlichen Fachveranstaltung gehalten sowie drei Fachveranstaltungen organisiert.

## Kunst und Kultur

Die Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung nimmt vielfältige und umfangreiche Aufgaben wahr. Nachhaltige Investitionen in kulturelle Einrichtungen, die Pflege des kulturellen Erbes sowie die Förderung von heimischen Kulturschaffenden gehören zu den Aktivitäten der Abteilung. Wissenschaftlich relevant sind die Bereiche der Landessammlungen, die als kulturelles Erbe und Gedächtnis des Landes für nachfolgende Generationen erforscht und dokumentiert werden. Dies geschieht seit 2014 in Kooperation mit der Donau-Universität Krems.

2019 hat die Abteilung Kunst und Kultur 19 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 292.187,02 Euro gefördert, 30 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtauftragssumme in Höhe von 247.428,67 beauftragt und zwei wissenschaftliche Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von 82.400 Euro selbst durchgeführt.

### *Keltische Siedlungszentren in Ostösterreich*

Der Fachbereich für Ur- und Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie beteiligt sich an einem internationalen Kooperationsprojekt, durchgeführt vom Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems und der Université de Strasbourg und greift die Fragestellung nach der Hierarchie keltischer Siedlungen in Niederösterreich auf. Im Fokus steht die planmäßige Ausgrabung einer keltischen Zentralsiedlung in Haselbach, Gemeinde Niederhollabrunn, in den Jahren 2015–2019.

### **Grabung „villa urbana“ im Zivilstadtviertel von Carnuntum**

Die Forschungsgrabung wurde im Jahr 2019 in der südlichen Hälfte der „villa urbana“ fortgeführt. In der Kampagne konnte der komplette Grundriss des SO-Quartiers der Villa aus tetrarchisch-konstantinischer Zeit (spätes 3./frühes 4. Jh. n. Chr.) dokumentiert werden. Ein Hauptaugenmerk lag auf dem Privatbad im Westen der Villa, in dem sich noch der Rest eines Bodenmosaiks erhalten hat.

### **Fortführung des FWF-Projekts „Life and Work at the Bronze Age Mine of Prigglitz“**

Ein FWF-gefördertes Projekt, durchgeführt vom Fachbereich für Ur- und Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie in Kooperation mit dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems, erforscht die Geschichte und Struktur des Kupferbergbaus in Prigglitz von (wahrscheinlich) der Mittelbronzezeit bis in die Urnenfelderkultur. Einen Schwerpunkt bildet die Einbettung des Fundplatzes in die regionale bronzezeitliche Siedlungslandschaft.

In Form von Publikationen, Fachvorträgen, Symposien und Ausstellungen werden die Sammlungsobjekte und die Ergebnisse deren wissenschaftlicher Erforschung der Öffentlichkeit präsentiert. 2019 wurden seitens der Abteilung Kunst und Kultur 25 Fachvorträge gehalten, 18 wissenschaftliche Arbeiten publiziert und 11 wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert.

## **Landeskliniken und Landesbetreuungscentren**

Im Bereich der Pflege- und Betreuungscentren arbeitet die Abteilung seit 2014 im Rahmen der Initiative „Leben entfalten – Zukunft gestalten – innovative Lebensräume in niederösterreichischen Landespflegeheimen“ auf Projektebene mit der Universität Wien zusammen. Ziel ist es, eine personenzentrierte Kultur in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungscentren zu entwickeln und zu fördern. Im Rahmen dieser Kooperation wird wissenschaftliche Grundlagenarbeit und implementierungs- und theoriegeleitete Evaluationsforschung geleistet, und Praxisentwicklungsprojekte werden durchgeführt. Im Bereich der Sozialpädagogischen Betreuungscentren hat die Abteilung eine an aktuellen wissen-

schaftlichen Konzepten orientierte Pädagogik zu gewährleisten. Im Zuge des 2017 gestarteten Projektes „Schemapädagogische Weiterbildung“ wurde das sozialpädagogische Betreuungspersonal befähigt, sich in moderner, flexibler Form mit dem wissenschaftlichen Hintergrund der Schemapädagogik und Schematherapie auseinanderzusetzen. Im Zentrum dieser Fortbildungsangebote stehen Vermittlung und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten, verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben. Positive Effekte auf die psychische Gesundheit, Beziehungs- und Bindungsfähigkeit von jungen Menschen und MitarbeiterInnen werden durch die Universität Wien, Fakultät für Psychologie, beginnend mit 01. 12. 2017 bis voraussichtlich 30. 11. 2020 begleitet und beforscht.

## **Landwirtschaftsförderung**

Die Hauptaufgaben bzw. Haupttätigkeitsbereiche der Abteilung sind Förderungen im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung, nationale Förderungen für die Landwirtschaft, Förderungen im Rahmen des niederösterreichischen Landschaftsfonds, weiters die Land- und Forstwirtschaftsinspektion und Überwachung der Anwendung des Pflanzenschutzmittelrechts sowie der Katastrophenfonds und die Bewertung von Katastrophenschäden.

Die finanzielle Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten erfolgt größtenteils im Rahmen der Bund-Bundländer-Forschungskooperation und über den niederösterreichischen Landschaftsfonds, aber auch im Rahmen von kofinanzierten Projekten der ländlichen Entwicklung oder nationaler Maßnahmen. Von der Abteilung werden normalerweise keine eigenen Forschungsprojekte durchgeführt oder beauftragt; die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form einer Förderung.

2019 wurden sechs wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 239.266,00 Euro gefördert.

## Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek

Die Abteilung besteht aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv mit dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde (dem Landesarchiv als Referat eingegliedert) und der Niederösterreichischen Landesbibliothek.

Das Niederösterreichische Landesarchiv ist auch eine wissenschaftliche Einrichtung des Landes Niederösterreich. Es verwahrt die Archivbestände des Landes, macht sie für die Forschung und Rechtssicherung zugänglich und betreibt eigene Forschungen und Projekte zur Landesgeschichte. Dazu kommt die enge personelle und inhaltliche Verflechtung und Zusammenarbeit mit dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich.

Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde regt landeskundliche Forschungen an, betreibt selbst entsprechende Projekte und vermittelt diese in Form von Vorträgen, Tagungen und Publikationen.

Die Niederösterreichische Landesbibliothek sammelt ihre Bestände nach landeskundlich-wissenschaftlichen Kriterien, stellt diese Öffentlichkeit und Forschung zur Verfügung und betreibt selbst Projekte. Sie ist zugleich die Amtsbibliothek der Niederösterreichischen Landesverwaltung.

MitarbeiterInnen der Abteilung veröffentlichten im Jahr 2019 fünf wissenschaftliche Publikationen, hielten neun Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen und organisierten 18 Fachveranstaltungen selbst. Weiters wurden 2019 zwei wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 190.000 Euro von der Abteilung gefördert und die folgenden drei wissenschaftliche Projekte mit Kosten von insgesamt 79.350,00 Euro an der Abteilung selbst durchgeführt:

### *Edition des Niederösterreichischen Urkundenbuchs*

Inhalte des Editionsprojektes waren die Feststellung der Niederösterreich betreffenden Urkunden, die Sammlung von Repros dieser Urkunden, die Herstellung von Editionen mit Kommentaren nach wissenschaftlich-diplomatischen Kriterien sowie die Herausgabe mehrbändiger Publikationen.

### *Wehrbauten und Adelssitze*

Grundlage dieses mehrbändigen Buchprojektes ist die systematische archäologische, bauhistorische und historische Erforschung der niederösterreichischen Burgen.

### *Niederösterreich im 19. Jahrhundert*

Im Rahmen dieses Forschungs- und Publikationsprojektes werden verschiedene Aspekte der Geschichte Niederösterreichs im 19. Jahrhundert untersucht.

## Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten

Im Bereich Gesamtverkehrsangelegenheiten umfassen die Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung unter anderem das Niederösterreichische Landesmobilitätskonzept, verkehrsträgerübergreifende Konzepte und Studien, den Aufbau von regionalen Verkehrsgesellschaften, die Weiterentwicklung des Verkehrsverbundsystems, Grundlagenuntersuchungen und Konzepte zu allen Fragen der Verkehrssicherheit, die Erstellung und Prüfung von Raumverträglichkeitsgutachten im Verkehrsbereich, die Verwaltung der Anteile des Landes in Gesellschaften im Bereich Mobilität, die Koordination der Verkehrsberatung, den Österreichische Verkehrssicherheitsfonds sowie Maßnahmen des Landes zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur.

Im Bereich Raumordnung beschäftigt sich die Abteilung insbesondere mit der überörtlichen Raumordnung, der örtliche Raumordnung, mit Grundlagenforschung und Statistik sowie mit der Dorf- und Stadterneuerung. Arbeitsschwerpunkte im Bereich Wissenschaft und Forschung sind dabei die Themen Demografie, Siedlungs- und Standortentwicklung, Daseinsvorsorge und Erreichbarkeiten. Dabei geht es insbesondere um die Ermittlung von Standortqualitäten für die unterschiedlichen Nutzungsformen: Durch die räumlich differenzierte Betrachtung lassen sich spezielle Herausforderungen für unterschiedliche Regionstypen ableiten, Infrastrukturkosten für Siedlungen abschätzen und der Umgang mit natürlichen Ressourcen und Naturgefahren sowie die Energieeffizienz verbessern.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung ein wissenschaftliches Projekt mit 75.000 Euro gefördert und drei wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 174.988 Euro beauftragt.

## Siedlungswasserwirtschaft

Die Abteilung Siedlungswasserwirtschaft beschäftigt sich mit der Umsetzung einer flächendeckenden

Abwasserentsorgung, nachhaltigen Trinkwasserversorgung unter leistbaren Kosten und Sicherstellung des Löschwassergrundschutzes. Sowohl Kosteneinsparungen bei der Ersterrichtung aufgrund neuer Planungsmethoden mit den Betroffenen, neue Sanierungstechnologien als auch die Reduktion der laufenden Kosten durch Betriebsverbesserungen sind diesbezüglich wichtige Ziele. Die klimatischen Herausforderungen (Trockenheit) sowie die betriebswirtschaftliche Betrachtung der Bereiche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gewinnen dabei immer mehr an Bedeutung.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung ein wissenschaftliches Projekt mit 69.946,73 Euro gefördert. Darüber hinaus haben MitarbeiterInnen der Abteilung 19 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten.

## Soziales und Generationenförderung

Die Abteilung Soziales und Generationenförderung beschäftigt sich mit der Planung und Steuerung der notwendigen Angebote und Leistungen im Rahmen des Niederösterreichischen Sozialhilfegesetzes, wie beispielsweise in den Bereichen der Pflege und der Behindertenhilfe.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung drei wissenschaftliche Projekte mit einer Summe in Höhe von insgesamt 221.565 Euro gefördert.

## Sport

Die zentralen Aufgabengebiete der Abteilung umfassen unter anderem die Sportförderungen, die Koordination von Sportserviceleistungen, die Sportstrategieentwicklung und -umsetzung sowie die Vollziehung des niederösterreichischen Sportgesetzes samt Nebengesetzen einschließlich des Skilehrer- und Bergführerwesens. Weiters obliegt der Abteilung die Verwaltung der Landesanteile in Organisationen, die dem Sport dienen.

Im Bereich der Forschung beschäftigt sich die Abteilung mit Fragestellungen zur möglichst optimalen Begegnung zukünftiger Herausforderungen auf dem Gebiet des Sports – sowohl im Breitensport als auch im Leistungs- und Spitzensport

Im Jahr 2019 hat die Abteilung vier wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtauftragssumme von 69.080

Euro beauftragt, eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht und eine wissenschaftliche Fachveranstaltung organisiert.

## Umwelthygiene

Die Abteilung Umwelthygiene erfüllt ein breites Spektrum an Aufgaben und agiert als Kontrollorgan, stellt Sachverständige und beschickt Experten- und Expertinnengremien. Sie ist prinzipiell für den Schutz der Bevölkerung zuständig. Die Themen reichen von Trinkwasser bis Tuberkulose, vom Strahlenschutz bis zur Umweltmedizin und Bäderhygiene.

Die Zuständigkeiten liegen in den medizinischen Angelegenheiten des Umweltschutzes (insbesondere der Trinkwasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft, des Chemikaliengesetzes, der Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und dem Strahlenschutz) sowie der Bäder und Saunaanlagen. Im Bereich Trinkwasser übernimmt die Abteilung die Trinkwasserhygiene und -kontrolle, im Bereich Chemikalienrecht die Überwachung und Schulung und im Bereich Biozidprodukterecht die Überwachung. Die MitarbeiterInnen der Abteilung erstellen Gutachten als Amtssachverständige für das Ernährungswesen, in Angelegenheiten der Arbeitsmedizin und führen die sanitäre Aufsicht über Kurorte und natürliche Heilvorkommen. Nicht zuletzt stellt die Bekämpfung der Tuberkulose und die Tuberkulosehilfe eine zentrale Aufgabe dar. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2019 von einer Mitarbeiterin der Abteilung ein wissenschaftlicher Fachvortrag bei einem Tuberkulose-Experten- und -Expertinnenmeeting gehalten.

## Umwelt- und Energiewirtschaft

Die Abteilung ist im Bereich der Forschung in den drei Fachbereichen Energie und Klima, Abfallwirtschaft und Natur im Garten tätig.

Im Fachbereich Energie und Klima ist die Forcierung erneuerbarer Energien eines der Hauptziele der Abteilung. Daher werden Aktivitäten, die den Einsatz erneuerbarer Energien stärken, besonders unterstützt wie z. B. Elektromobilität, Stärkung der Windkraft oder Speichertechnologien.

Im Fachbereich Abfallwirtschaft sind vor allem die Abfallvermeidung, die Bewusstseinsbildung der niederösterreichischen Bevölkerung zur korrekten

Trennung sowie die Wiederverwertung bzw. -verwendung zentrale Themen. Besonderes Augenmerk wird neben der Abfallvermeidung (Projekte wie „Trennsetter“) auf Stoffstromanalysen oder Möglichkeiten zum Recycling gelegt.

Der Fachbereich Natur im Garten unterstützt Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger bei der ökologischen Grünraumbewirtschaftung. Ziel ist vor allem die Reduzierung des Einsatzes von Pestiziden, chemischem Dünger und Torf.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung ein wissenschaftliches Projekt mit 54.681,00 Euro gefördert.

## Wasserwirtschaft

Der Aufgabenbereich der Abteilung umfasst wasserwirtschaftliche Planung, Sachverständigentätigkeit, Altlastensanierung, Gewässeraufsicht und wasserwirtschaftliche Informationssysteme. Die Abteilung Wasserwirtschaft vergibt Forschungsaufträge zu aktuellen wasserwirtschaftlichen Fragestellungen. Solche Forschungsaufträge werden zum Teil auch gemeinsam mit anderen Institutionen wie z. B. dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus oder anderen Bundesländern vergeben. In all diesen Fällen tritt die Abteilung Wasserwirtschaft als Auftraggeber auf. Die Forschungsaufträge sind alle dem Themenfeld Wasser des FTI-Programms Niederösterreich zuzuordnen.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung eine wissenschaftliche Publikation herausgegeben und zwei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme in Höhe von 122.724 Euro beauftragt.

## Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Hauptaufgaben der Abteilung sind die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsförderung einschließlich der betrieblichen Umweltförderung und ökologischen Betriebsberatung sowie Tourismusangelegenheiten; weiters die Verwaltung der Anteile des Landes in Gesellschaften, die der Wirtschaft, dem Tourismus sowie der Technologie dienen.

Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und

Entwicklung mittels Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten sowie Forcierung des Technologietransfers und besserer Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen.

Unter dem Motto „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ gilt es, Technologiekompetenz und kritische Größen in ausgesuchten Technologiefeldern an den Technopolstandorten in Niederösterreich auf- und auszubauen. An den vier Technopolstandorten arbeiten Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammen:

- Krems: der Technopol für Medizinische Biotechnologie
- Tulln: der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie
- Wiener Neustadt: der Technopol für Medizin- und Materialtechnologien
- Wieselburg: der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

Die Abteilung finanziert und fördert dabei anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung mit Wettbewerbsrelevanz. Im Jahr 2019 wurden 12 neue wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 11.038.316,47 Euro gefördert.

## Wissenschaft und Forschung

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung hat als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung die wissenschaftspolitischen Zielsetzungen des Landes Niederösterreich zu entwickeln und umzusetzen.

Sie ist federführend für die niederösterreichische Wissenschaftspolitik sowie für die Koordination der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des Landes verantwortlich. Weiters ist die Abteilung für Förderungen im Bereich der Grundlagenforschung, für die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, der Grundlagenforschungseinrichtungen, der einschlägigen Managementeinrichtungen sowie der einschlägigen Gesellschaften des Landes zuständig. Nähere Informationen über Tätigkeiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung finden Sie ab Seite 29.

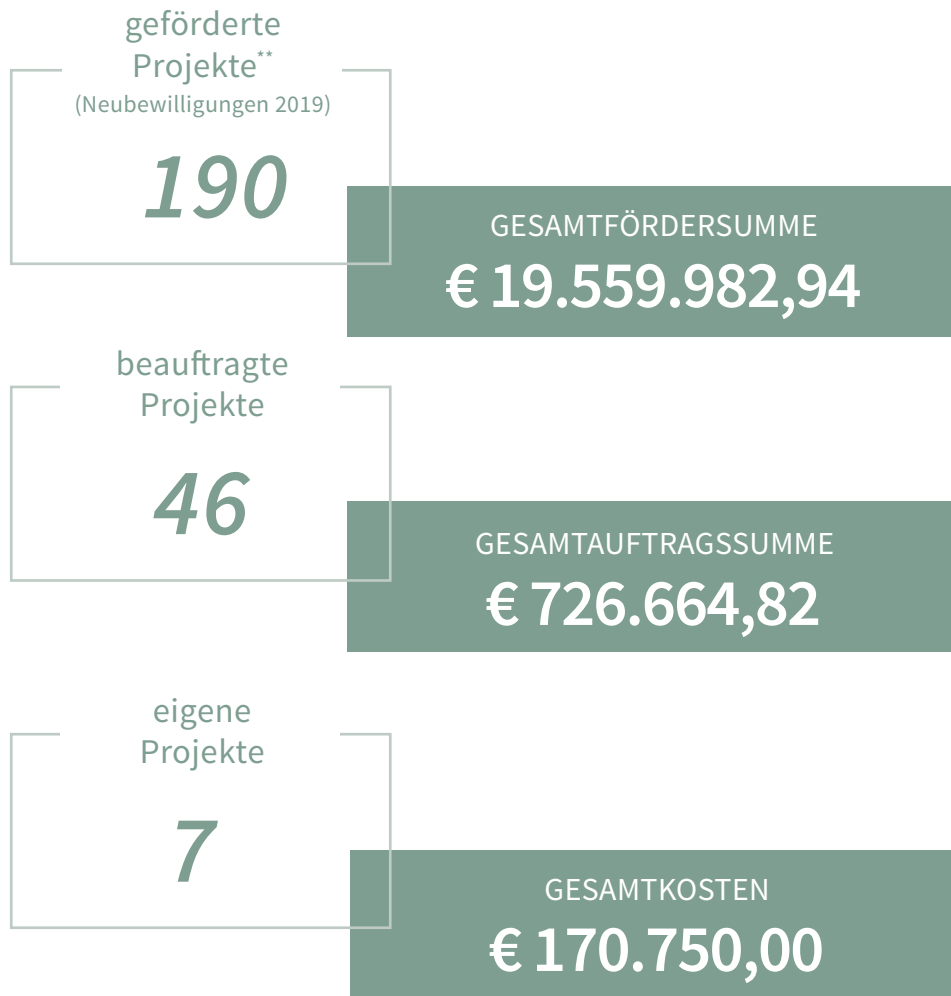


## Wohnungsförderung

Die Abteilung Wohnungsförderung ist vorwiegend mit der Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden sowie mit der Abwicklung von Wohnbeihilfe/Wohnzuschuss beschäftigt. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Wohnbauforschung, bei der Schwerpunkte auf wohnungsbezogener Forschung (Wohnbau- und Siedlungspolitik, Evaluierung von Sektoren der Wohnbauförderung), im Bereich Energie, Umwelt und Bauphysik, im Bereich Planung, Gestaltung und Architektur, im Bereich Ökonomie und Technik sowie im Bereich Wohnbedarf spezifischer Bevölkerungsgruppen (Wohnbedürfnisse älterer Menschen, Projekte für „Junges Wohnen“, Wohnintegration von MigrantInnen) liegen.

Im Jahr 2019 hat die Abteilung sechs neue wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 567.459,35 Euro gefördert und eine wissenschaftliche Veranstaltung organisiert.

## Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten der niederösterreichischen Landesverwaltung\*



\* exklusive Aufwendungen für Gebäudeinfrastrukturen und exklusive der Vergabe von Stipendien

\*\* Unter neu geförderten Projekten wurden ausschließlich im Jahr 2019 neu bewilligte wissenschaftliche Projekte mit der im Jahr 2019 bewilligten Fördersumme berücksichtigt.

## Übersicht: geförderte wissenschaftliche Projekte 2019 (Neubewilligungen)

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitel	Fördersumme
Allgemeiner Baudienst	Universität Wien	iNoeMOTION – Mobilitäts- und Risikoanalyse ausgewählter gravitativer Massenbewegungen in Niederösterreich	€ 78.808,00
Allgemeiner Baudienst	Zentralanstalt für Meteorologie und Geophysik, Wien	transdisziplinäre Optimierung des Lawinenrisikomanagements 2	€ 30.000,00
Kunst und Kultur	Allgemeine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft St. Pölten	Aufarbeitung der Grabungsergebnisse Kuffern – Situlastraße	€ 20.000,00
Kunst und Kultur	Archäologischer Dienst Ges.m.b.H.	Archäologisches Forschungssurvey 2019	€ 35.000,00
Kunst und Kultur	Dr. DI Margit Ulama	Architekturfestival TURN ON 2019	€ 2.000,00
Kunst und Kultur	Gesellschaft der Freunde Carnuntums	Archäologische Untersuchung und Monitoring Wasserleitung Carnuntum	€ 7.480,80
Kunst und Kultur	Institut für archäologische Denkmalforschung, Markersdorf	Römische Feldlager in Niederösterreich	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Institut für Graffiti-Forschung	Studie Wahlplakate Europawahl 2019	€ 1.500,00
Kunst und Kultur	Landluft	Symposium Die LandLuft Universität	€ 4.000,00
Kunst und Kultur	Marchart GesmbH	Grabung Kiesgrube Marchart in Walpersdorf	€ 20.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Angern an der March	Archäologische Untersuchungen im Ortsgebiet von Mannersdorf an der March	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Bad Pirawarth	Archäologische Grabungen im Bereich Fundzone Unteres Lüzßfeld, Keltenweg, Neubaugasse	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Bad Pirawarth	Archäologische Grabungen im Bereich der Fundzone Unteres Lüzßfeld, KG Kollnbrunn	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Wilfersdorf	Archäologische Untersuchungen, KG Hobersdorf, Fundzone „Untere Felder West“	€ 10.000,00

Kunst und Kultur	Mefundus GmbH	Grabung in der Gemeinde Haslau-Maria Ellend	€ 25.000,00
Kunst und Kultur	Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte	Grabung Ratzersdorf/Am Dachsgaben 2019 archäologische Untersuchungen auf der frühbronzezeitlichen Befestigungsanlage	€ 18.000,00
Kunst und Kultur	San Real Bau GmbH	Archäologische Grabungsarbeiten „Hotel Förthof“ Grundstück 1508	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Verein „Netzwerk Geschichte NÖ“	Niederösterreich im 19. Jahrhundert	€ 50.000,00
Kunst und Kultur	Verein Architekturtage	Architekturtage 2019	€ 3.000,00
Kunst und Kultur	Verein der Freunde des MAMUZ	Keltische Siedlungszentren in Ostösterreich	€ 33.000,00
Kunst und Kultur	Wildnisgebiet Dürrenstein	Erfassung der Macrolepidopteren	€ 13.206,22
Landwirtschafts-förderung	AGES – Österreichische Agentur für Ernährungssicherheit	Vorstudie Bestäuberdiversität im Sojabohnenanbau	€ 6.000,00
Landwirtschafts-förderung	BIO FORSCHUNG AUSTRIA	Bewertung der Humusanreicherung mit organischen Düngern in vieharmen Regionen Niederösterreichs	€ 69.500,00
Landwirtschafts-förderung	Bundesamt für Wald und Bundesumweltamt	Klimawandelanpassung in der Waldbewirtschaftung: Chancen und Risiken von nichtheimischen Baumarten	€ 10.000,00
Landwirtschafts-förderung	Universität für Bodenkultur Wien	Bodenschutzanlagen in Agrarlandschaften Niederösterreichs	€ 66.911,00
Landwirtschafts-förderung	Universität für Bodenkultur Wien	NÖ Bodenzustandsinventur in agrarisch genutzten Böden	€ 74.605,00
Landwirtschafts-förderung	Universität für Bodenkultur Wien	Modellierung der Abschussplanung bei Rotwild unter Wolfseinfluss	€ 12.250,00
Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	Basisförderung	€ 90.000,00

Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Zentrum für Migrationsforschung	Basisförderung	€ 100.000,00
Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	TREKkIE – Technische Sicherung von Eisenbahnkreuzungen	€ 75.000,00
Siedlungswasserwirtschaft	Ingenieurkanzlei für Wasserwirtschaft ZT GmbH	Wasserzukunft 2050, Teilregion Westliches Alpenvorland/Bezirk Amstetten	€ 69.946,73
Soziales und Generationenförderung	Donau-Universität Krems	Sozialplanung im ländlichen Raum, Vertrag 2019	€ 100.000,00
Soziales und Generationenförderung	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Bewegung und soziale Teilhabe im Alter in Niederösterreich	€ 36.300,00
Soziales und Generationenförderung	Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaften	Evaluierung des erweiterten Pilotprojektes Sozialer Alltagsbegleiter	€ 85.265,00
Umwelt- und Energiewirtschaft	Stadtgemeinde Tulln	Wärmepumpe Ortswasser Tulln	€ 54.681,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	AC2T research GmbH	InTribology1 – Tribology Intelligence – Customized Tribology for Industrial Innovations	€ 6.909.091,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	AC2T research GmbH	Digitalization and Automation of Freight Rail – Fr8Rail II	€ 144.417,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	AC2T research GmbH	Research into enhanced track and switch and crossing system 2 – In2Track 2	€ 295.761,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	ACIB GmbH	K2-Zentrum ACIB: Next Generation Bioproduction	€ 760.077,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH	K1 Kompetenzzentrum Bioenergy 2020+	€ 1.020.000,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	Donau-Universität Krems	Entwicklung einer dreidimensionalen (3D) Stammzellnische	€ 136.800,60

Wirtschaft, Tourismus & Technologie	Donau-Universität Krems	Durchflusszytometrische Charakterisierungsverfahren für extrazelluläre Vesikel	€ 85.311,59
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	Donau-Universität Krems	Adsorption und Detektion von extrazellulären Vesikeln durch Protamin-funktionalisierte Oberflächen	€ 164.721,80
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	Donau-Universität Krems	HypACT Next – die translationale Studie	€ 273.982,68
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaft-sagentur GmbH	DIHOST (Digital Innovation Hub OST)	€ 681.438,00
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	IMC Fachhochschule Krems GmbH	Immobilisierung von Kamelidantikörper für therapeutische Apherese und für die Unterstützung von Dialyse	€ 418.763,80
Wirtschaft, Tourismus & Technologie	Universität für Bodenkultur Wien	Mykotoxin-Abbau-Mechanismen in Mehlwürmern (Tenebroidae)	€ 147.952,00
Wissenschaft und Forschung	AC2T research GmbH	Printed Sensors – neue Materialien zur Herstellung von 3D-gedruckten Sensoren für die Online-Erfassung von kritischen Flüssigkeitseigenschaften	€ 199.500,00
Wissenschaft und Forschung	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	Tiefemperatur-ECAP	€ 20.000,00
Wissenschaft und Forschung	Austria Institut für Europa- und Sicherheits-politik (AIES)	Jahrestätigkeit 2019	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)	Abstandsbestimmung im Mikrometer-Bereich mittels faseroptischer Sensortechnologie	€ 108.211,00
Wissenschaft und Forschung	Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)	FAM-3D – funktionale anatomische 3D-Modelle	€ 755.045,68
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Inflammation, Sepsis und Regeneration: Entwicklung leistungsfähiger Diagnostikverfahren und neuer Therapieansätze in Inflammation und Sepsis	€ 1.256.000,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Josef Strauss Jahr 2020	€ 81.000,00

Wissenschaft und Forschung	Förderung von diversen wissenschaftlichen Publikationen	Förderung von 60 wissenschaftlichen Publikationen	€ 238.209,00
Wissenschaft und Forschung	Förderung von diversen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Symposien und Konferenzen	Förderung von 31 wissenschaftlichen Veranstaltungen	€ 226.632,42
Wissenschaft und Forschung	FOTEC – Forschungs- und Technologietransfer GmbH	elchemPP   Erweiterungen der Kompetenzen und der Infrastruktur des LMI für das 3D-Drucken von Metallen um elektrochemisches Post-Processing der metallischen Bauteile – Forschungsprojekt	€ 269.677,76
Wissenschaft und Forschung	FOTEC – Forschungs- und Technologietransfer GmbH	elchemPP   Erweiterungen der Kompetenzen und der Infrastruktur des LMI für das 3D-Drucken von Metallen um elektrochemisches Post-Processing der metallischen Bauteile – Investition	€ 257.500,00
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds – Jakob Santner	Silizium in Böden: Pflanzenverfügbarkeit und Lösung in Hotspots des Nährstoffumsatzes in Böden	€ 204.973,62
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds – Libor Závorka	SalmoPUFA	€ 93.290,40
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds – Paolo Pelosi	Umgekehrte chemische Ökologie: Liebesbriefe von Mammuts	€ 159.808,76
Wissenschaft und Forschung	Gesellschaft der Freunde Carnuntums	Jahrestätigkeiten 2019	€ 16.000,00
Wissenschaft und Forschung	ICARus – Internationales Zentrum für Archivforschung	Kirche und Kloster (Klein-)Mariazell in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Archäologie, Bauforschung, historische Auswertung	€ 55.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)	Aktivitäten mit Niederösterreich-Bezug 2019	€ 29.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	Jahrestätigkeit 2019	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Graffiti-Forschung	Empirische Studie über inoffizielle Mitteilungen und Interventionen (Graffiti, Aufkleber, Adbusting) auf Wahlplakaten zur Europawahl 2019	€ 2.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	Sachaufwand 2019	€ 48.000,00
Wissenschaft und Forschung	Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie	Digitalisierung Campus ITI – Erneuerung des WLAN-Netzes für Studierende an der Hochschule	€ 50.000,00

Wissenschaft und Forschung	Kardinal-Innitzer-Studienfonds	Vergabe von Preisen an junge, förderungswürdige WissenschaftlerInnen 2019	€ 1.500,00
Wissenschaft und Forschung	Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	Wissenschaftlicher Betrieb 2019	€ 40.000,00
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Gesellschaft – Institut für Kriegsfolgenforschung	Basisfinanzierung der wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts am Standort Raabs/Thaya 2019–2023	€ 550.000,00
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Gesellschaft für archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie	Interdisziplinäre siedlungs- und wirtschaftsarchäologische Untersuchungen der befestigten urzeitlichen Siedlung Schwarzenbach-Burg	€ 20.480,00
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Gesellschaft für archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie	Interdisziplinäre archäologische Untersuchungen der mittelnolithischen Kreisgrabenanlage Velm-Himberg	€ 9.780,00
Wissenschaft und Forschung	MARCOVISION OG	Europe goes Silk Road	€ 1.500,00
Wissenschaft und Forschung	New Design University Privatuniversität GmbH	Leerstehende Industrie- und Betriebsgebäude in Niederösterreich und deren Nachnutzung (Phase 1)	€ 20.000,00
Wissenschaft und Forschung	New Design University Privatuniversität GmbH	Research in Design Education: Artistic-Scientific Research in Design Teaching Practice	€ 51.855,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Orientalische und Europäische Archäologie, Forschungsgruppe Quartärarchäologie	Projekt „Kammern-Grubgraben 2019 – paläolithische Freilandfundstelle“	€ 9.500,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Forschungsgemeinschaft	Jahresaktivitäten 2019	€ 45.000,00
Wissenschaft und Forschung	Pädagogische Hochschule Niederösterreich	Das Anthropozän lernen und lehren	€ 27.250,00
Wissenschaft und Forschung	phlex film OG	Niederösterreich – ein Land am Meer	€ 25.000,00
Wissenschaft und Forschung	Research and Innovation Management GmbH	ROLLER-COASTER 2019/2020	€ 67.670,00
Wissenschaft und Forschung	Rotraud Perner	Bürgernähe im Zeitalter der Digitalisierung – Vorkommnisse, Erfahrungen, Perspektiven	€ 62.500,00
Wissenschaft und Forschung	Rotraud Perner	Halt! Gewalt! 2019	€ 37.560,00



Wissenschaft und Forschung	Stadtgemeinde Lilienfeld	Hebung eines Schatzes – Aufarbeitung und Inventarisierung des Archivs der Fotografienfamilie Wagner aus Lilienfeld	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Stadtgemeinde Zwettl	Stadtgeschichte Zwettl	€ 25.000,00
Wissenschaft und Forschung	Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	Die Kunstsammlung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) – Perspektiven für die Aufarbeitung und Präsentation	€ 74.986,00
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur Tulln/UFT Tulln, Department für Wald- und Bodenwissenschaften, Institut für Bodenforschung	Iso-Potential: Modernisierung und Erweiterung der Geräteinfrastruktur im Isotopenlabor Tulln	€ 360.000,00
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln, Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie	Wirken Abbauprodukte von Stresshormonen wie Androgene? Projekt zur Entwicklung eines Aspergillus-Androgen-Bioreporters und Untersuchung von Abbauprodukten von Stresshormonen	€ 75.000,00
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln, Department für Chemie nachwachsender Rohstoffe	Anschaffung eines neuen Festkörper-Probenkopfes für das 400-MHz-Festkörper-NMR-Spektrometer	€ 21.728,73
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur Wien, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Selbstermächtigung, Selbstorganisation und regionale Transformation – am Modell Club of Rome Carnuntum	€ 743.700,00
Wissenschaft und Forschung	Verein Antares – Niederösterreichische Amateurastronomen	Erweiterung des Sternwartegebietes	€ 14.000,00
Wissenschaft und Forschung	Verein für Landeskunde von Niederösterreich	Jahresaktivitäten 2019	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Veterinärmedizinische Universität Wien	Betrieb der Außenstelle in Seebarn/Wagram	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Waldviertel Akademie	Jahresaktivitäten 2019 zum Thema „Grenzen. Erkennen. Verbinden. Überwinden“	€ 70.000,00

Wissenschaft und Forschung	Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Familienunternehmen	Strategien für eine erfolgreiche Digitalisierung von niederösterreichischen familiengeführten KMUs im Produktionssektor: Der Einfluss der Digitalisierungsorientierung und der Digitalisierungsressourcen	€ 88.895,00
Wohnbauforschung	Donau-Universität Krems	InnoMob – Innovative Mobilitätskonzepte für den großvolumigen Wohnbau	€ 29.769,00
Wohnbauforschung	Emrich Consulting ZT-GmbH	Wohnbaustrategie Niederösterreich 2025	€ 11.426,35
Wohnbauforschung	IIBW – Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen	Forcierung der Förderungsschiene Soforteigentum in Niederösterreich	€ 43.056,00
Wohnbauforschung	Natur im Garten Service GmbH	Klimafitte Parkplätze – durch Entsiegelung der sommerlichen Hitze entgegensteuern	€ 39.048,00
Wohnbauforschung	Rottenbacher Dr. Christine – Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur	Fit for Climate Change – Lösungsorientiertes Entwickeln und Testen einer Beurteilungsmethode für die Stärkung der Resilienz von Siedlungsräumen mit dem Fokus auf Wohnbau	€ 59.160,00
Wohnbauforschung	Verein Interkomm Waldviertel	WOIWA – Wohnstandorte im Waldviertel – Zukunftsfähig.Leistbar.Vernetzt	€ 385.000,00

## Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

### **ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH**

Seit über 50 Jahren berät und begleitet ecoplus bei Betriebsansiedlung und -erweiterung, regionale Förderungen, Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und brancheninternen Netzwerken. Durch themenspezifische Cluster und das Technopolprogramm Niederösterreich schafft ecoplus für Unternehmen einen Zugang zu Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die ecoplus-Cluster unterstützen bei der Realisierung von Innovationen durch überbetriebliche Zusammenarbeit mit Einbindung von Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen. Technopole sind Zentren „technologieorientierten Wirtschaftens“, die gezielt um Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen errichtet werden. Als Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich ist ecoplus mit dem Management des Technopolprogramms beauftragt. Im Rahmen des Programms werden Unternehmen dabei unterstützt, anwendungsorientierte Forschungskooperationen mit den F&E-Einrichtungen in Niederösterreich durchzuführen und exzellent ausgebildete MitarbeiterInnen zu gewinnen. Technopole nützen die idealen räumlichen und technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen an den Standorten und schaffen durch die Nutzung von Synergien starke Kooperationen und ein verlässliches Netzwerk.

Seit 2018 setzt ecoplus das Programm „Haus der Digitalisierung“ um. Es wird als interaktive Plattform mit personalisierten Services zur Vernetzung eingesetzt. Im FTI-Programm werden die Themenfelder Daten, nachwachsende Rohstoffe, Lebens- und Futtermittelsicherheit, Medizintechnik, Materialien und Oberflächen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik sowie Daten durch die Cluster- und Technopolmanager betreut.

Die Bedeutung von ecoplus für den Forschungs- und Technologiestandort Niederösterreich zeigt sich auch daran, dass die MitarbeiterInnen von ecoplus 2019 32 Vorträgen bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen hielten, 45 wissenschaftliche Veranstaltungen selbst organisierten und 14 Forschungsprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von 2.880.080 Euro durchführten. Unter anderem waren dies:

#### *FFG Collective Research Next Reality*

Bisher wurde Virtual- bzw. Augmented Reality (zusammengefasst als „Mixed Reality“) vor allem im Entertainmentbereich verwendet. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Nutzung neuer Technologien zur Produktpräsentation, zu Remote-Support-Zwecken sowie für Schulungen und Trainings weiterzuentwickeln und marktfähig zu machen.

#### *COIN TEX2MAT*

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines KMU-tauglichen Prozesses zur Schließung des Stoffkreislaufes in der Textilbranche anhand dreier konkreter Teilbereiche (Frottiertware, Berufsbekleidung und technische Vliese).

#### *Stop Waste – save Food*

Im Rahmen des Projektes wurden zehn Fallstudien zur Lebensmittelabfallreduktion durchgeführt. Dabei wurden ökologische und ökonomische Aspekte untersucht.

### **FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE**

FM-Plus ist zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und im öffentlichen Interesse gegründet. Es ist Zweck des Unternehmens, Institutionen der Wissenschaft und Forschung die erforderliche Immobilieninfrastruktur zur Verfügung zu stellen und diese nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zu bewirtschaften.

Der Unternehmensgegenstand besteht aus den Kernkompetenzen Projektbegleitung (Planung + Bau|Monitoring), Betriebsführung (Technik|Infrastruktur) und Immobilienwirtschaft (Kfm. HV + FIBU|Beschaffung). Die Gesellschaft sichert die Standortqualitäten am Campus Krems, am Campus Klosterneuburg und am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln.

Die Erfolgsposition der FM-Plus besteht in der optimalen Unterstützung der Kernprozesse der ansässigen Institutionen. Sie stellt sicher, dass nach innovativen, nachvollziehbaren und anerkannten Maßstäben – unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien – Liegenschaftsmanagement und Immobilienwirtschaft ausgeübt wird. FM-Plus betreibt an allen Standorten ein Umweltmanagementsystem

nach den Anforderungen der Europäischen Norm EN ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme).

2019 beliefen sich die Gesamtausgaben der FM-Plus auf EUR 10.995.564, wovon wiederum ein Großteil aus Fördermitteln der Abteilung Wissenschaft und Forschung stammten.

### **NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)**

Die NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) ist eine 100%ige Tochter des Landes Niederösterreich und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele im Zusammenhang mit der Förderung und Weiterentwicklung der Forschungslandschaft und des tertiären Bildungswesens in Niederösterreich.

Im Bereich der grundlagenorientierten Forschung werden jährlich kompetitive Förderprogramme (Calls) ausgeschrieben, um Projekte aus den Life Sciences und den FTI-Themenfeldern sowie die Anstellung von DissertantInnen an niederösterreichischen Forschungseinrichtungen zu fördern.

Die Förderung des tertiären Bildungswesens umfasst u. a. die Studienplatzförderung der Fachhochschulen in Niederösterreich, die Förderung von Stiftungsprofessuren, die Vergabe der TOP- und KL-Stipendien sowie des „Wissen schafft Zukunft Preises“.

Der Forschungsatlas und der Hochschulatlas sind frei zugängliche Web-Plattformen der NFB, die eine Übersicht über das Angebot im Bereich Forschung und tertiäre Bildung in Niederösterreich wiedergeben.

2019 wurden von der NFB über 400 Veranstaltungen organisiert, die zum Ziel hatten, die Wissenschaft den Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich näherzubringen.

Das jährlich veranstaltete Symposium Dürnstein ist ein internationaler Gedankenaustausch an der Schnittstelle von Philosophie, Religion und Politik.

Zahlreiche weitere Projekte (siehe [www.nfb.at](http://www.nfb.at)) runden das Portfolio der NFB ab und machen sie zu einem kompetenten Partner im Wissenschaftsbereich in Niederösterreich.

2019 wurden von der NFB eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht und drei wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert. Im Rahmen der „Life Science Calls“, der „Science Calls“ und der „FTI-Calls“

wurden im Jahr 2019 insgesamt 30 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtförderungssumme in Höhe von 6.554.700 Euro gefördert.

### **Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds**

Der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) ist die strategische Leit- und Koordinationsstelle im niederösterreichischen Gesundheitswesen. Zu seinen Aufgabengebieten zählen die Unterstützung von Vorhaben wissenschaftlicher Lehre und Forschung sowie die Koordination von Vorhaben der wissenschaftlichen Lehre und Forschung im Bereich des Gesundheitswesens und des damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Sozialwesens. Beginnend mit dem Jahr 2019 fördert der NÖGUS eine neue Stiftungsprofessur Gerontologie und Gesundheitsforschung in der Höhe von maximal 1.327.200 Euro.

### **Niederösterreichische Landeskliniken-Holding**

Zu den Aufgaben der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding im Bereich Wissenschaft und Forschung gehört die Koordination und Unterstützung von sponsorgestützten und akademischen klinischen Studien bzw. Forschungsprojekten an den niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken. Im Jahr 2019 wurde die Durchführung von 54 Auftragsforschungsprojekten in den Universitäts- und Landeskliniken bewilligt. Zudem wurde die Abwicklung von 35 weiteren Projekten der Kliniken beauftragt. 50 Projekte wurden an den Standorten aus eigenem Antrieb durchgeführt.

Des Weiteren hat die Pflege von Kooperationen zwischen der Zentrale der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding, den Landes- und Universitätskliniken, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Fachhochschulen sowie der Industrie und weiteren Stakeholdern einen hohen Stellenwert.

Weitere Tätigkeitsfelder sind Beauftragungen zur Bearbeitung relevanter Themen im Zuge von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten sowie die Führung und

Pflege einer Online-Bibliothek für wissenschaftliche Recherchen. VertreterInnen der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding haben 2019 insgesamt 123 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 21 wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert sowie 45 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht.

### **tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH – Technologie Transfer (tecnet tt)**

Die Abteilung Technologietransfer der tecnet equity ist Träger des Research-to-value-Programms (r2V), das die Umsetzung von Forschung in Wertschöpfung unterstützt und damit einen wesentlichen Beitrag zur niederösterreichischen Wirtschaftsstrategie leistet. Um das zu erreichen, wird ein spezielles Maßnahmenpaket angeboten, das sich an F&E-Organisationen, forschungsorientierte Start-ups und das Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich richtet. Dieses Maßnahmenpaket umfasst „r2v Check-up-Beratungen“ (erste Klärung und Hilfestellung sowie Erhebung des Wertschöpfungspotenzials), „r2v Coachings“ sowie „r2v Workshops“ (inklusive „r2v Trainings“) für die vertiefte und eigenständige Erarbeitung, wie Forschungsergebnisse in Wertschöpfung übergeführt werden können. Darüber hinaus unterstützen sog. Transfer-Dialoge ForscherInnen und GründerInnen beim Aufbau leistungsfähiger Markt- und Experten- und Expertinnen-Netzwerke für die Verwertung. Ergänzend werden Synergien im Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich aktiv genutzt und komplementäre Leistungen angeboten, wie z. B. die Innovation Awards.

Das r2v-Programm ist am europäischen Beihilfenrecht und an den EFRE-Bestimmungen ausgerichtet.

## Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten von Gesellschaften des Landes Niederösterreich



## Übersicht: geförderte wissenschaftliche Projekte 2019 (Neubewilligungen)\*

Fördergebende Stelle	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Stiftungsprofessur für Gerontologie und Gesundheitsforschung	€ 1.327.200,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/IFA Tulln	LS18-006 Neue auf Stimuli reagierende Protein-Nanokapseln zur gezielten Wirkstofffreisetzung in der Brustkrebstherapie	€ 299.700,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS18-007 RIVAR – Ein quantitatives Konzept zur Untersuchung humanassoziierter Antibiotikaresistenzen in Flüssen entlang des humanen Abwasserpfades	€ 299.300,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS18-010 Biomarkerbasierte therapeutische Prävention von Knochenmetastasen beim Mammakarzinom: die pathophysiologische Rolle der endostalen Nische	€ 299.900,00

\* ohne Berücksichtigung der von der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding geförderten Projekte

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	LS18-014 Extrazelluläre Vesikel aus dem Hoffa-Fettkörper – ein neuer Ansatz der Knorpelregeneration?	€ 298.100,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Veterinärmedizinische Universität Wien/ IFA Tulln	LS18-017 Der Einfluss von Krebstherapeutika auf die Tumor-Stroma-Interaktion bei Darmkrebs	€ 297.400,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS18-018 Gangbasierte Evaluierung der frühen Rehabilitation nach Rekonstruktion des vorderen Kreuzbandes	€ 299.100,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	LS18-021 Verbesserung der glykämischen Kontrolle bei Patienten mit Typ-2-Diabetes mellitus durch Peer Support Instant Messaging: ein Randomized Controlled Trial (diabetes peer messaging)	€ 299.300,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Institute of Science and Technology (IST) Austria	LS18-022 Optische Mikroskopie mit hohem molekularen Informationsgehalt für die Decodierung von humanen Immunzellinteraktionen bei Gesunden und bei allergischen Erkrankungen	€ 300.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	FTI18-001 Digitalisierung von Jugendpolitik: Chancen und Hindernisse von Digitalisierung für lokale demokratische Prozesse und Partizipation von jungen Menschen in Niederösterreich	€ 196.800,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	FTI18-003 ARES – Resilienz von IoT-basierten Sensoren in der Heimautomation gegen Cyberattacken	€ 199.900,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	FTI18-004 Anwendung von Active Machine Learning zur automatischen Schreibererkennung in Manuskripten des 12. Jahrhunderts	€ 199.700,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	FTI18-005 DiPhSpec: Digitalisierung der Physiologie für verbesserte spektrale Pflanzendiagnose	€ 199.800,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	CEST – Center for Electrochemical Surface Technologies	FTI18-009 LoRa-Sens: Entwicklung eines niederösterreichweiten LoRaWAN-basierten Feuchtigkeits- und Ammoniakdetektionssystems mit adaptierbaren Sensoren	€ 200.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	FTI18-011 RegioBioGraph	€ 199.700,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	WasserCluster Lunz – Biologische Station	SC18-001 Effects of drying and re-wetting on nutrient uptake in the hyporheic zone of streams (DRYHYP)	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/IFA Tulln	SC18-004 Investigation of enzyme mechanisms for total hydrolysis of cellulosic materials for recycling purposes	€ 60.375,00

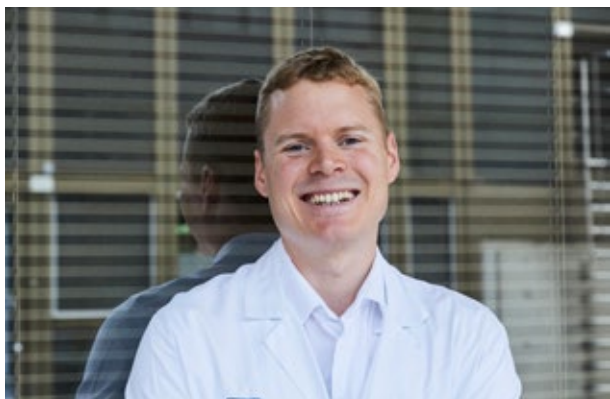
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	SC18-005 Degradation of plastics with enzymes	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	SC18-006 Measurement of mechanical strains on the surface of biological tissues	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	SC18-008 Visualization Onboarding – Supporting users in understanding unfamiliar visual representations	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	SC18-009 Active Deep Learning for Object Detection and Classification	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	SC18-012 Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen zur Automatisierung von Verschiebebahnhöfen (Kurztitel: Automatisierung von Verschiebebahnhöfen; Akronym Vbf4.0)	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule Wiener Neustadt	SC18-014 Long-term development of oxygen consumption and mitochondrial capacity in trained and untrained adolescents	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Fachhochschule St. Pölten	SC18-015 DataVisBlock – Data Analysis and Visualization for Blockchain-based Supply Chain Management	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	SC18-017 Biobasierte Werkstoffe der Zukunft nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	SC18-020 Measures for a more successful integration of Syrian youth refugees into host societies. A comparative study of the integration of Syrian refugee youth in Germany, Austria, and Jordan	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	SC18-021 Return and reintegration processes: a focus on Nigeria	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	SC18-022 Understanding positive contact to reduce stress and promote social connectedness using a digital intervention game for early adolescents	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	SC18-023 Sensor- and Data Fusion of MEMS-based Sensors	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Kompetenzzentrum Holz GmbH.	SC18-024 Brandverhalten von nachwachsenden Rohstoffen	€ 60.375,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	SC18-025 Afghan diaspora in Europe: The agents of peace and development	€ 60.375,00



## Wissenschaftspreise

Das Bundesland Niederösterreich vergibt seit 1964 jährlich Preise an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. 2019 wurden vier mit jeweils 4.000 Euro dotierte Anerkennungspreise vergeben.

### Anerkennungspreise



**Dr. med. univ. Lucian Beer, PhD**

Der Assistenzarzt an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin der Medizinischen Universität Wien widmet sich der Früherkennung und Frühdiagnose von Bauchspeicheldrüsenkrebs. Der Niederösterreicher hat in seiner Arbeit untersucht, ob ein neuartiges Bildgebungsverfahren eine bessere Darstellung dieser Krebsart ermöglicht.



**Ass.-Prof. in DI in Dr. in Astrid Rosa Mach-Aigner**

Die in Niederösterreich lebende Chemikerin forscht an der Technischen Universität (TU) in Wien mit ihrer Arbeitsgruppe an Pilzen und deren genetischer Manipulation, um Produkte, beispielweise Enzyme, zu erzeugen, die für industrielle, pharmazeutische oder medizinische Anwendungen interessant sind.



**Mag. a Dr. in Celine Wawruschka**

Die Archäologin und Kulturwissenschaftlerin ist an der Donau-Universität Krems beschäftigt und erforscht die Gründungsgeschichte niederösterreichischer Stadtmuseen im 19. Jahrhundert, wobei sie einen frühneuzeitlichen Holzschnitt der „Königin Europa“ im Depot des Museums Retz entdeckte und analysierte.



**Mag. a Dr. in Doris Ribitsch, Univ.-Prof. Dr. Georg Gübitz**

Die Arbeitsgruppe „Biomaterial & Enzyme Technology“ forscht am Interuniversitären Department für Agrarbiotechnologie (IFA) in Tulln am Design neuer Enzyme, die Plastik abbauen können. Ihnen ist es gelungen, Polyethylen und Textilabfälle unter umweltfreundlichen Bedingungen in deren Grundbestandteile zu zerlegen.

Außerdem wurden im Jahr 2019 zwei mit je 11.000 Euro dotierte Würdigungpreise vergeben.

## Würdigungpreise



**Univ.-Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Oliver Grau, MAE**

Oliver Grau habilitierte sich im Jahr 2004 in den Medienwissenschaften an der Universität Linz und ist seit 2005 erster Lehrstuhlinhaber für Bildwissenschaften an der Donau-Universität in Krems (DUK). Dort leitet er das renommierte Department für Bildwissenschaften und die Graphische Sammlung des Stiftes Göttweig. Sein wissenschaftliches Schaffen ist im Zeitalter der Digitalisierung ein wichtiger Bestandteil der digitalen Kunstgeschichte. Er trägt maßgeblich zur Entwicklung, Professionalisierung und internationalen Vernetzung des noch jungen Faches bei. Als besonderer Erfolg zählt der Aufbau des international größten Online-Archives der Digitalen Kunst, das in Niederösterreich beheimatet ist. Durch diese und viele weitere seiner Projekte erhielt der Standort Niederösterreich im Bereich der innovativen Geisteswissenschaften weltweite Sichtbarkeit.



**Univ.-Prof. Dr. Martin Wagner**

Martin Wagner ist Experte im Bereich der mikrobiellen Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit *Listeria monocytogenes*, einem der wichtigsten mikrobiellen Erreger in Lebensmitteln, und entwickelte neue molekularbiologische Nachweisverfahren, die heute in Laboratorien weltweit angewendet werden. Seine Forschung bildete den Grundstein für die Core Facility „Bioaktive mikrobielle Metaboliten – BiMM“ und die Etablierung des „Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (FFoQSI)“ in Tulln. Dieses von Martin Wagner wissenschaftlich geleitete Zentrum bildet eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung im Bereich der Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelintegrität. Er ist zudem (Ko-)Autor von rund 200 wissenschaftlichen Publikationen, hält sechs Patente und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Tertiäre Bildungseinrichtungen

- Bertha von Suttner Privatuniversität GmbH
- Danube Private University
- Donau-Universität Krems
- Fachhochschule St. Pölten
- Fachhochschule Wiener Neustadt
- Ferdinand Porsche FernFH
- Hochschule Trumau – Internationales Theologisches Institut (ITI)
- IMC Fachhochschule Krems
- Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau
- New Design University
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich
- Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
- Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Tertiäre Bildungseinrichtungen | Statistik

## Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH

Gründung	2018
Rektor	Dr. Peter Pantuček-Eisenbacher
Standort in NÖ	St. Pölten

Die humanistische Ausrichtung der Bertha von Suttner Privatuniversität rückt auch in der Forschung den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Forschung soll Grundlagen für die produktive Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen bieten, aus der Beiträge zur Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und Gemeinwohl hervorgehen können. Disziplinenübergreifend befasst sie sich mit dem Themenfeld „Mensch und Gesellschaft im digitalen Zeitalter“ auf der Grundlage von nationalen und internationalen Kooperationen. Ziel ist es, mittels innovativer Forschung eine Plattform für Zusammenarbeit und Wissenstransfer zu werden, im aktiven Austausch mit der Bevölkerung, gesellschaftlichen Akteuren und nicht zuletzt den Studierenden. Damit positioniert sich die Einrichtung gezielt für die Verbindung von Forschung und Lehre.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	10
allgemein	6
wissenschaftlich	4
weiblich	7
männlich	3
Projekte	3
Publikationen	13
Vorträge/Präsentationen	13
Studierende	15

**Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH**  
 Matthias-Corvinus-Straße 15 | 3100 St. Pölten  
 Telefon +43 676/847 22 88 01  
[peter.pantucek-eisenbacher@suttneruni.at](mailto:peter.pantucek-eisenbacher@suttneruni.at)  
[www.suttneruni.at](http://www.suttneruni.at)



## Danube Private University

Gründung	2009
Rektor	Prof. Dr. Dr. Dieter Müssig
Präsidentin	Prof. h. c. Marga B. Wagner-Pischel
Standort in NÖ	Krems

Die Danube Private University (DPU) strebt in der Under- und Postgraduate-Bildung in der Medizin/Zahnmedizin sowie verwandten Fachgebieten (Dental Hygiene bzw. Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit) die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf höchstem aktuellem internationalem Stand an. Problemorientiertes Lehren und Lernen, Nähe zur beruflichen Praxis im gesamten Studienverlauf, Integration von Forschung in das Studium und der Einsatz fachlich hochqualifizierter Dozentinnen und Dozenten sind tragende universitätsspezifische Elemente der Lehre an der DPU. Im Mittelpunkt stehen die rund 670 Studierenden im Diplomstudium Zahnmedizin so wie die mehr als 900 studierenden praktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzte in den postgradualen Universitätslehrgängen. Seit 2017 ergänzt das Doktoratsstudium Zahnmedizin zum PhD das Studienangebot, 2019 wurde das Studium der Humanmedizin erstmals erfolgreich gestartet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	158
allgemein	63
wissenschaftlich	95
weiblich	83
männlich	75
Projekte	71
Publikationen	51
Vorträge/Präsentationen	59
Studierende	744

**Danube Private University**  
 Steiner Landstraße 124 | 3500 Krems  
 Telefon +43 676/842 41 93 05  
[info@dp-uni.ac.at](mailto:info@dp-uni.ac.at) | [www.dp-uni.ac.at](http://www.dp-uni.ac.at)



## Donau-Universität Krems

Gründung	1995
Rektor	Mag. Friedrich Faulhammer
Standorte in NÖ	Krems, Lunz am See, Wiener Neustadt

Die Donau-Universität Krems ist die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa. Sie arbeitet mit ihrer Expertise in Lehre und Forschung an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Das Studienmodell berücksichtigt die spezifischen Anforderungen erwachsener Lernender in deren Lebensphasen, insbesondere als Berufstätige. Berufsbegleitendes Studieren wird durch innovative Blended-Learning-Formate unterstützt. Die (Berufs-) Erfahrung der Studierenden und Lehrenden fließt in Lehre und Forschung ein und sichert einen hohen Wissens- und Kompetenztransfer. Die Donau-Universität Krems steht für anwendungsnahe Forschung mit hoher Transdisziplinarität. Der Standort bietet ein serviceorientiertes und inspirierendes Arbeitsumfeld für die Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	695
allgemein	317
wissenschaftlich	378
weiblich	449
männlich	246
Projekte	221
Publikationen	327
Vorträge/Präsentationen	368
Patente	1
Studierende*	7.986

\* inklusive Mehrfachbelegungen

### Donau-Universität Krems

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems

Telefon +43 2732/893-6000

info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at



## Fachhochschule St. Pölten

Gründung	1996
Geschäftsführung	Dipl.-Ing. Gernot Kohl, MSc (CEO) FH-Prof. Dipl.-Ing. Johann Haag (COO) FH-Prof. Dipl.-Ing. Hannes Raffaseder (CRO and CINO)
Standort in NÖ	St. Pölten

Die FH St. Pölten setzt ihre Schwerpunkte in der qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung, bekennt sich zur Vielfalt und Interdisziplinarität und zur internen Durchlässigkeit zwischen und innerhalb der Disziplinen. Sie nützt die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, um attraktive und zukunftsorientierte Studienprogramme in den Departments Medien und Wirtschaft, Medien und Digitale Technologien, Informatik und Security, Bahntechnologie und Mobilität, Gesundheit und Soziales anzubieten. 2019 lag der Fokus auf dem Wachstum und der Weiterentwicklung in den drei zentralen Leistungsbereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Mit über 3.400 Studierenden (inkl. außerordentliche Studierende) in 25 Studiengängen und zahlreichen Lehrgängen ist die FH St. Pölten eine der wichtigsten Hochschulen in der Region. Die stetige Weiterentwicklung des Ausbildungsangebotes ist eines der zentralen Anliegen. Dadurch bietet die FH St. Pölten ihren Studierenden auch beste Karrierechancen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	353
allgemein	147
wissenschaftlich	206
weiblich	188
männlich	165
Projekte	55
Publikationen	179
Vorträge/Präsentationen	70
Studierende	2.729

### Fachhochschule St. Pölten

Matthias-Corvinus-Straße 15 | 3100 St. Pölten

Telefon +43 2742/31 32 28-0

gf@fhstp.ac.at | www.fhstp.ac.at



## Fachhochschule Wiener Neustadt

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag. Armin Mahr MSc (CEO)
Standorte in NÖ	Wiener Neustadt, Tulln, Wieselburg

Im Jahr 1994 als erste Fachhochschule Österreichs gegründet, bildet die FH Wiener Neustadt hochqualifizierte Absolventinnen und Absolventen in über 35 Studiengängen an den Fakultäten Wirtschaft, Technik, Gesundheit, Sicherheit und Sport aus. Die vier Standorte Wiener Neustadt, Wieselburg, Tulln und Rudolfinerhaus Wien (Kooperationspartner) bieten erstklassige Strukturen und Rahmenbedingungen für Exzellenz in Lehre und Forschung. Forschung und Entwicklung, an der FH Wiener Neustadt als Kernprozess betrachtet, dient der Generierung von neuem Wissen, ist studienprogrammbezogen, anwendungsorientiert, verwertbar und die unverzichtbare Grundlage für eine forschungsgeleitete Lehre.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	417
allgemein	198
wissenschaftlich	219
weiblich	211
männlich	206
Projekte	22
Publikationen	71
Vorträge/Präsentationen	36
Studierende	4.009

### Fachhochschule Wiener Neustadt

Johannes-Gutenberg-Straße 3 | 2700 Wiener Neustadt  
 Telefon +43 2622/890 84-0  
 office@fhwn.ac.at | www.fhwn.ac.at



## Ferdinand Porsche FernFH

Gründung	2006
Leitung	Mag. (FH) Axel Jungwirth, MEng., AKKM
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die Ferdinand Porsche FernFH wurde 2006 gegründet und ist die einzige ausschließlich auf Fernstudien ausgerichtete Fachhochschule Österreichs. Sie bietet ihren Studierenden auf Basis innovativer Lehr- und Lernformen die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig und mit Rücksicht auf individuelle Lernstile eine berufsrelevante Bildung auf wissenschaftlicher Basis zu erwerben. Die FernFH betreibt gesellschaftlich relevante Forschung mit dem Hauptaugenmerk auf anwendungsnaher und anwendungsorientierter Forschung. Den übergreifenden Forschungsschwerpunkt der FernFH stellt die „Virtualisierung der Gesellschaft in all ihren spezifischen Gesichtspunkten“ dar. Dabei wird mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern kooperiert, und es werden Studierende auf allen Ausbildungsniveaus eingebunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	61
allgemein	42
wissenschaftlich	19
weiblich	46
männlich	15
Projekte	5
Publikationen	20
Vorträge/Präsentationen	21
Studierende	841

### Ferdinand Porsche FernFH GmbH

Ferdinand-Porsche-Ring 3 | 2700 Wiener Neustadt  
 Telefon +43 2622/326 00  
 office@fernfh.ac.at | www.fernfh.ac.at



## Hochschule Trumau – Internationales Theologisches Institut (ITI)

Gründung	1996
Rektor	Prof. MMag. Dr. Christiaan Alting von Geusau
Standort in NÖ	Trumau

Die Hochschule Trumau ist eine katholisch-theologische Hochschule nach päpstlichem Recht. Sie bietet ein staatlich anerkanntes Vollstudium in katholischer Theologie an, einen Master in Studien zu Ehe und Familie, einen Bachelor in Liberal Arts (zukünftige Spezifizierungen: Medien, Politik, Wirtschaft und Recht) und ein zweisprachiges Studium Generale zur Berufsorientierung. Die Studierenden kommen aus aller Welt. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Ziel ist es, Führungskräfte für Kirche und Gesellschaft auszubilden. Der internationale Campus ist ein Ort des Austausches verschiedener Kulturen und zugleich ein Ort gelebter Weltkirche. Den Studierenden wird ein der klassischen Tradition entsprechendes Studium geboten. Das ITI schöpft aus den reichen theologischen und philosophischen Traditionen des Ostens wie des Westens und ist bestrebt, „mit beiden Lungen der Kirche zu atmen“. (Papst Johannes Paul II.)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	28
allgemein	10
wissenschaftlich	18
weiblich	8
männlich	20
Publikationen	58
Vorträge/Präsentationen	67
Studierende	72

Hochschule Trumau  
Internationales Theologisches Institut  
Schlossgasse 21 | 2521 Trumau  
Telefon +43 2253/218 08  
administration@iti.ac.at | www.iti.ac.at



## IMC Fachhochschule Krems

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag. <sup>a</sup> Ulrike Prommer Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner
Standort in NÖ	Krems

Leitbild der IMC Fachhochschule Krems ist es, als international anerkannte Hochschule in den Kernbereichen Business, Health Sciences und Life Sciences innovative Lösungen zu entwickeln. Die Fachhochschule schafft Werte für die Menschen, die Gesellschaft und die Wirtschaft. Durch ihre Forschungsaktivitäten in den definierten Forschungsschwerpunkten leistet sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und zu Lösungen aktueller Fragestellungen der Gesellschaft. Sie bietet bedarfsorientierte, berufspraktische Ausbildung und qualifiziert ihre Studierenden für die Übernahme verantwortungsvoller Tätigkeiten in Wirtschaft und Wissenschaft. Vor allem im Bereich der Digitalisierung strebt die Fachhochschule eine Vorreiterrolle an und positioniert sich als kompetenter Partner.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	254
allgemein	153
wissenschaftlich	101
weiblich	171
männlich	83
Projekte	47
Publikationen	41
Vorträge/Präsentationen	61
Studierende	3.009

IMC Fachhochschule Krems  
Piaristengasse 1 | 3500 Krems  
Telefon +43 2732/802-0  
gf@fh-krems.ac.at | www.fh-krems.ac.at



## Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Gründung	2012
Rektor	Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mallinger
Standort in NÖ	Krems

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften am Campus Krems (KL) ist Ausbildungs- und Forschungsstätte für Gesundheitsthemen. Angeboten wird ein zweistufiges Medizinstudium nach dem europaweit anerkannten Bologna-Modell (Bachelorstudium Health Sciences in englischer Sprache, Masterstudium Humanmedizin in deutscher Sprache) und ein Psychologiestudium (Bachelor und Master). Die praktische Ausbildung findet an den Universitätskliniken in Krems, Tulln und St. Pölten sowie in Eggenburg statt. Im Fokus der Forschungsaktivitäten der KL stehen die medizinisch-klinische Forschung sowie gesundheitspolitisch relevante Disziplinen und Themen wie Biomechanik, Wasserqualität und Gesundheit, Psychologie und Psychotherapieforschung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	531
allgemein	62
wissenschaftlich*	469
weiblich	255
männlich	276
Projekte	51
Publikationen	180
Vorträge/Präsentationen	19
Studierende	465

\* inklusive an Universitätskliniken angestelltes Personal

Karl Landsteiner Privatuniversität  
für Gesundheitswissenschaften  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems  
Telefon +43 2732/720 90-0  
office@kl.ac.at | www.kl.ac.at



## Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau

Gründung	2007
Rektor	Dr. Christoph Berger Mag. Katja Pistauer
Standort in NÖ	Krems

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Wien/Krems ist eine tertiäre Bildungseinrichtung und Partner der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Verbund Nord-Ost. Als private Hochschule in ökumenischer kirchlicher Trägerschaft steht sie für eine christliche Lehrerbildung, die ein interkulturelles, interreligiöses und interkonfessionelles Lernen in Europa ermöglicht. Forschung und Entwicklung gehören zu den Kernaufgaben der Pädagogischen Hochschule. Das Institut Forschung und Entwicklung fokussiert und fördert diverse Vorhaben und thematische Schwerpunkte. Im Zentrum von Forschung und Entwicklung stehen Fragen zur sozialen Wirklichkeit des Lehrens und Lernens in Schule und Unterricht sowie in den Fächern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	63
allgemein	20
wissenschaftlich	43
weiblich	41
männlich	22
Projekte	14
Publikationen	49
Vorträge/Präsentationen	16
Studierende	486

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems –  
Campus Krems-Mitterau  
Dr.-Gschmeidler-Straße 28 | 3500 Krems  
Telefon +43 2732/835 91-0  
office@kphvie.ac.at | www.kphvie.ac.at





## New Design University

Gründung	2004
Rektor	Univ.-Prof. Dr. Herbert Grüner Mag. Johannes Zederbauer
Standort in NÖ	St. Pölten

Die New Design University (NDU) St. Pölten versteht sich als internationaler und lebensnaher Ort für anspruchsvolle akademische Bildung in den Bereichen Design, Technik und Wirtschaft und bildet kreative Köpfe aus, die den Wandel der Gesellschaft vorantreiben und sich mit den Arbeits- und Gestaltungsprozessen der Zukunft bereits heute auseinandersetzen. Als Spezialuniversität für Gestaltung bietet sie ein attraktives Studienangebot am Puls der Zeit, das die gestalterischen wie die wissenschaftlichen Kompetenzen der Studierenden gleichermaßen fördert. Die NDU setzt sich mit lokalen und globalen Veränderungsprozessen auseinander und berücksichtigt diese in ihrer Forschung und Lehre. Sie ermutigt ihre Absolventinnen und Absolventen, stets nach ganzheitlichen, nachhaltigen Lösungen für gesellschaftlich relevante Themen zu suchen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	47
allgemein	17
wissenschaftlich	30
weiblich	23
männlich	24
Projekte	10
Publikationen	32
Vorträge/Präsentationen	30
Studierende	500

New Design University Privatuniversität GesmbH  
 Mariazer Straße 97a | 3100 St. Pölten  
 Telefon +43 2742/890 24 11  
 office@ndu.ac.at | www.ndu.ac.at



## Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Gründung	2007
Rektor	Univ.-Prof. MMag. DDr. Erwin Rauscher
Standorte in NÖ	Baden, Hollabrunn, Melk

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) forscht im Berufsfeld „Bildung und Schule“ und fördert forschendes Lehren und Lernen. Forschender Unterricht wird als Ergänzung zum rezipierenden Lernen nicht nur partiell in Projekten verwirklicht, sondern auch als Methode in der alltäglichen Praxis. In das integrative Forschungskonzept ist die gesamte Organisation der PH NÖ involviert. Es verbindet in der wissenschaftsbasierten Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen Forschung mit Lehre, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung. Daher gliedern sich die Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten in die drei Kernbereiche „pädagogische Professionalisierung“, „Lehren und Lernen“ (einen Schwerpunkt stellen hier die Primarstufe und die Elementarpädagogik dar) und „Digitalisierung“.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	124
allgemein	31
wissenschaftlich	93
weiblich	83
männlich	41
Projekte	55
Publikationen	167
Vorträge/Präsentationen	119
Studierende	821

Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
 Mühlgasse 67 | 2500 Baden  
 Telefon +43 2252/885 70  
 office@ph-noe.ac.at | www.ph-noe.ac.at



## Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Gründung	1802
Rektor	Prof. P. Dr. Wolfgang Buchmüller
Standort in NÖ	Heiligenkreuz im Wienerwald

Die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) Benedikt XVI. Heiligenkreuz wurde 1802 als Ordensinstitut gegründet, 1976 zur Hochschule erhoben und ist seit 2007 Hochschule nach päpstlichem Recht. Sie ist die größte Ausbildungsstätte für Priesterkandidaten und Ordensleute sowie die einzige aktive Ordenshochschule im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus die weltweit einzige Hochschule im Zisterzienserorden. Unter dem Leitsatz „Glauben verstehen, leben und weitergeben durch Wissenschaft, Spiritualität und Evangelisierung“ bietet die PTH Heiligenkreuz das Studium der katholischen Fachtheologie an, das auch von vielen internationalen Studierenden besucht wird. Im Zisterzienserorden ist die Hochschule als das Zentrum der europäischen Zisterzienserforschung etabliert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	95
allgemein	16
wissenschaftlich	79
weiblich	20
männlich	75
Publikationen	71
Vorträge/Präsentationen	17
Studierende	198

### Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Otto-von-Freising-Platz 1 | 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald  
 Telefon +43 2258/87 03-145  
 sekretariat@hochschule-heiligenkreuz.at  
 www.hochschule-heiligenkreuz.at



## Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Gründung	1791
Rektor	Prof. Dr. Josef Spindelböck
Standort in NÖ	St. Pölten

Die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) St. Pölten ist eine von der Diözese St. Pölten getragene akademische Bildungseinrichtung. Ihre Aufgabe ist es, Studierenden der katholischen Theologie die wissenschaftlich begründete Kenntnis der theologischen, philosophischen und humanwissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Auch die theologische Forschung in allen Teildisziplinen der Philosophie und der Theologie ist ein wichtiger Schwerpunkt. Die promovierten und zum Teil habilitierten Lehrenden sind in ihren jeweiligen Forschungsgebieten im deutschen Sprachraum und darüber hinaus mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vernetzt, nehmen regelmäßig an Fachtagungen teil, publizieren ihre Forschungsergebnisse und gehören den internationalen Arbeitsgemeinschaften ihrer Teildisziplinen an. Mit Ende des Sommersemesters 2020 beginnt der Prozess der Stilllegung der Hochschule. Es sind keine Neuwinskriptionen mehr möglich. Prüfungen können noch bis zum Ende des Sommersemesters 2022 absolviert werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	31
allgemein	3
wissenschaftlich	28
weiblich	6
männlich	25
Publikationen	94
Vorträge/Präsentationen	75
Studierende	114

### Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Wiener Straße 38 | 3100 St. Pölten  
 Telefon +43 2742/324-2121  
 pth.stp.sekretariat@kirche.at | www.pth-stpoelten.at



# 1. Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

## 1.1 Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2009

Abb. 1.1.1

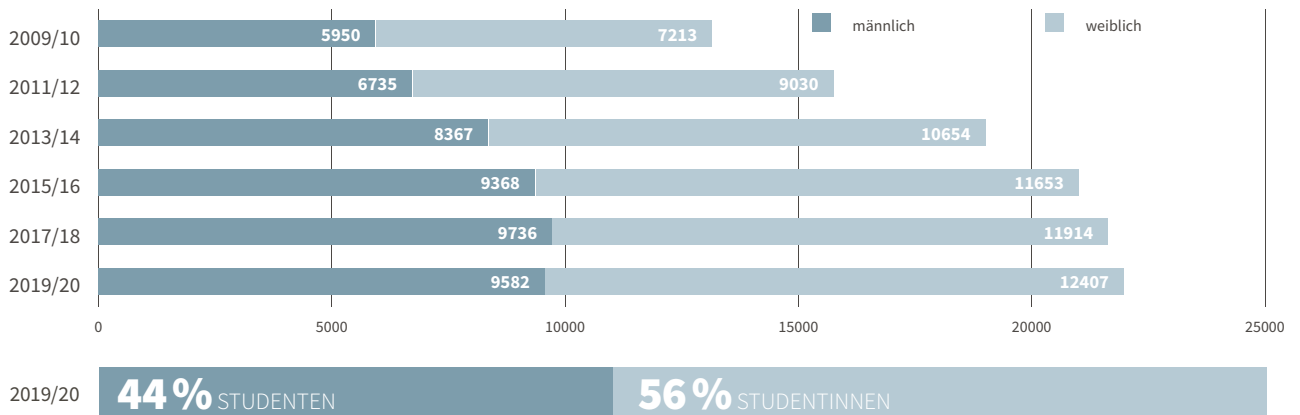
	2009/10	2011/12	2013/14	2015/16	2017/18	2019/20
Donau-Universität Krems*	5.298	6.326	8.365	8.861	8.903	7.986
<b>Fachhochschulen</b>	<b>6.489</b>	<b>7.028</b>	<b>7.847</b>	<b>9.282</b>	<b>9.828</b>	<b>10.588</b>
Fachhochschule St. Pölten	1.729	1.843	2.506	2.216	2.501	2.729
Fachhochschule Wiener Neustadt	2.836	3.065	3.382	3.597	3.834	4.009
IMC Fachhochschule Krems	1.924	2.120	1.959	2.790	2.747	3.009
Ferdinand Porsche FernFH**				679	746	841
<b>Privatuniversitäten</b>	<b>262</b>	<b>517</b>	<b>735</b>	<b>1.090</b>	<b>1.426</b>	<b>1.724</b>
Berta von Suttner Privatuniversität St. Pölten						15
Danube Private University	44	244	417	569	688	744
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften			28	148	299	465
New Design University	218	273	290	373	439	500
<b>Pädagogische Hochschulen</b>	<b>861</b>	<b>1.573</b>	<b>1.745</b>	<b>1.429</b>	<b>1.125</b>	<b>1.307</b>
Kirchl. Pädag. Hochschule Campus Krems	405	723	710	633	403	486
Pädagogische Hochschule NÖ Baden	456	850	1035	796	722	821
<b>Theologische Hochschulen</b>	<b>253</b>	<b>321</b>	<b>329</b>	<b>359</b>	<b>368</b>	<b>384</b>
Internationales Theol. Institut Trumau	38	78	70	73	64	72
Phil.-Theol. Hochschule Heiligenkreuz	133	160	177	218	209	198
Phil.-Theol. Hochschule St. Pölten	82	83	82	68	95	114
<b>Insgesamt</b>	<b>13.163</b>	<b>15.765</b>	<b>19.021</b>	<b>21.021</b>	<b>21.650</b>	<b>21.989</b>

Quelle: Daten der jeweiligen Bildungseinrichtung; Stand: WS 2019/20 mit unterschiedlichen Stichtagen

\* Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen  
 \*\* Sitz der FernFH seit 2015/16 in Niederösterreich

## Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2009 (m/w)

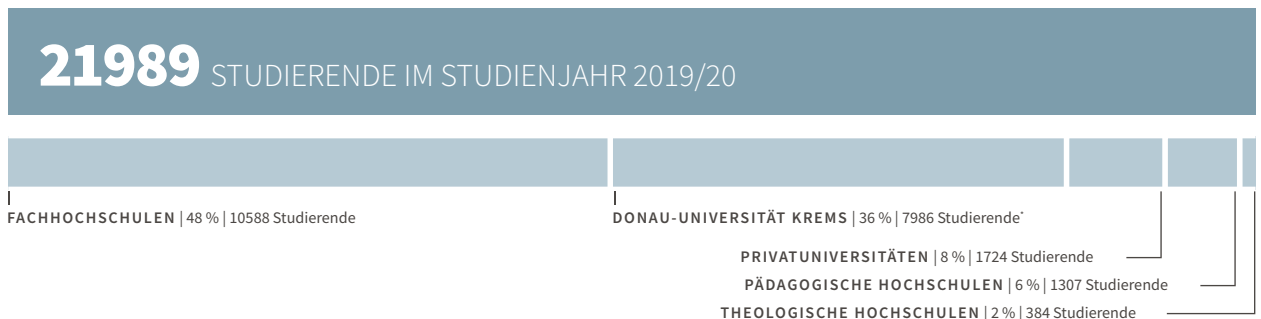
Abb. 1.1.2



## 1.2 Studierende nach Hochschultypus

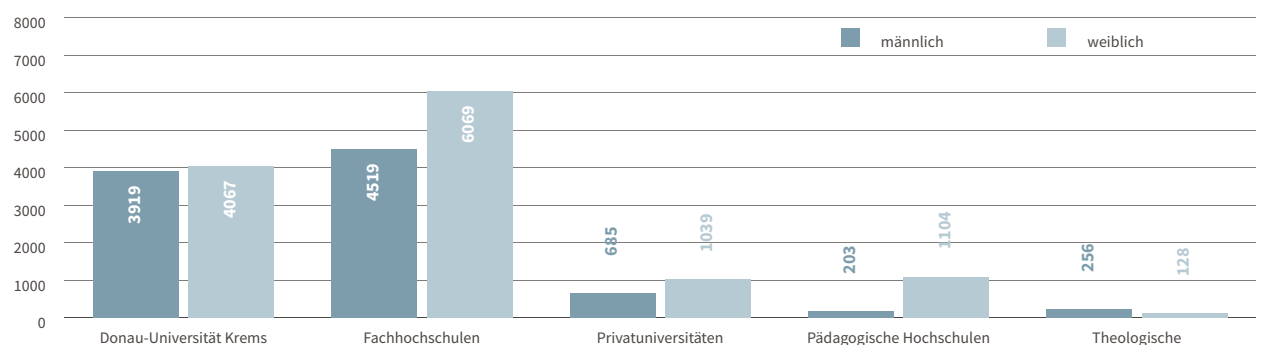
### Studierende nach Hochschultypus in Prozent

Abb. 1.2.1



### Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2019/20 (m/w)

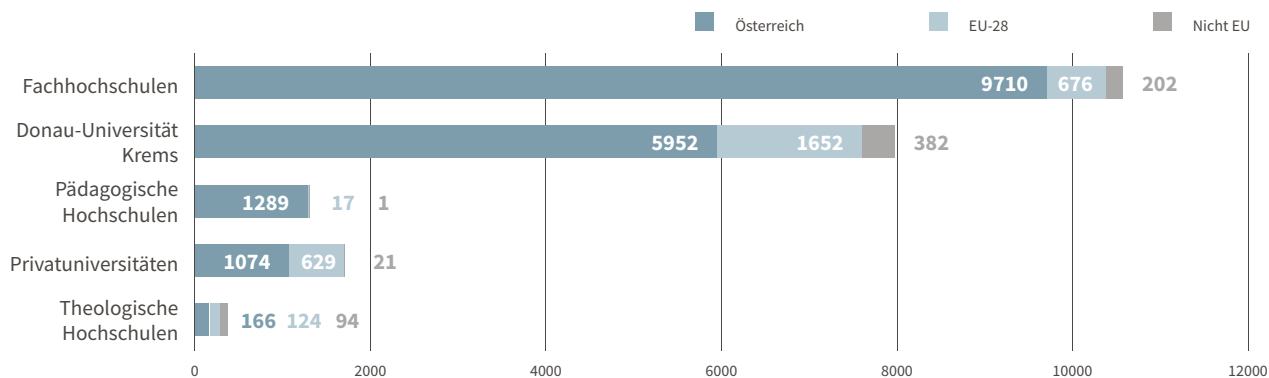
Abb. 1.2.2



\* Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen

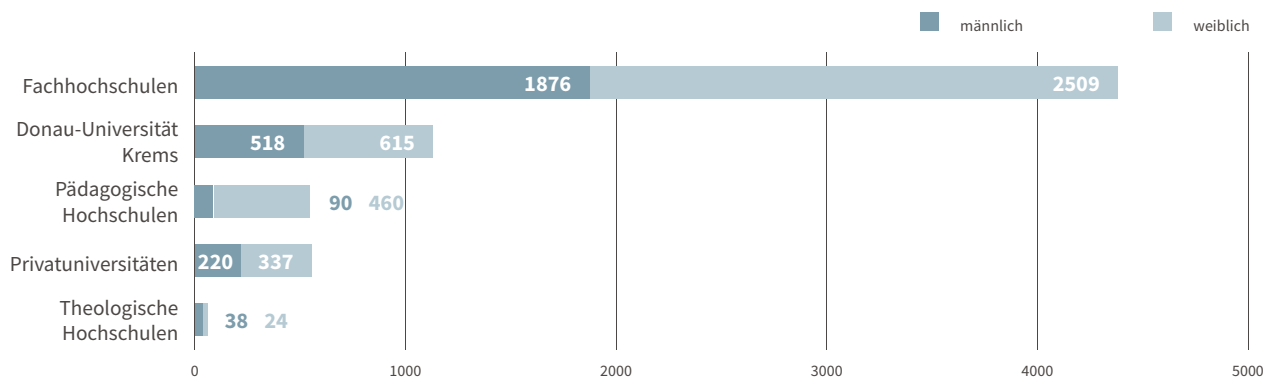
### Studierende nach Hochschultypus und regionaler Herkunft 2019/20

Abb. 1.2.3



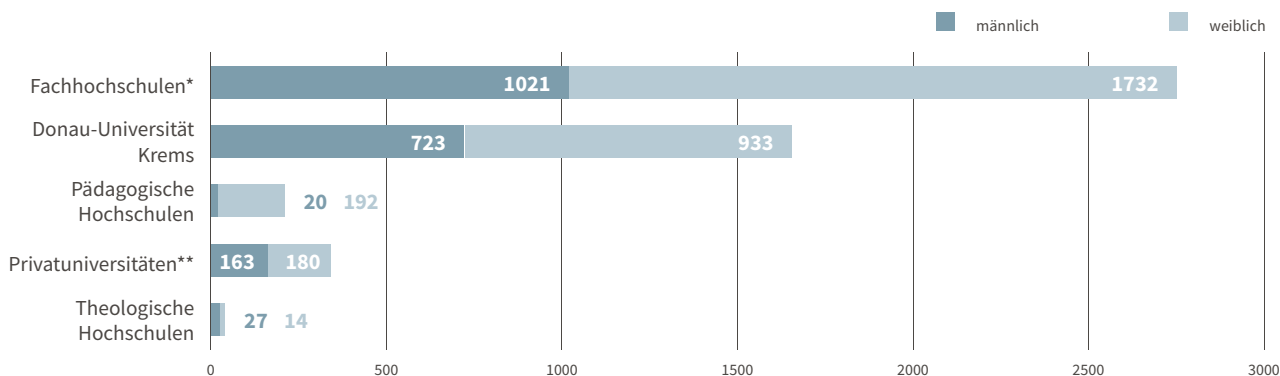
### Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschultypus 2019/20 (m/w)

Abb. 1.2.4



### Absolventinnen und Absolventen nach Hochschultypus 2018/19 (m/w)

Abb. 1.2.5



\* AbsolventInnen 16. 4.–15. 11. 2018

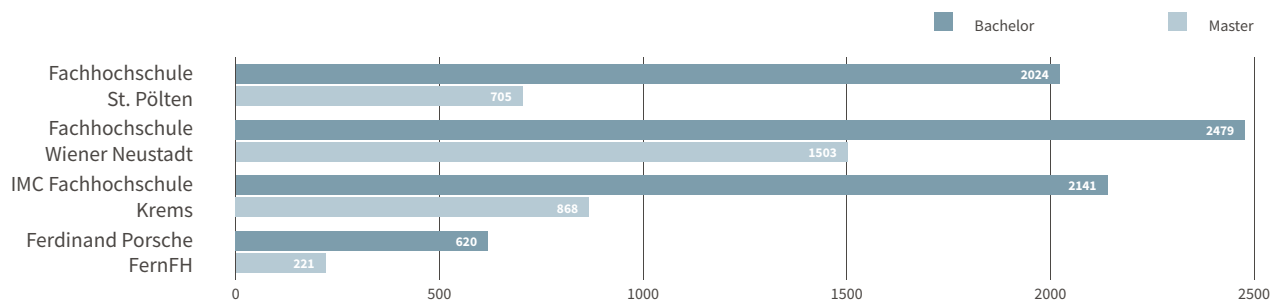
\*\* AbsolventInnen der NDU: Kalenderjahr 2018

## 2. Fachhochschulen

### 2.1 Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen an niederösterreichischen Fachhochschulen im Studienjahr 2019/20

Abb. 2.1.1

	Bachelor		Master		gesamt
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Fachhochschule St. Pölten	967	1.057	367	338	2.729
Fachhochschule Wiener Neustadt	1.074	1.432	703	800	4.009
IMC Fachhochschule Krems	679	1.462	301	567	3.009
Ferdinand Porsche FernFH	311	309	117	104	841
<b>Gesamt nach Geschlecht</b>	<b>3.031</b>	<b>4.260</b>	<b>1.488</b>	<b>1.809</b>	<b>10.588</b>
<b>GESAMT</b>	<b>7.291</b>		<b>3.297</b>		<b>10.588</b>



### 2.2 Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2019/20

Abb. 2.2.1

# 10588

 STUDIERENDE GESAMT

NIEDERÖSTERREICH | 45,6 % | 4833 Studierende

WIEN | 27,8 % | 2945 Studierende

RESTL. ÖSTERREICH | 18,2 % | 1932 Studierende

EU-28 | 6,4 % | 676 Studierende

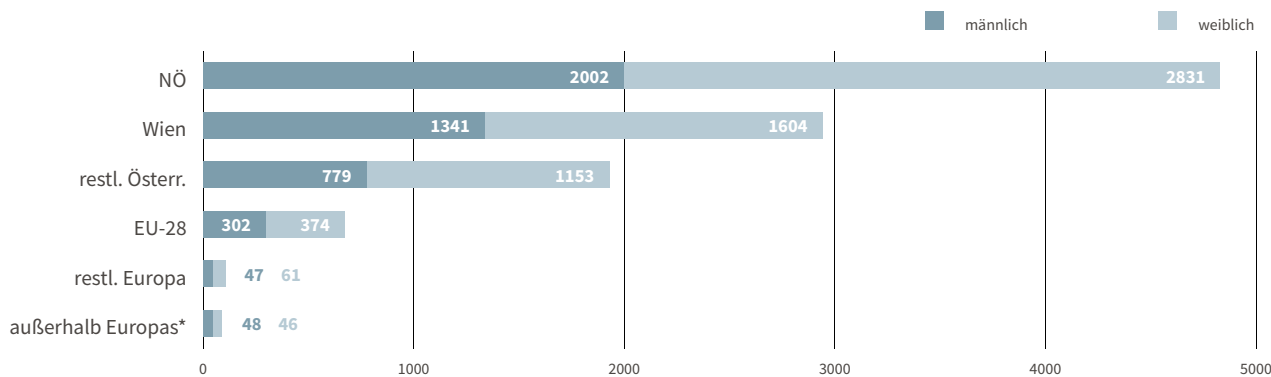
RESTL. EUROPA | 1 % | 108 Studierende

AUSSERHALB EUROPAS\* | 0,9 % | 94 Studierende

42,68 % STUDENTEN

57,32 % STUDENTINNEN

\* inklusive Studierende in transnationalen Programmen

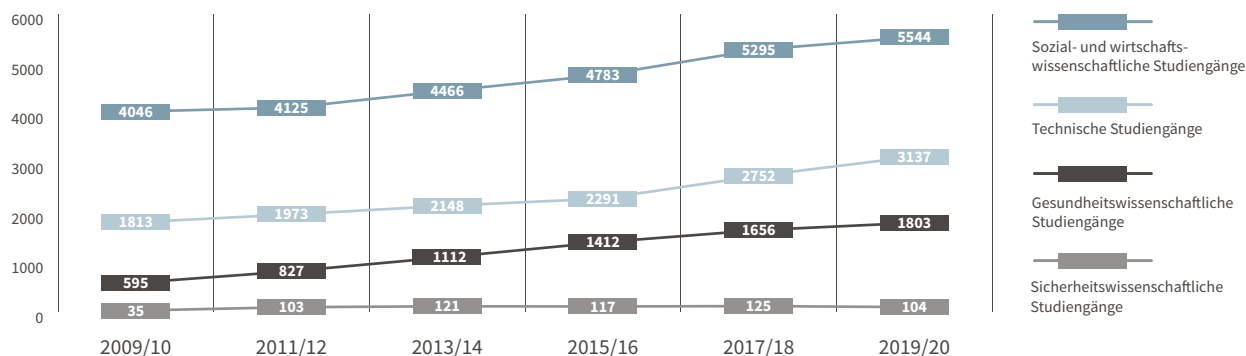


\* inklusive Studierende in transnationalen Programmen

## 2.3 Aktiv Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Studienschwerpunkten (m/w)

Abb. 2.3.1

	2009/10		2011/12		2013/14		2015/16		2017/18		2019/20	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Technische Studiengänge	1.323	490	1.398	575	1.505	643	1.594	697	1.923	829	2.149	988
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge	1.365	2.681	1.306	2.819	1.545	2.921	1.644	3.139	1.768	3.527	1.921	3.623
Gesundheitswissenschaftliche Studiengänge	108	487	151	676	188	924	278	1.134	319	1.337	358	1.445
Sicherheitswissenschaftliche Studiengänge	31	4	89	14	107	14	105	12	104	21	91	13
<b>Gesamt</b>	<b>2.827</b>	<b>3.662</b>	<b>2.944</b>	<b>4.084</b>	<b>3.345</b>	<b>4.502</b>	<b>3.621</b>	<b>4.982</b>	<b>4.114</b>	<b>5.714</b>	<b>4.519</b>	<b>6.069</b>



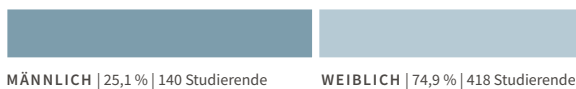
## 2.4 Incoming- und Outgoing-Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen\* 2019/20 (m/w)

Abb. 2.4.1

**259** INCOMING-STUDIENDE\*\*



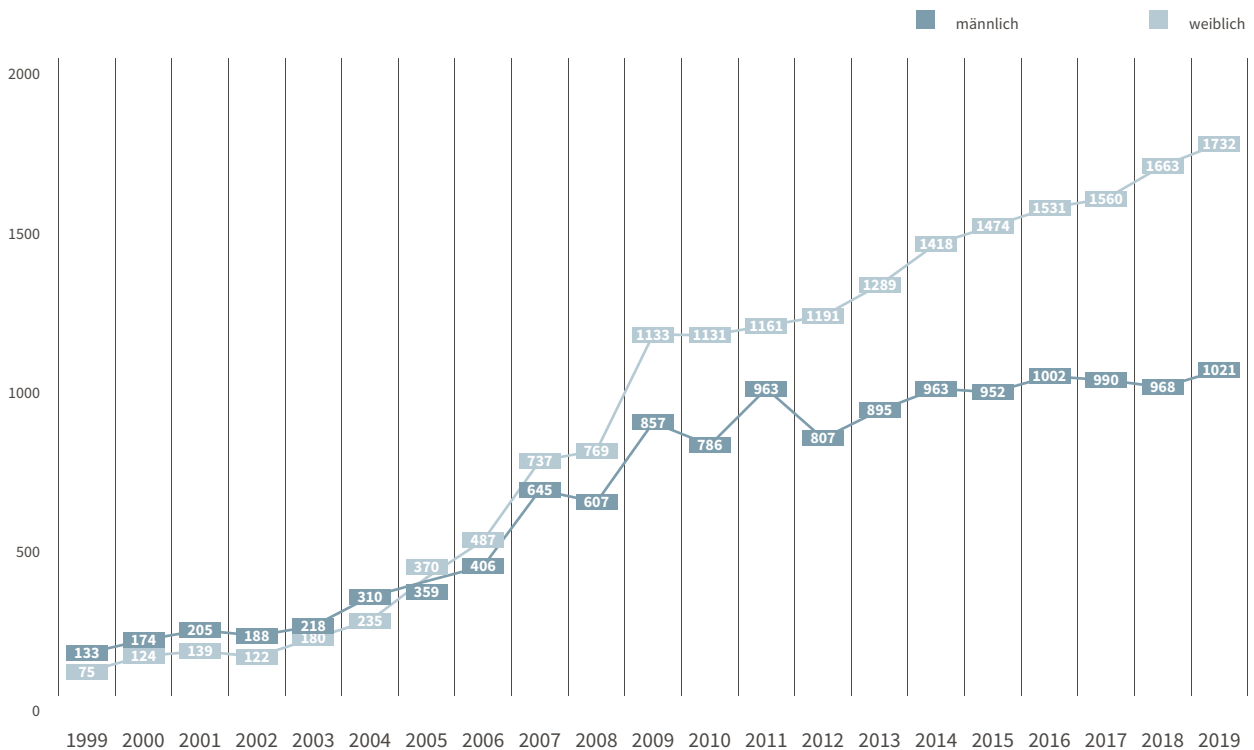
**558** OUTGOING-STUDIENDE



- \* ausgenommen FernFH
- \*\* inklusive transnationale Programme

## 2.5 Absolventinnen und Absolventen an niederösterreichischen Fachhochschulen (m/w)

Abb. 2.5.1



Anmerkung: gemeldete Abschlüsse zum jeweiligen Meldejahr



# 2753 ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN GESAMT (2019)

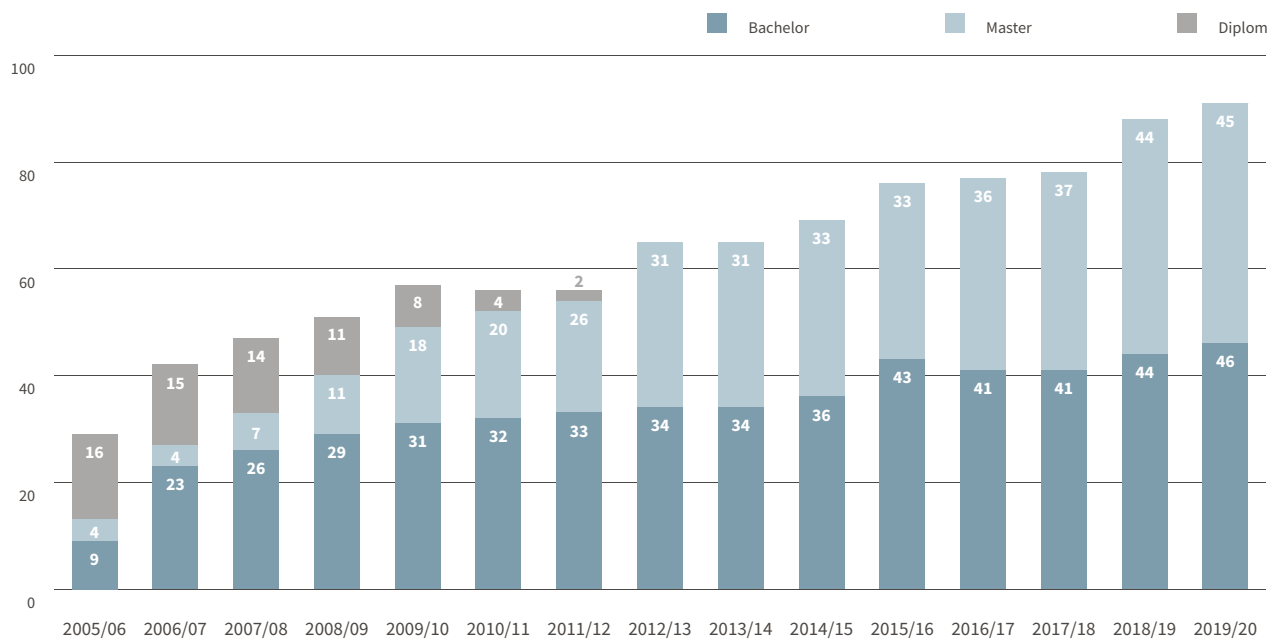
MÄNNLICH | 37,09 % | 1021 Absolventen

WEIBLICH | 62,91 % | 1732 Absolventinnen

Anmerkung: gemeldete Abschlüsse zum jeweiligen Meldejahr

## 2.6 Studiengänge an niederösterreichischen Fachhochschulen (BA, MA, Dipl.)

Abb. 2.6.1

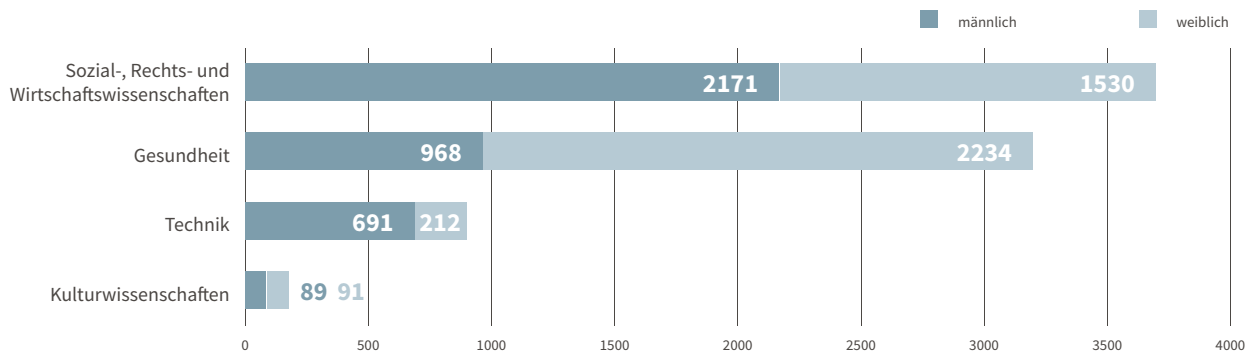


Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen; Stichtag: der 15. 11. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

### 3. Donau-Universität Krems

#### 3.1 Studierende nach Studienschwerpunkt 2019/20 (m/w)\*

Abb. 3.1.1



Quelle: Angaben der Donau-Universität Krems mit Stichtag 21. 12. 2019; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

#### 3.2 Studierende nach Staatsangehörigkeit 2019/20\*

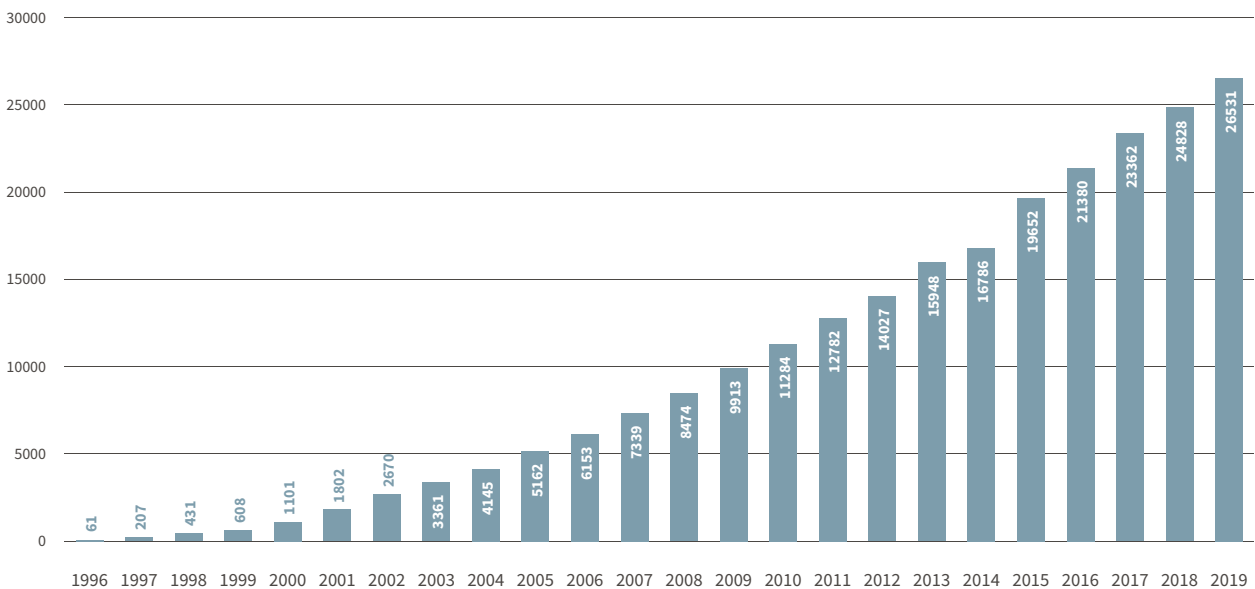
Abb. 3.2.1



Quelle: Angaben der Donau-Universität Krems mit Stichtag 21.12.2019; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

#### 3.3 Absolventinnen und Absolventen der Donau-Universität Krems (kumuliert)

Abb. 3.3.1



\* inklusive Mehrfachnennungen

Quelle: Donau-Universität Krems online

	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Wiener Universitäten in Niederösterreich

- Technische Universität Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien

## Technische Universität Wien

Gründung	1815
Rektorin	o. Univ.-Prof. in DI in Dr. in Sabine Seidler
Standort in NÖ	Tulln

Die Technische Universität Wien (TU Wien) ist Österreichs größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Mit ihren acht Fakultäten (Architektur und Raumplanung, Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Geoinformation, Physik, Technische Chemie, Informatik) deckt sie die klassischen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Gebiete ab. Das Leitbild der TU lautet „Technik für Menschen“: Durch die Forschung wird wissenschaftliche Exzellenz entwickelt und durch die Lehre umfassende Kompetenz vermittelt. Die TU trägt als Innovationsuniversität mit grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung sowie forschungsgeleiteter Lehre wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in Gesellschaft und Wirtschaft bei.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	3
wissenschaftlich	2
weiblich	5
männlich	0
Projekte	2
Publikationen	7
Vorträge/Präsentationen	8

**Technische Universität Wien**  
 Karlsplatz 13 | 1040 Wien  
 Telefon +43 1/588 01-0  
 pr@tuwien.ac.at | www.tuwien.ac.at



## Universität für Bodenkultur Wien

Gründung	1872
Rektor	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. DDr. h. c. Hubert Hasenauer
Standorte in NÖ	Tulln, Groß-Enzersdorf

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist in Niederösterreich an den Standorten Tulln (IFA und UFT) und Groß-Enzersdorf (Versuchswirtschaft) sowie gemeinsam mit den Partnerinstitutionen am WasserCluster Lunz vertreten. Die sieben am Standort Tulln vertretenen Departments konzentrieren sich auf die inter- und transdisziplinäre Bearbeitung des Themas „Bioressourcen und Technologien“ (BiRT, <http://boku.ac.at/brrt.html>). Das Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	350
allgemein	187
wissenschaftlich	163
weiblich	151
männlich	199
Projekte	138
Publikationen	389
Vorträge/Präsentationen	252

**Universität für Bodenkultur Wien**  
 Gregor-Mendel-Straße 33 | 1180 Wien  
 Telefon +43 1/476 54-0  
 rektorat@boku.ac.at | www.boku.ac.at



## Universität Wien

Gründung	1365
Rektor	Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h. c. Heinz W. Engl
Standorte in NÖ	Bad Vöslau, Lunz am See, St. Corona am Wechsel

Die Universität Wien ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas: An 20 Fakultäten und Zentren arbeiten knapp 9.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 6.800 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Universität Wien ist damit die größte Forschungsinstitution Österreichs sowie die größte Bildungsstätte. In Niederösterreich betreibt die Universität Wien das Leopold-Figl-Observatorium für Astrophysik, gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Forschungsstation Haidhof und gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Donau-Universität Krems den WasserCluster Lunz.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	24
allgemein	10
wissenschaftlich	14
weiblich	7
männlich	17
Projekte	38
Publikationen	20
Vorträge/Präsentationen	36

**Universität Wien**  
 Universitätsring 1 | 1010 Wien  
 Telefon +43 1/42 77  
 buero.rektorat@univie.ac.at | www.univie.ac.at



## Veterinärmedizinische Universität Wien







Gründung	1765
Rektorin	ao. Univ.-Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Petra Winter
Standorte in NÖ	Ernstbrunn, Pottenstein, Tulln, Wieselburg

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige veterinärmedizinische akademische Bildungs- und Forschungsstätte Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum (gegründet 1765 von Kaiserin Maria Theresia). Die Vetmeduni Vienna forscht an Themen, die für die Gesellschaft bedeutend sind. Ihr Augenmerk gilt der Tiergesundheit ebenso wie der präventiven Veterinärmedizin, dem öffentlichen Gesundheitswesen genauso wie der Lebensmittelsicherheit. Im Forschungsinteresse stehen die Schaffung wissenschaftlicher Grundlagen für das Wohlbefinden von Tieren, Themen der Tierhaltung, des Tierschutzes und der Tierethik. Die Mission der Vetmeduni Vienna ist: Lehren mit Verantwortung, Forschen mit Vision und Heilen mit Ambition.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	60
allgemein	40
wissenschaftlich	20
weiblich	37
männlich	23
Projekte	9
Publikationen	65
Vorträge/Präsentationen	56

**Veterinärmedizinische Universität Wien**  
 Veterinärplatz 1 | 1210 Wien  
 Telefon +43 1/250 77-0  
 ffi@vetmeduni.ac.at | www.vetmeduni.ac.at



Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin

- AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling
- BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel
- Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
- Versuchsausßenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

## AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling

Gründung	1910
Geschäftsleitung	DI Dr. Thomas Kickingner, Dr. Anton Reinl
Bereichsleitung	Prof. Dr. Friedrich Schmoll
Standort in NÖ	Mödling

Das Geschäftsfeld Tiergesundheit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) mit Hauptsitz Mödling ist eine führende Expertinnen- und Expertenorganisation in der Veterinärmedizin und versteht sich als Diagnostikzentrum sowie als Serviceeinrichtung für veterinärmedizinische Fragestellungen zu epidemiologischen Krankheitsausbrüchen. Es berät die zuständigen Bundesministerien (BMASGK und BMNT) hinsichtlich Zoonosen und wirkt bei der Gesundheitsüberwachung von Nutztierbeständen sowie bei der Entwicklung von Normen und Standards mit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten durch eigene wissenschaftliche Forschung Untersuchungsmethoden zur Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Sie informieren und beraten die Fachwelt und die breitere Öffentlichkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	77
allgemein	46
wissenschaftlich	31
weiblich	53
männlich	24
Projekte	9
Publikationen	32
Vorträge/Präsentationen	22

AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling (Geschäftsfeld Tiergesundheit)  
Robert-Koch-Gasse 17 | 2340 Mödling  
Telefon +43 5/05 55-38112  
vetmed.moedling@ages.at | www.ages.at



## BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	1947
Leitung	DI Heinrich Prankl
Standort in NÖ	Wieselburg

Die BLT Wieselburg an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Francisco Josephinum betreibt Forschung und Prüfung in der Landtechnik und landwirtschaftlichen Verfahrenstechnik sowie in den Bereichen Biomasse und erneuerbare Energie. Die BLT ist eine akkreditierte Prüfstelle (für Biomassefeuerungen, Verdecke von Traktoren, Laboranalytik usw.) sowie eine approbierte OECD-Prüfstelle für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen. Gemeinsam mit der teilrechtsfähigen Einrichtung „Josephinum Research“ werden geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Tätigkeitsschwerpunkte sind Precision Farming und Digitalisierung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	55
allgemein	11
wissenschaftlich	44
weiblich	9
männlich	46
Projekte	37
Publikationen	45
Vorträge/Präsentationen	85

BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum  
Rottenhauser Straße 1 | 3250 Wieselburg  
Telefon +43 7416/521 75-0  
blt@josephinum.at | www.josephinum.at/blt



Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus


## Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Gründung	1945
Leitung	DI Dr. Peter Strauß
Standort in NÖ	Petzenkirchen

Im Zentrum der Tätigkeiten des Instituts des Bundesamtes für Wasserwirtschaft in Petzenkirchen stehen Untersuchungen im Bereich des Bodenwasserhaushaltes. Ziel ist es, die Belastung von Grund- und Oberflächenwässern durch belastende Schadstoffe zu verringern. Forschungsschwerpunkte sind die Betrachtung von Oberflächenabfluss, verbunden mit Bodenrosion und oberflächlich wirkendem Stofftransport sowie Stofftransport und Bodenwasserhaushalt im Boden selbst. Ein wesentlicher Fokus der Untersuchungen des Instituts liegt dabei auf Forschungen rund um den Problembereich Nitrat im Grundwasser. Zusätzlich werden auch Fragestellungen im Bereich des quantitativen Bodenwasserhaushalts behandelt, so zum Beispiel jene nach der Menge an durch die Landwirtschaft produziertem Wasser.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	24
allgemein	2
wissenschaftlich	22
weiblich	10
männlich	14
Projekte	32
Publikationen	31
Vorträge/Präsentationen	36

Bundesamt für Wasserwirtschaft,  
Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt  
Pollnbergstraße 1 | 3252 Petzenkirchen  
Telefon +43 7416/521 08-0  
ikt@baw.at | [www.baw.at/wasser-boden-ikt.html](http://www.baw.at/wasser-boden-ikt.html)

 **Bundesamt  
für Wasserwirtschaft**


## Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel

Gründung	1978
Leitung	Dr. Christian Bauer
Standort in NÖ	Schrems

Die Ökologische Station Waldviertel ist als eine Abteilung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft eine nachgeordnete Stelle des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Zu den Aufgaben zählen die praxisorientierte Forschung und Beratung mit dem Ziel einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Teichen und Baggerseen. Darüber hinaus stellt die ökologische Station Expertisen für Bund, Länder und Private bereit, vor allem in den Bereichen Gewässerökologie, (Karpfen-) Teichwirtschaft und Aquakultur in Warmwasser-Kreislaufanlagen, Wasserrahmenrichtlinie sowie in einem gewissen Ausmaß im Bereich der Fließgewässer. Außerdem stellt sie auch Expertisen in Bezug auf Schäden durch Fischotter und Schadensvermeidung zur Verfügung und betätigt sich in der Aus- und Weiterbildung (z. B. Berufsausbildung in der Fischerei, Breitenausbildung etc.).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	2
wissenschaftlich	2
weiblich	1
männlich	3
Projekte	3
Publikationen	3
Vorträge/Präsentationen	3

Bundesamt für Wasserwirtschaft,  
Ökologische Station Waldviertel  
Gebharts 33 | 3943 Schrems  
Telefon +43 2853/782 07  
oeko@baw.at | [www.baw.at](http://www.baw.at)

 **Bundesamt  
für Wasserwirtschaft**



## Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau


Gründung	1860
Direktor	HR DI Dr. Reinhard Eder
Standorte in NÖ	Klosterneuburg, Langenzersdorf

Die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau stellt den Wein- und Obstbaubetrieben praxisorientierte Forschungsergebnisse sowie zahlreiche Dienstleistungen (z. B. Beratung und staatliche Prüfnummer) zur Verfügung. Nationale und internationale Projekte, Kooperationen, Nationalexpertisen in internationalen Gremien (z. B. Internationale Organisation für Rebe und Wein [OIV], European Cooperative Programme for Plant Genetic Resources [ECPGR]) sichern den aktuellen Wissensstand, welcher im Ausbildungsbereich (HBLA, Kursangebote) weitergegeben wird. Wichtige Bereiche stellen moderne und biologische Bewirtschaftungsmethoden, Rebzüchtung, önologische und obstverarbeitende Verfahren, neue chemische und biologische Analyseverfahren sowie hoheitliche Aufgaben dar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	105
allgemein	64
wissenschaftlich	41
weiblich	57
männlich	48
Projekte	35
Publikationen	160
Vorträge/Präsentationen	115

### Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Wiener Straße 74 | 3400 Klosterneuburg  
 Telefon +43 2243/379 10  
 direktion@weinobst.at  
 www.weinobstklosterneuburg.at

 HBLA und Bundesamt  
 Klosterneuburg  
 Wein- und Obstbau

## Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

Gründung	1949
Direktorin	Mag. Katrin Völk
Abteilungsleiter	DI Wolfgang Palme
Standort in NÖ	Ruprechtshofen

Die Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn leistet Pionierarbeit bei der Sichtung von Gemüsesorten und -arten, bei der Förderung von Gemüsevielfalt, bei der Erarbeitung von Kulturverfahren und Anbausystemen im biologischen Gemüsebau sowie bei der Entwicklung von alternativen Produktionsentwürfen im Gemüsebau (z. B. Low-Energy-Produktion, Wintergemüsebau). Durch eine starke Vernetzung mit Gemüsebaubetrieben, der gemüsebaulichen Beratung sowie anderen angewandten Forschungsinstitutionen ist eine unmittelbare Praxisnähe gegeben. Seminare, Gruppentreffen und Exkursionen zu den Versuchsflächen unterstreichen die Drehscheibenfunktion dieser Einrichtung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	10
allgemein	8
wissenschaftlich	2
weiblich	5
männlich	5
Projekte	4
Publikationen	10
Vorträge/Präsentationen	30

### Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

Zinsenhof 7 | 3244 Ruprechtshofen  
 Telefon +43 01/813 59 50-229  
 office@gartenbau.at | www.zinsenhof.com

 Bundesministerium  
 Nachhaltigkeit und Tourismus

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Geisteswissenschaften

- Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik
- Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich
- Ernst Krenek Institut
- Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig
- Institut für jüdische Geschichte Österreichs
- Institut für Orientalische und Europäische Archäologie –  
Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie
- Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
- Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung – Außenstelle Raabs an der Thaya
- Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft
- Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

## Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Gründung	1996
Leitung	Dr. Werner Fasslabend
Standort in NÖ	Hainburg

Das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) forscht seit über 20 Jahren zu Themenfeldern der Europäischen Union und des europäischen Integrationsprozesses. Dabei konzentriert sich seine Arbeit auf folgende Themen: Ausbau der politischen Union, institutionelle Entwicklung, Fragen der EU-Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik, Ausbau der politischen und sicherheitspolitischen Dimension der EU, Entwicklung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), Krisenmanagement der EU, transatlantische Beziehungen sowie Erfassung globaler strategischer Trends.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	–
wissenschaftlich	5
weiblich	3
männlich	2
Projekte	4
Publikationen	30
Vorträge/Präsentationen	15

Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik  
Doktor-Lang-Weg 3 | 2410 Hainburg an der Donau  
Telefon +43 1/358 30 80  
office@aies.at | www.aies.at



## Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich

Gründung	1923
Leitung	Mag. Dr. Hermann Fuchsberger
Standort in NÖ	Krems

Das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Niederösterreich, befasst sich mit dem Erfassen, Erforschen, Schützen und Pflegen der beweglichen und unbeweglichen Denkmäler Niederösterreichs – insgesamt rund 10.500 Objekte – und vermittelt Wissen um das kulturelle Erbe Niederösterreichs. Das Landeskonservatorat ist auch eine lebendige Forschungsstätte. Das Bewahren und Erweitern der einmaligen Denkmal-Landschaft erfordert eine konsequente wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit jedem erhaltenswerten Objekt nach internationalen Standards. Die Referentinnen und Referenten leisten ihren Beitrag mit ihrer fachlichen Expertise bei Unterschutzstellungen, wissenschaftlich fundierten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, aber auch im Rahmen zahlreicher Publikationen und Vorträge.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	16
allgemein	5
wissenschaftlich	11
weiblich	10
männlich	6
Projekte	3
Publikationen	13
Vorträge/Präsentationen	6

Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich  
Hoher Markt 11 – Gozzoburg | 3500 Krems  
Telefon +43 2732/777 88  
niederosterreich@bda.at | www.bda.at



## Ernst Krenek Institut

Gründung	2003
Leitung	Mag. <sup>a</sup> Alethea Dawn Neubauer Mag. <sup>a</sup> (FH) Martina Pröll Mag. Clemens Zoidl
Standort in NÖ	Krems

Ziel des Ernst Krenek Instituts (EKI) ist die Wahrung der Präsenz des künstlerischen Nachlasses Ernst Kreneks im aktuellen Musik- und Kulturleben, begleitet durch Einbindung in wissenschaftliche Forschung und Diskussion. Zu den laufenden Aufgaben zählen: Sicherung, Verwahrung, Aufarbeitung, Dokumentation, Bereitstellung und Vermittlung des Nachlasses Ernst Kreneks; Betreuung von Interessierten mit wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeitsfeldern sowie von Praktikantinnen und Praktikanten als praxisnahe Ergänzung des Musikwissenschaftsstudiums oder verwandter Studienzweige. Die Vermittlung des künstlerischen Nachlasses Kreneks erfolgt insbesondere über Aufführungen und Aufnahmen, aber auch durch Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie allgemein Musikinteressierte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	3
wissenschaftlich	2
weiblich	4
männlich	1
Projekte	2
Publikationen	2

### Ernst Krenek Institut

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems  
Telefon +43 2732/715 70  
office@krenek.com | www.krenek.com

ernst krenek  
institut

## Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig

Gründung	1083 (Gründung des Klosters)
Leitung	Mag. Bernhard Rameder
Standort in NÖ	Furth

Die Graphische Sammlung des Stiftes Göttweig umfasst ca. 32.000 Blätter, vorwiegend druckgraphische Arbeiten der deutschen, niederländischen, italienischen, französischen und englischen Schule des 16. bis 20. Jahrhunderts. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Erstellung von Ausstellungen und der wissenschaftlichen Bearbeitung der Stiftssammlungen. Weitere Arbeitsfelder sind die Organisation der Kunstsammlungen (Graphische Sammlung, Handschriften, Inkunabeln, Kunstsammlungen) und des Leihverkehrs, Vorträge sowie Publikationen. Neuer Schwerpunkt ist die Forcierung und Intensivierung von externen Forschungsprojekten zum reichhaltigen Material in den Sammlungen, insbesondere in der Musikwissenschaft und der Frühneuzeit-Forschung (Donau-Universität Krems, Akademie der Wissenschaften, Institut für Geschichtsforschung, Universität Wien) sowie die Aufarbeitung der Sammlungsgeschichte während der Zeit des Zweiten Weltkrieges, als die Göttweiger Sammlungen enteignet wurden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	3
allgemein	–
wissenschaftlich	3
weiblich	2
männlich	1
Projekte	1
Publikationen	3
Vorträge/Präsentationen	4

### Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig

Stift Göttweig 1 | 3511 Furth bei Göttweig  
Telefon +43 664/80 18 13 34  
sammlungen@stiftgoettweig.at | www.stiftgoettweig.at



## Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Gründung	1988
Leitung	Priv.-Doz. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Martha Keil
Standort in NÖ	St. Pölten

Das 1988 gegründete Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST) widmet sich der umfassenden Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur in Österreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Fokus stehen die Beziehungen der jüdischen Gemeinden zur nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft. Mehrere Editionsprojekte dienen der historischen Grundlagenforschung; Forschungsergebnisse werden über Fachpublikationen und Vorträge sowie über die jährliche Sommerakademie verbreitet. Das INJOEST ist in die internationale Forschungslandschaft eingebunden und Mitglied des Forschungsnetzwerks Interdisziplinäre Regionalstudien (first). Die Ehemalige Synagoge, in deren Kantorhaus das Institut untergebracht ist, bietet Raum für Science to Public und Gedenkkultur. Für die St. Pöltner Opfer der Shoah werden jedes Jahr Steine der Erinnerung gesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	12
allgemein	1
wissenschaftlich	11
weiblich	6
männlich	6
Projekte	10
Publikationen	35
Vorträge/Präsentationen	47

**Institut für jüdische Geschichte Österreichs**  
 Dr.-Karl-Renner-Promenade 22 | 3100 St. Pölten  
 Telefon +43 2742/771 71-0  
 office@injoest.ac.at | www.injoest.ac.at

**| Institut für jüdische  
 Geschichte Österreichs |**

## Institut für Orientalische und Europäische Archäologie Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie

Gründung	2013
Leitung	Dr. <sup>in</sup> Barbara Horejs
Standort in NÖ	Krems

Das Institut für Orientalische und Europäische Archäologie (OREA) entstand 2013 durch eine wissenschaftlich strukturelle Neuorganisation dreier ehemaliger Kommissionen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Das Institut deckt den essenziellen Kulturraum prähistorischer und früher historischer Entwicklungen vom Orient bis Europa ab, die sich derzeit in den drei kulturellen Kernzonen Europa, Ägypten und Levante sowie Ägäis und Anatolien widerspiegeln. Fokussierte Forschungen zu verschiedenen Schwerpunkten sind in Forschungsgruppen konzentriert, wie z. B. der in Krems ansässigen Forschungsgruppe Quartärarchäologie, seit 2017 unter der Leitung von Mag. Dr. Thomas Einwögerer.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	–
wissenschaftlich	6
weiblich	1
männlich	5
Projekte	3
Publikationen	11
Vorträge/Präsentationen	8

**Institut für Orientalische und Europäische Archäologie  
 Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie**  
 Rechte Kremszeile 2E | 3500 Krems  
 Telefon +43 1/515 81-2404  
 orea@oeaw.ac.at | www.orea.oeaw.ac.at



## Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

<b>Gründung</b>	1969 (als Institut der ÖAW)
<b>Leitung</b>	MMag. Dr. Elisabeth Gruber
<b>Standort in NÖ</b>	Krems

Das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) ist ein kulturwissenschaftliches Forschungsinstitut der Universität Salzburg mit Standort Krems an der Donau. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen Themen der materiellen Kultur in den Mittelpunkt ihrer Forschungen und nehmen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Menschen und materieller Welt in historischer Perspektive (12.–17. Jahrhundert) in den Blick. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Archäologie, Germanistik, Geschichtswissenschaft und Kunstgeschichte ist dafür essenziell. Um neue Zugänge für die kulturwissenschaftliche Forschung und deren Vermittlung zu finden, werden digitale Technologien und Methoden entwickelt und angewendet. Den Standort Krems und die niederösterreichische Forschungslandschaft nutzen wir, um Theorien und Methoden vor Ort und in der Region zu erproben.

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>13</b>
allgemein	4
wissenschaftlich	9
weiblich	11
männlich	2
<b>Projekte</b>	<b>9</b>
<b>Publikationen</b>	<b>20</b>
<b>Vorträge/Präsentationen</b>	<b>22</b>

### Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Körnermarkt 13 | 3500 Krems

Telefon +43 662/80 44-4980

sekretariat.imareal@sbg.ac.at | www.imareal.sbg.ac.at



## Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie

<b>Gründung</b>	2010
<b>Leitung</b>	ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Neubauer
<b>Standort in NÖ</b>	Langenzersdorf

Am interdisziplinären Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) beschäftigen sich Expertinnen und Experten für Archäologie, Geophysik, Geodäsie, Informatik, Physik, Geologie, Fernerkundung und Technik mit der Entwicklung effizienter Messtechniken und Methoden, die eine zerstörungsfreie Erkundung, Dokumentation und Visualisierung des im Boden verborgenen Kulturerbes in kompletten Landschaftsbereichen aus der Luft und am Boden ermöglichen. Technische und methodologische Neuentwicklungen werden in enger Zusammenarbeit mit den LBI ArchPro-Partnerorganisationen und kooperierenden Instituten und Firmen anhand ausgewählter großflächiger, international sichtbarer Fallstudien in Österreich und den europäischen Partnerländern anwendungsorientiert getestet und optimiert.

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>23</b>
allgemein	3
wissenschaftlich	20
weiblich	9
männlich	14
<b>Projekte</b>	<b>18</b>
<b>Publikationen</b>	<b>29</b>
<b>Vorträge/Präsentationen</b>	<b>22</b>

### Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie

Hohe Warte 38 | 1190 Wien

Telefon +43 1/360 26-3001

office@archpro.lbg.ac.at | www.archpro.lbg.ac.at



Ludwig Boltzmann Institut  
Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie

## Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung Außenstelle Raabs an der Thaya

<b>Gründung</b>	2010 (Eröffnung der Außenstelle)
<b>Leitung</b>	Univ.-Prof. Dr. Barbara Stelzl-Marx Mag. Philipp Lesiak
<b>Standort in NÖ</b>	Raabs an der Thaya

Als direkte Nachnutzung der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 wurde in Raabs an der Thaya im Mai 2010 eine Außenstelle des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung errichtet, die sich vor allem im Bereich der österreichisch-tschechischen Geschichte etablieren konnte. Damit stellt sie eine Kapazität zur Erfüllung des Kulturabkommens zwischen Niederösterreich und der tschechischen Region Vysočina dar. Neben historischer Grundlagenforschung aus dem Bereich der Cold War Studies sowie zu Themen der Zwangsarbeit, Zwangsmigration und der Nachrichtendienste betreibt das Institut auch Wissenschaftsvermittlung, etwa im Zuge der jährlichen „Jungen Uni Waldviertel-Vysočina“. Die Außenstelle war an der Konzeption und Umsetzung des Hauses der Geschichte im Museum Niederösterreich beteiligt und ist Teil des Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien (first).

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>11</b>
allgemein	–
wissenschaftlich	11
weiblich	4
männlich	7
<b>Projekte</b>	<b>7</b>
<b>Publikationen</b>	<b>6</b>
<b>Vorträge/Präsentationen</b>	<b>16</b>

**Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung  
Außenstelle Raabs an der Thaya**  
Oberndorf bei Raabs 7 | 3820 Raabs an der Thaya  
Telefon +43 664/123 75 34  
philipp.lesiak@bik.ac.at | www.bik.ac.at



## Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft

<b>Gründung</b>	1974
<b>Leitung</b>	ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Elisabeth Nemeth Mag. Dr. David Wagner
<b>Standort in NÖ</b>	Kirchberg am Wechsel

Die Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG) fördert das Wissen um die Person und das Werk Ludwig Wittgensteins, die Aufklärung seines Wirkens als Volksschullehrer im niederösterreichischen Feistritztal und die Fortführung einer Philosophie im internationalen und interdisziplinären Kontext, wie Wittgenstein sie angeregt hat. Ein Alleinstellungsmerkmal der ÖLWG ist höchste wissenschaftliche Reputation bei gleichzeitiger enger Verwurzelung in der Region. Die ÖLWG veranstaltet jährlich das weltweit anerkannte Internationale Wittgenstein Symposium und publiziert dessen Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Buchreihe. Zur besonderen Förderung des akademischen Nachwuchses und zur weiteren Belebung des Standortes Kirchberg am Wechsel organisiert die ÖLWG zudem jährlich eine internationale Summer School zu Wittgenstein.

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>9</b>
allgemein	2
wissenschaftlich	7
weiblich	3
männlich	6
<b>Publikationen</b>	<b>2</b>

**Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft**  
Markt 63 | 2880 Kirchberg am Wechsel  
Telefon +43 2641/25 57  
alws@aon.at | www.alws.at



## Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

<b>Gründung</b>	2004
<b>Leitung</b>	o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher
<b>Standort in NÖ</b>	Klosterneuburg

Das Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie ist ein theologisches Forschungsinstitut, das sich mit der Theologie der liturgischen Bewegung des 20. Jahrhunderts und besonders mit Pius Parsch (1884–1954) befasst. Parsch zählte zu den wichtigsten deutschsprachigen Reformtheologen im Vorfeld des II. Vatikanums. Zu den Hauptaufgaben des Instituts zählen das wissenschaftliche Erschließen und die Auswertung von Parschs Lebenswerk sowie die Förderung der Rezeption und Integration seiner Ansätze im Gesamtspektrum der Theologie. Das Institut betreut und bearbeitet das Archiv des von Parsch gegründeten „Volksliturgischen Apostolates“ sowie seinen persönlichen Nachlass und gibt unter anderem drei wissenschaftliche Buchreihen heraus.

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>6</b>
allgemein	1
wissenschaftlich	5
weiblich	3
männlich	3
<b>Projekte</b>	<b>9</b>
<b>Publikationen</b>	<b>11</b>
<b>Vorträge/Präsentationen</b>	<b>10</b>

### Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie


Stiftsplatz 8/3 | 3400 Klosterneuburg  
 Telefon +43 2243/411-111 und -451  
 pius.parsch@stift-klosterneuburg.at  
 www.pius-parsch-institut.at



STIFT  
KLOSTER  
NEUBURG





	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

- EBG MedAustron
- Karl Landsteiner Gesellschaft –  
Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

## EBG MedAustron

Gründung	2007
Geschäftsführung	Prof. Dr. Eugen B. Hug DI Alfred Zens, MBA
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

MedAustron in Wiener Neustadt ist eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und -forschung in Europa. Unter Verwendung von Protonen und Kohlenstoffionen werden Patientinnen und Patienten mit dieser innovativen Form der Strahlentherapie behandelt, im Vollbetrieb jährlich bis zu 1.000. Weltweit existieren erst fünf derartige Zentren, welche die Ionentherapie sowohl mit Protonen als auch mit Kohlenstoffionen an einem Ort gemeinsam anbieten. MedAustron versteht sich als ein interdisziplinäres und überregionales österreichisches Zentrum und spezialisiert sich auf die Krebsbehandlung mit Ionen, die Erforschung und Weiterentwicklung dieser neuen Therapieform sowie die Forschung mit Ionen- bzw. Protonenstrahlen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	186
allgemein	61
wissenschaftlich	125
weiblich	70
männlich	116
Projekte	13
Publikationen	44
Vorträge/Präsentationen	31

### EBG MedAustron

Marie-Curie-Straße 5 | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 2622/261 00-0  
office@medaustron.at | www.medaustron.at



## Karl Landsteiner Gesellschaft

### Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Gründung	2004
Präsident	Univ.-Prof. Dr. Bernhard Schwarz
Standort in NÖ	Hauptsitz in St. Pölten*

Die Karl Landsteiner Gesellschaft ist eine unabhängige medizinisch-wissenschaftliche Forschungsinstitution und umfasst derzeit 68 Institute, davon 29 Institute in Niederösterreich, die nahezu sämtliche Teilgebiete der Medizin abdecken. Die Institute arbeiten patientinnen- und patientenorientiert, berufsbegleitend und mit hohem Praxisbezug und werden von namhaften Persönlichkeiten geleitet. Konkrete Zielsetzungen und laufende Beurteilungen sichern bei allen Forschungsprojekten einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard. Vor allem in Niederösterreich ermöglicht die Gesellschaft umfassende medizinische Forschung, wissenschaftliche Publikationen und Veranstaltungen, die zum Fortschritt der Medizin beitragen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	19
allgemein	8
wissenschaftlich	11
weiblich	15
männlich	4
Projekte	75
Publikationen	120
Vorträge/Präsentationen	145

### Karl Landsteiner Gesellschaft

Franziskanergasse 4a | 3100 St. Pölten  
Telefon +43 676/574 75 31  
sekretariat@karl-landsteiner.at | www.karl-landsteiner.at



\*Die Karl Landsteiner Gesellschaft verfügt in Niederösterreich über insgesamt 29 Institute an folgenden Standorten: Angern, Baden, Eggenburg, Hinterbrühl, Hollabrunn, Kirchstetten, Korneuburg, Krems, Mauer, Mauerbach, Melk, Seebenstein, Senftenberg, Straßhof, St. Pölten, Wiener Neustadt.

	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Naturwissenschaften

- Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation – FFOQSI GmbH
- CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie
- Conrad Observatorium
- European Severe Storms Laboratory – Science and Training
- Institute of Science and Technology Austria
- International Institute for Applied Systems Analysis
- Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
- Krahuletz Museum
- Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum
- WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH

## Austrian Centre of Industrial Biotechnology

Gründung	2010
Leitung	Dr. Mathias Drexler
Standort in NÖ	Tulln

Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) ist ein international ausgerichtetes Forschungszentrum mit über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Ziel des acib mit Standorten in Tulln, Graz, Wien und Innsbruck ist, Methoden der Natur in die Industrie (Chemie, Pharma, Lebensmittel ...) zu übertragen und Produkte und Prozesse umweltfreundlicher und gleichzeitig wirtschaftlicher zu machen. Am Standort in Tulln (seit 2013) dreht sich alles um die Umweltbiotechnologie – um das Wechselspiel zwischen Enzymen oder Mikroorganismen mit Kunststoffen oder Biopolymeren. Das gewonnene Wissen ermöglicht neue Ansätze in der Umwelttechnik, in der Landwirtschaft oder in der Industrie – wie das Entwickeln neuer Kunststoffe mit besonderen Eigenschaften, die gezielt biologisch abbaubar sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	19
allgemein	–
wissenschaftlich	19
weiblich	9
männlich	10
Projekte	9
Publikationen	9
Vorträge/Präsentationen	3

**Austrian Centre of Industrial Biotechnology**  
Konrad-Lorenz-Straße 20 | 3430 Tulln  
Telefon +43 316/873 93 01  
office@acib.at | www.acib.at



## Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation – FFoQSI GmbH

Gründung	2017
Geschäftsführung	Dr. Jürgen Marchart
Wiss. Leitung	Univ.-Prof. Dr. Martin Wagner
Standort in NÖ	Tulln

Das Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSI) wurde 2017 mit dem Ziel gegründet, Lebensmittelketten besser, nachhaltiger und innovativer zu gestalten. Das Zentrum kombiniert Expertisen und Erfahrungen von acht renommierten österreichischen Forschungsinstitutionen und über 40 innovativen und forschungsaffinen internationalen Unternehmen. Den Mittelpunkt der Forschung bildet das gemeinsam von Wirtschaft und Wissenschaft erarbeitete Forschungsprogramm zu ausgewählten Themen entlang der Wertschöpfungskette Futtermittel und der Produktion pflanzlicher und tierischer Lebensmittel. Die strategische Forschung widmet sich den Grundlagen der Entwicklung innovativer und universell einsetzbarer Technologien für verbesserte, raschere und einfachere Hygiene-, Qualitäts- und Authentizitätskontrollen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	12
allgemein	7
wissenschaftlich	5
weiblich	7
männlich	5
Projekte	6
Publikationen	24
Vorträge/Präsentationen	23

**Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation – FFoQSI**  
Technopark 1C | 3430 Tulln  
Telefon +43 2272/227 00  
office@ffoqsi.at | www.ffaqs.at



## CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie

Gründung	2008
Geschäftsführung	Mag. (FH) Alexander Balatka
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das CEST steht mit seinen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft im Dienste der produzierenden Industrie. Auf Grundlage der erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden innovative Produkte und Prozesse gestaltet, die zu einer Steigerung der Wertschöpfungskette in Niederösterreich beitragen. Das Kompetenzzentrum konzentriert sich in seinen interdisziplinären Arbeiten auf elektrochemische Oberflächentechnik, Oberflächencharakterisierung, Korrosionsforschung und Bioelektrochemie. Die Hauptarbeitsgebiete sind Methodenentwicklung, funktionelle Oberflächen und mechanistische Untersuchungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	48
allgemein	12
wissenschaftlich	36
weiblich	22
männlich	26
Projekte	26
Publikationen	26
Vorträge/Präsentationen	54
Patente	2

CEST Kompetenzzentrum  
für elektrochemische Oberflächentechnologie  
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 2622/222 66  
office@cest.at | www.cest.at



## Conrad Observatorium

Gründung	2002
Leitung	Dr. Roman Leonhardt
Standort in NÖ	Muggendorf

Das Conrad Observatorium der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik befindet sich in der Nähe von Muggendorf auf rund 1.000 Meter Seehöhe. Durch seine abgegrenzte Lage garantiert das größtenteils unterirdische Observatorium störungsfreie geophysikalische Messungen. Im seismisch-gravimetrischen Teil der Forschungsstation, der seit 2002 in Betrieb ist, werden Erdbeben und Erdanziehungskraft beobachtet. 2014 kam ein ausgedehntes Tunnelsystem zur Erforschung des Erdmagnetfelds und Weltraumwetters hinzu. Die Station umfasst ein System aus rund zwei Kilometern an Stollen und Schächten, diverse Messplätze für Forschung und Entwicklung sowie Kalibrier- und Testeinrichtungen für Satellitensensoren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	3
wissenschaftlich	2
weiblich	1
männlich	4
Projekte	24
Publikationen	5
Vorträge/Präsentationen	17

Conrad Observatorium  
Trafelberg 1-2 | 2763 Muggendorf  
Telefon +43 1/360 26-2507  
roman.leonhardt@zamg.ac.at  
www.conrad-observatorium.at



## European Severe Storms Laboratory – Science and Training

Gründung	2011
Leitung	Dr. Pieter Groenemeijer Alois M. Holzer
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das ESSL wurde 2011 mit Sitz in Wiener Neustadt als Partnerverein des Deutschen ESSL (European Severe Storms Laboratory e. V. in Weßling bei München) gegründet, um Unwetterforschung auf europäischem Level zu betreiben. Die Arbeitsschwerpunkte sind neben der klassischen Grundlagenforschung im Bereich konvektiver Unwetter der Betrieb einer in Europa einzigartigen Ereignisdatenbank für Unwetter, die Veranstaltung von europäischen Unwetterkonferenzen im Abstand von jeweils zwei Jahren und das Angebot von Testbed- und Trainingsaktivitäten zur laufenden Verbesserung von Unwetterwarnungen an der so entscheidenden Schnittstelle Forschung zu Anwendung. Das ESSL ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der europäischen meteorologischen Infrastruktur geworden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	2
wissenschaftlich	3
weiblich	1
männlich	4
Projekte	1
Publikationen	6
Vorträge/Präsentationen	16

### European Severe Storms Laboratory – Science and Training

Bräunlichgasse 6a/6 | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 664/450 99 89  
alois.holzer@essl.org | www.essl.org



## Institute of Science and Technology Austria

Gründung	2006
Präsident	Prof. Thomas Henzinger
Managing Director	Dr. Georg Schneider
Standort in NÖ	Klosterneuburg

Das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut mit Promotionsrecht, das sich der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung widmet. Der Schwerpunkt des Instituts liegt auf den Bereichen Biowissenschaften, Computerwissenschaften, Mathematik und physikalische Wissenschaften. Interdisziplinäre Vernetzung unterstützt die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen theoretischen und experimentellen Forschungsgruppen. Das internationale, interdisziplinäre PhD-Programm bietet Studierenden die Möglichkeit, sich in einem Fachgebiet zu spezialisieren und über Fächergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, einen erfolgreichen Beitrag für die internationale Scientific Community, die europäische Forschung, die österreichische Hochschulbildung und die gesamte Gesellschaft zu leisten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	777
allgemein	286
wissenschaftlich	491
weiblich	341
männlich	436
Projekte	158
Publikationen	339
Patente	1

### Institute of Science and Technology Austria (IST Austria)

Am Campus 1 | 3400 Klosterneuburg  
Telefon +43 2243/90 00  
office@ist.ac.at | www.ist.ac.at



## International Institute for Applied Systems Analysis

Gründung	1972
Leitung	Dr. Albert van Jaarsveld
Standort in NÖ	Laxenburg

Das International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) ist ein internationales Forschungsinstitut, das politisch relevante Forschung in Bereichen durchführt, die zu umfangreich oder zu komplex sind, um von einem einzelnen Land oder einer einzigen Disziplin bewältigt zu werden. Dies sind Probleme wie zum Beispiel der Klimawandel, Energiesicherheit, alternde Bevölkerung oder nachhaltige Entwicklung. Finanziert von wissenschaftlichen Institutionen weltweit, ist das IIASA eine unabhängige Organisation, deren Aufgabe darin besteht, mit Hilfe der angewandten Systemanalyse Lösungen für globale und universelle Probleme zum Wohl der Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt zu finden und die daraus resultierenden Erkenntnisse den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	360
allgemein	134
wissenschaftlich	226
weiblich	152
männlich	208
Projekte	203
Publikationen	638

### International Institute for Applied Systems Analysis

Schlossplatz 1 | 2361 Laxenburg  
 Telefon +43 2236/807-0  
 info@iiasa.ac.at | www.iiasa.ac.at



## Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung

Gründung	1990
Leitung	Prof. DDr. Gerd Müller
Standort in NÖ	Klosterneuburg

Das Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung (KLI) ist ein internationales Zentrum für theoretische Biologie. Das Institut fördert die Formulierung, Analyse und Integration biologischer Theorien sowie die Untersuchung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Konsequenzen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Gebieten Evolutions- und Entwicklungstheorie, der Kognitionsbiologie und der Nachhaltigkeitsforschung. In diesen Bereichen unterstützt das KLI interdisziplinäre Forschungsprojekte durch die Vergabe von Stipendien nach internationaler Begutachtung. Neben den wissenschaftlichen Projekten verfolgt das KLI seine Ziele durch die Organisation von internationalen Workshops, Symposien und Vortragsreihen sowie durch die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift und einer Buchreihe.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	4
wissenschaftlich	2
weiblich	4
männlich	2
Projekte	13
Publikationen	46
Vorträge/Präsentationen	69

### Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung

Martinstraße 12 | 3400 Klosterneuburg  
 Telefon +43 2243/30 27 40  
 sec@kli.ac.at | www.kli.ac.at



An Independent Center of Advanced Studies  
 in the Life and Sustainability Sciences

## Krahuletz Museum

Gründung	1902
Obmann	Mag. Gerhard Dafert
Direktor	Dr. Johannes M. Tuzar
Standort in NÖ	Eggenburg

Die Krahuletz Gesellschaft, benannt nach Johann Krahuletz (1848–1928), wurde im Jahr 1900 gegründet und war Initiatorin für den Bau des Krahuletz Museums in Eggenburg, das 1902 eröffnet wurde. Sammlungsschwerpunkte des Museums, das sich durch eine moderne museumspädagogische Präsentation der Dauerausstellung und der jährlichen Sonderausstellungen auszeichnet, sind Erdwissenschaften, Archäologie und Volkskunde im nördlichen Niederösterreich. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geologie, der Mineralogie, der Paläontologie, der Archäologie (Urgeschichte bis Zeitgeschichte), der Denkmalpflege, der Provenienzforschung und der regionalen Geschichte. Eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen zeichnet das Museum aus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	3
allgemein	1
wissenschaftlich	2
weiblich	2
männlich	1
Projekte	1
Publikationen	2
Vorträge/Präsentationen	2

### Krahuletz Museum

Krahuletzplatz 1 | 3730 Eggenburg  
 Telefon +43 2984/340 03  
[gesellschaft@krahuletzmuseum.at](mailto:gesellschaft@krahuletzmuseum.at)  
[www.krahuletzmuseum.at](http://www.krahuletzmuseum.at)



## Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	2004
Leitung	DI Martin Rogenhofer
Standort in NÖ	Wieselburg

Die Entwicklung neuartiger Lebensmittel, die Optimierung von Verarbeitungsprozessen sowie die Erprobung neuer Technologien bzw. Roh- und Hilfsstoffe sind die wichtigsten Aufgaben des 2004 gegründeten Kompetenzzentrums für Lebensmitteltechnologie. Das LMTZ unterstützt Lebensmittelunternehmen bei ihren Forschungsarbeiten und bei der Umsetzung von innovativen Ideen. Viele am Markt befindliche Lebensmittel wurden hier verbessert oder neu entwickelt. Zusätzlich werden kundenspezifische Kleinproduktionen für Bemusterungen und Messepräsentationen hergestellt. Zu diesem Zweck stehen Technologien im Pilotmaßstab für Milchprodukte, Getränke, Desserts, Eis, Convenience-Food, Feinkost, Biotechnologie etc. zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	9
allgemein	–
wissenschaftlich	9
weiblich	1
männlich	8
Projekte	80
Publikationen	4
Vorträge/Präsentationen	4

### Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum

Weinzierl 1 | 3250 Wieselburg  
 Telefon +43 7416/524 37-800  
[office.lmtz@josephinum.at](mailto:office.lmtz@josephinum.at)  
[www.josephinum.at/forschung-und-pruefung/lmtz](http://www.josephinum.at/forschung-und-pruefung/lmtz)





## WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH

<b>Gründung</b>	2005
<b>Leitung</b>	Univ.-Prof. Dr. Thomas Hein Mag. <sup>a</sup> Erika Fischer
<b>Standort in NÖ</b>	Lunz am See

Der WasserCluster Lunz (WCL) ist ein interuniversitäres Zentrum für die Erforschung aquatischer Ökosysteme. Er wird in Zusammenarbeit mit der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Donau-Universität Krems geführt und vom Land Niederösterreich und der Stadt Wien unterstützt. Der WCL betreibt sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung. Die Forscherinnen und Forscher des WasserCluster Lunz widmen sich der Erforschung aquatischer Ökosysteme, insbesondere Themen rund um Biodiversitätsforschung, ökologische Langzeitforschung, Auswirkungen von globalem Wandel, Nahrungsnetz-forschung, Stoffkreisläufe, Gewässermanagement und Renaturierung von Gewässern sind von besonderem Interesse. Neben der Feldforschung steht die Entwicklung der experimentellen Forschung im Vordergrund. Zudem ist der WCL ein wichtiger Standort für universitäre Lehre, postgraduale und internationale Ausbildung.

<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt</b>	<b>70</b>
allgemein	15
wissenschaftlich	55
weiblich	40
männlich	30
<b>Projekte</b>	<b>34</b>
<b>Publikationen</b>	<b>31</b>
<b>Vorträge/Präsentationen</b>	<b>79</b>

### WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH

Dr.-Carl-Kupelwieser-Promenade 5 | 3293 Lunz am See

Telefon +43 7486/200 60

office@wcl.ac.at | www.wcl.ac.at



Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Sozialwissenschaften

- Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
- International Anti-Corruption Academy
- Waldviertel Akademie
- Zentrum für Migrationsforschung

## Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Gründung	2002
Leitung	Univ.-Prof. Mag. Dr. Ernst Langthaler Mag. Ulrich Schwarz-Gräber
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR), gegründet 2002, ist ein eigenständiges Forschungsinstitut am Standort St. Pölten. Der historische Wandel ökologischer, ökonomischer, politischer, sozialer und kultureller Dimensionen ländlicher Räume steht im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses des IGLR. Neben der Grundlagenforschung widmet sich das Institut in Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv der Dokumentation von agrarhistorischem Quellenmaterial. Ein weiterer Arbeitsbereich befasst sich mit dem Austausch von wissenschaftlich fundiertem Orientierungswissen innerhalb und außerhalb der Scientific Community. Das IGLR ist Gründungsmitglied des Forschungsnetzwerks Interdisziplinäre Regionalstudien (first), Koordinationsstelle des Agro-Food Studies Network sowie Geschäftsstelle der European Rural History Organisation (EURHO).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	–
wissenschaftlich	4
weiblich	1
männlich	3
Projekte	4
Publikationen	12
Vorträge/Präsentationen	25

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes  
Kulturbezirk 4 | 3109 St. Pölten  
Telefon +43 2742/90 05-12987  
office@ruralhistory.at | www.ruralhistory.at



## International Anti-Corruption Academy

Gründung	2011
Dekan	Mag. Dr. Thomas Stelzer MA
Standort in NÖ	Laxenburg

Die Internationale Anti-Korruptionsakademie (IACA) ist eine internationale Organisation mit derzeit 79 Mitgliedstaaten/-organisationen, deren Zweck es ist, die Korruptionsbekämpfung und -prävention zu fördern. Es sollen vor allem jene mit dem nötigen Know-how ausgestattet werden, die weltweit an vorderster Front im Kampf gegen Korruption stehen. Mit dieser Zielsetzung sowie mit ihrem interdisziplinären, integrativen und nachhaltigen Ansatz hat sich IACA innerhalb kurzer Zeit zu einer zentralen internationalen Forschungs- und Ausbildungseinrichtung sowie zu einer der globalen Dialogplattformen für Fachorganisationen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten aus dem öffentlichen sowie dem privaten Bereich entwickelt. Bislang nutzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 160 Ländern das breite Angebot an akademischen Programmen und thematischen Seminaren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	16
allgemein	14
wissenschaftlich	2
weiblich	9
männlich	7
Publikationen	8
Vorträge/Präsentationen	3

International Anti-Corruption Academy (IACA)  
Münchendorfer Straße 2 | 2361 Laxenburg  
Telefon +43 2236/71 07 18-101  
mail@iaca.int | www.iaca.int



## Waldviertel Akademie

Gründung	1984
Geschäftsführung	Simone Brodesser
Vorsitzender	Dr. Ernst Wurz
Standort in NÖ	Waidhofen an der Thaya

Die Waldviertel Akademie ist eine Kultur- und Bildungsinstitution aus dem Waldviertel, die im Rahmen von Symposien, Diskussionen, Vorträgen, Ausstellungen u. v. m. gesellschaftspolitisch aktuelle und waldviertelrelevante Themen aufgreift und diese gemeinsam mit Expertinnen und Experten und der Zivilbevölkerung diskutiert. Dazu finden jährlich ca. 15–20 Veranstaltungen im gesamten Waldviertel, in Krems, St. Pölten und Wien statt. In Kooperation mit dem tschechischen Nachbarn wurden in den letzten 30 Jahren regelmäßig grenzüberschreitende Projekte entwickelt und umgesetzt. Zu den aktuellen Themen zählen Abwanderung und Stillstand, Öffnung und Globalisierung, Genetik und Technik sowie Alter und Jugend.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	2
allgemein	2
wissenschaftlich	–
weiblich	2
männlich	–
Vorträge/Präsentationen	4

### Waldviertel Akademie

Hauptplatz 9 | 3830 Waidhofen an der Thaya  
 Telefon +43 2842/537 37  
 office@waldviertelakademie.at  
 www.waldviertelakademie.at



## Zentrum für Migrationsforschung

Gründung	2012
Leitung	Dr. <sup>in</sup> Rita Garstenauer
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Zentrum für Migrationsforschung (ZMF) wurde als Projekt des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs ins Leben gerufen. Seit 2015 besteht es als Verein, der Forschung durchführt und Forschungsansätze weiterentwickelt. Das ZMF versteht sich als Forschungseinrichtung in Niederösterreich mit einem starken Auftrag zur Wissenschaftsvermittlung im Ausstellungswesen, durch öffentliche Veranstaltungen sowohl für ein Fachpublikum als auch für die breite Öffentlichkeit. Das ZMF verbindet Ansätze zur Migrations- und Mobilitätsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Es nimmt Migrationsphänomene als historische Prozesse wahr, die in individuellen Lebensläufen, aber auch über Generationen hinweg in unserer Gesellschaft wirksam werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	1
wissenschaftlich	5
weiblich	4
männlich	2
Projekte	2
Publikationen	4
Vorträge/Präsentationen	8

### Zentrum für Migrationsforschung

Kulturbezirk 4 | 3109 St. Pölten  
 Telefon +43 2742/90 05-16259  
 office@migrationsforschung.at  
 www.migrationsforschung.at



	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

## Technische Wissenschaften

- AC2T research GmbH – Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie
- ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- Aerospace & Advanced Composites
- AIT Austrian Institute of Technology
- BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH  
(ehemals BIOENERGY 2020+)
- FOTEC Forschungs- und Technologietransfer
- Institut für Industrielle Ökologie
- Kompetenzzentrum Holz

## AC2T research GmbH – Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie

Gründung	2002
Geschäftsführung	Univ.-Prof. DI Dr. Friedrich Franek Prof. DI Dr. Andreas Pauschitz
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Als eines der weltweit größten Exzellenzzentren für Tribologie (Reibungslehre) nimmt die AC2T research GmbH die Funktion als Netzwerkknoten für Tribologie in Österreich wahr und unterstützt als F&E-Dienstleistungsunternehmen die technologische Weiterentwicklung ihrer Kunden. AC2T befasst sich mit Fragestellungen zur Verlängerung der Funktionsdauer von Anlagen (z. B. Funktionsüberwachung mittels Condition Monitoring) mit dem Ziel, die Zuverlässigkeit zu erhöhen. Um die Forschungsziele zu erreichen, wendet das Zentrum experimentelle Verfahren im Labor (z. B. Schmierstoffe, Werkstoffcharakterisierung, Oberflächentopografiebestimmung) und theoretische Methoden (z. B. Simulation, Modellbildung) an.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	146
allgemein	31
wissenschaftlich	115
weiblich	46
männlich	100
Projekte	25
Publikationen	51
Vorträge/Präsentationen	133
Patente	1

AC2T research GmbH  
(Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie)  
Viktor-Kaplan-Straße 2/C | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 2622/816 00-0  
office@ac2t.at | www.ac2t.at



## ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology

Gründung	2005
Geschäftsführung	DI Nikolaus Dellantoni
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

ACMIT ist ein EN ISO 13485 zertifiziertes F&E Zentrum für Medizintechnik mit inhaltlichem Schwerpunkt auf minimal-invasiver Chirurgie. Wir entwickeln mechatronische Systeme, Gewebesensoren und optische Komponenten sowie neue Methoden mit dem Ziel, medizinische Behandlungen weniger invasiv und effizienter zu machen. Wir betreiben anwendungsorientierte Forschung und bieten als gefördertes COMET-K1-Zentrum attraktive Rahmenbedingungen für unsere Geschäftspartner. Besonders wichtig ist uns die reibungslose Integration neuer Technologien in den klinischen Workflow. Zu unseren mehr als 60 Partnern zählen international marktführende MedizinproduktHersteller sowie führende medizinische und technische Universitäten. Wir bieten F&E-Leistungen von der ersten Idee bis hin zum serienreifen Medizinprodukt, Usability Engineering, Auftragsfertigung von Kleinserien und anwendungsorientierte anatomische Modelle für medizinisches Training und personalisierte Operationsplanung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	51
allgemein	8
wissenschaftlich	43
weiblich	16
männlich	35
Projekte	23
Publikationen	50
Vorträge/Präsentationen	19
Patente	2

ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology  
Viktor-Kaplan Straße 2/1 | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 2622/228 59-0  
office@acmit.at | www.acmit.at



## Aerospace & Advanced Composites

Gründung	2010
Geschäftsführung	DI Dr. Norbert Gamsjäger
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Aerospace & Advanced Composites GmbH (AAC) wurde im Jahr 2010 gegründet und positioniert sich als gewerblicher Dienstleister für Forschung, Entwicklung und Prüftechnik auf dem Gebiet Composite-Werkstoffe. Aufbauend auf den Erfahrungen aus Luft- und Raumfahrt werden Werkstoffe und Verfahren auch für terrestrische Anwendungen entwickelt. Die Schwerpunktthemen im Bereich Materialentwicklung liegen bei polymeren und anorganischen Composites sowie funktionalen Oberflächen. Im Bereich Prüftechnik werden im Materials & Components Testhouse Prüfungen – insbesondere unter extremen Umweltbedingungen – sowohl auf Materiallevel als auch auf Komponentenlevel durchgeführt.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem auf Seite 101 genannten AC<sup>2</sup>T, welche sich auch in einer gesellschaftlichen Beteiligung (49,9%) des AC<sup>2</sup>T an AAC manifestiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	25
allgemein	3
wissenschaftlich	22
weiblich	3
männlich	22
Projekte	238
Publikationen	4
Vorträge/Präsentationen	5

**Aerospace & Advanced Composites**  
 Viktor-Kaplan-Straße 2/F | 2700 Wiener Neustadt  
 Telefon +43 2622/905 50-0  
 office@aac-research.at | www.aac-research.at



## AIT Austrian Institute of Technology

Gründung	2008
Geschäftsführung	DI Anton Plimon Prof. Dr. Wolfgang Knoll
Standorte in NÖ	Seibersdorf, Wiener Neustadt, Tulln

Das AIT Austrian Institute of Technology ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung und unter den europäischen Forschungseinrichtungen der Spezialist für die zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft: Gesundheit & Bioressourcen, Energie, Mobilität, IKT-Sicherheit sowie Innovationssysteme. Das AIT erforscht und entwickelt an Standorten in ganz Österreich schon heute die Technologien, Methoden und Tools von morgen – für die Innovationen von übermorgen. Gesellschafter des AIT sind die Republik Österreich (BMVIT), die 50,46 % der Anteile hält, und der Verein zur Förderung von Forschung und Innovation (Industriellenvereinigung Österreich) mit 49,54 % der Anteile.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt*	1203
allgemein	282
wissenschaftlich	921
weiblich	362
männlich	841
Projekte	324
Publikationen	115
Vorträge/Präsentationen	125
Patente	6

\*Die Personalzahlen beziehen sich auf alle österreichischen Standorte des AIT. Ungefähr 20% der Belegschaft sind in Niederösterreich tätig. Alle übrigen Kennzahlen beziehen sich ausschließlich auf die niederösterreichischen Standorte.

**AIT Austrian Institute of Technology**  
 Giefinggasse 4 | 1210 Wien  
 Telefon +43 505 50-0  
 office@ait.ac.at | www.ait.ac.at



## BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH (ehemals BIOENERGY 2020+)

Gründung	2003
Geschäftsführung	DI Dr. Walter Haslinger Mag. Dr. Roman Schmid
Standorte in NÖ	Tulln, Wieselburg

BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH (ehemals BIOENERGY 2020+) ist ein K1-Kompetenzzentrum des COMET-Programms und füllt die Lücke zwischen akademischer Forschung und Technologieentwicklung durch industriegetriebene, angewandte Forschung und Entwicklung der Bioenergie, der nachhaltigen biobasierten Ökonomie und der zukunftsfähigen Energiesysteme. BEST arbeitet an den wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen für Prozesse, die zum einen aus Biomasse und Abfall Wärme, Strom, gasförmige und flüssige Energieträger und Grundstoffe für die chemische Industrie produzieren; zum anderen forscht BEST an der gemeinsamen Nutzung von Bioenergie und anderen erneuerbaren Energiebereitstellungstechnologien für effiziente, umwelt- und klimafreundliche und wirtschaftliche Lösungen für das Energiesystem der Zukunft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	43
allgemein	6
wissenschaftlich	37
weiblich	18
männlich	25
Projekte	28
Publikationen	28
Vorträge/Präsentationen	12
Patente	1

BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH  
Inffeldgasse 21b | 8010 Graz  
Telefon +43 5/02378-9201 | +43 5/02378-9401  
office@best-research.eu | www.best-research.eu



## FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH

Gründung	1998
Geschäftsführung	DI (FH) Helmut Loibl, MSc
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH ist das Forschungsunternehmen der Fachhochschule Wiener Neustadt. Die FOTEC wurde 1998 gegründet und beschäftigt derzeit über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgabe der FOTEC ist es, die technisch-wissenschaftlichen Studiengänge der FH Wiener Neustadt bei der Initiierung und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Die Kernkompetenzen der FOTEC liegen in den Bereichen additive Fertigung (3D-Drucken), Aerospace Engineering und Softwareentwicklung (Digitalisierung und Industrie 4.0).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	46
allgemein	6
wissenschaftlich	40
weiblich	13
männlich	33
Projekte	41
Vorträge/Präsentationen	6
Patente	1

FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH  
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt  
Telefon +43 2622/903 33  
office@fotec.at | www.fotec.at





## Institut für Industrielle Ökologie

Gründung	1998
Leitung	Univ.-Doz. Dr. Andreas Windsperger
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Industrielle Ökologie (IIÖ) beschäftigt sich mit der Erarbeitung von Strategien sowie den technischen, ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Dafür werden hauptsächlich Aufträge von Bundesländern, österreichischen Ministerien, der Wirtschaft oder auch Forschungsaufträge von österreichischen Förderstellen und der EU bearbeitet. Die Arbeitsbereiche umfassen die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewertung von Produkten, Erhebungen der Umweltbelastung von Wirtschaftsbereichen, die Entwicklungen, Technologien und Strategien zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auch die Evaluation von Fördermaßnahmen und Förderprogrammen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	–
wissenschaftlich	4
weiblich	1
männlich	3
Projekte	12
Publikationen	7
Vorträge/Präsentationen	8

**Institut für Industrielle Ökologie**  
 Rennbahnstraße 29B | 3100 St. Pölten  
 Telefon +43 2742/90 05-15162  
 andreas.windsperger@indoek.at | www.indoek.at



## Kompetenzzentrum Holz

Gründung	2001
Geschäftsführung	DI Boris Hultsch
Wiss. Leitung	Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Gindl-Altmutter
Standort in NÖ	Tulln

Das Kompetenzzentrum Holz ist eine führende Forschungseinrichtung für Holz und verwandte nachwachsende Rohstoffe in Europa. Die Kernkompetenzen liegen in der Materialforschung und Prozesstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Rohmaterialien bis zum fertigen Produkt. Dabei erarbeitet das Kompetenzzentrum Methoden sowie Grundlagen und betreibt angewandte Forschung an der Nahtstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. Im Kompetenzzentrum Holz bündeln maßgebliche österreichische Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ihre Kräfte. Insgesamt über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 37 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), forschen an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft und gestalten somit den Stand der Technik und etablieren neue Themen der Branche.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	37
allgemein	–
wissenschaftlich	37
weiblich	9
männlich	28
Projekte	41
Publikationen	40
Patente	2

**Kompetenzzentrum Holz GmbH**  
 Altenberger Straße 69 | 4040 Linz  
 Telefon +43 732/24 68-6750  
 zentrale@wood-kplus.at | www.wood-kplus.at





## Statistische Übersicht 2019

Im Zuge der Datenerhebung im ersten Halbjahr 2020 wurden statistische Kennzahlen der in Niederösterreich ansässigen nichtgewinnorientierten wissenschaftlichen Einrichtungen erhoben. Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse dieser Datenerhebung überblicksmäßig präsentiert.

Die Zahlen basieren auf den Rückmeldungen von 60 wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem außeruniversitären Bereich, den tertiären Bildungseinrichtungen sowie den Wiener Universitäten mit Standorten in Niederösterreich und beziehen sich auf das (Geschäfts-)Jahr 2019 (Stichtag war in der Regel der 31. 12. 2019).

Anzumerken ist, dass die Darstellung nur einen Teil der Grundgesamtheit aller niederösterreichischen Institutionen erfasst, die im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig sind. So wurde insbesondere der gesamte Unternehmenssektor nicht abgefragt. Weiters ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den im Folgenden vorgenommenen Zuteilungen des wissenschaftlichen Inputs (MitarbeiterInnen) und Outputs (z. B. Projekte, Publikationen ...) auf die Wissenschaftszweige zum Teil um Annäherungswerte handelt.

Der WasserCluster Lunz als interuniversitäres Zentrum wird in der folgenden statistischen Übersicht den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zugerechnet, da er aufgrund seiner Trägerschaft keiner anderen Kategorie klar zuordenbar ist.

Aufgrund der vorhandenen Datenlage beinhaltet die Statistik zu den wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen keine Kennzahlen des Institute of Science and Technology (IST) Austria und des International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA), jene zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen enthalten keine Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien.

# 1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Gesamtüberblick

Abb. 1.1



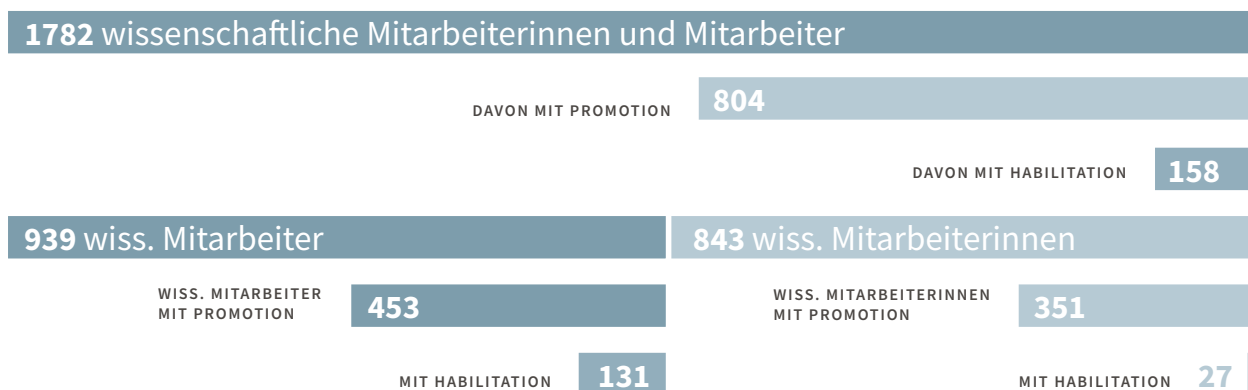
### 1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.1



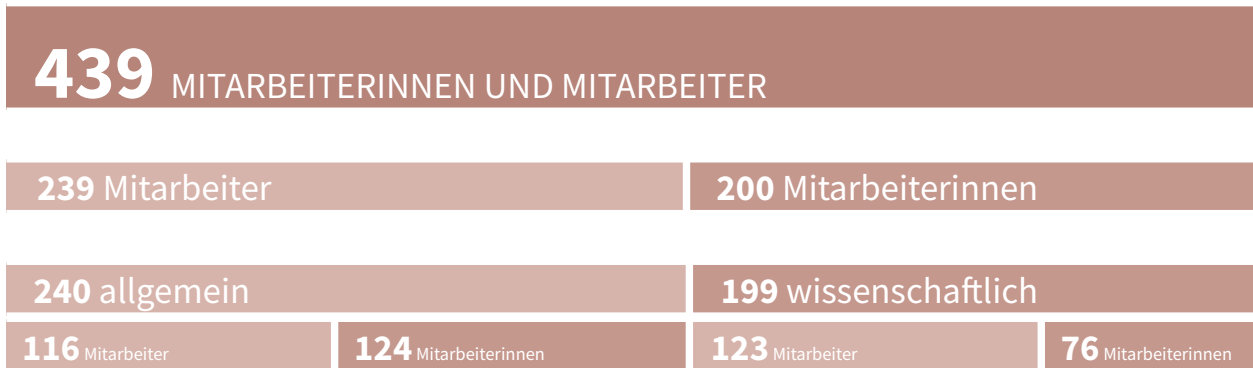
### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.2



## 1.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 1.2.1



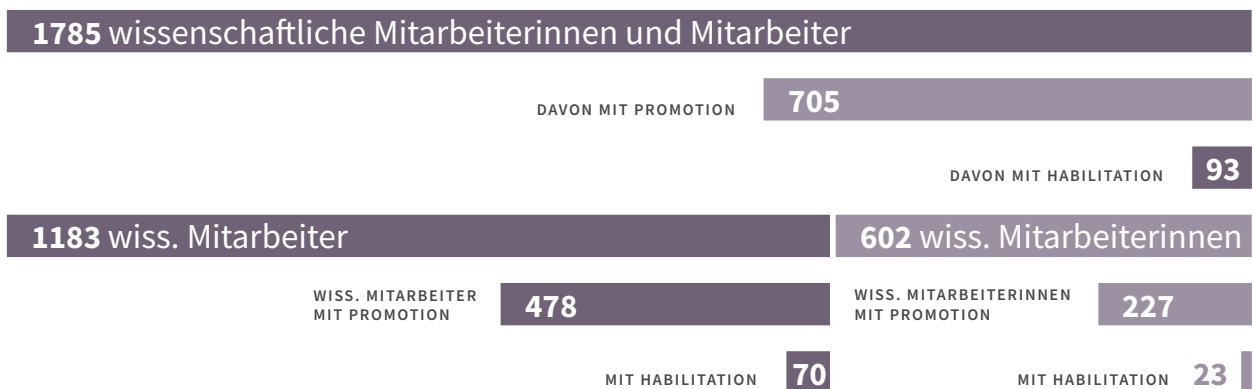
## 1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 1.3.1



### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen\*

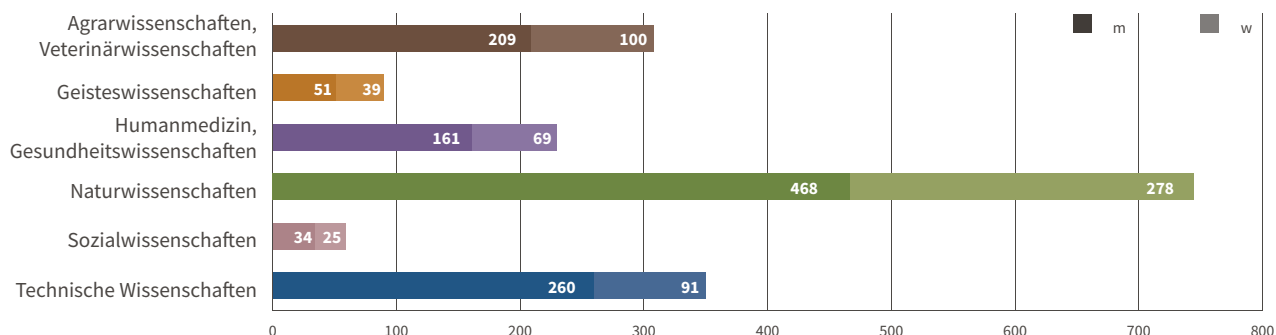
Abb. 1.3.2



\* Vom IASA sind keine Habilitationszahlen verfügbar.

## Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (m/w)

Abb. 1.3.3



## Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Promotion und Habilitation (m/w)\*

Abb. 1.3.4

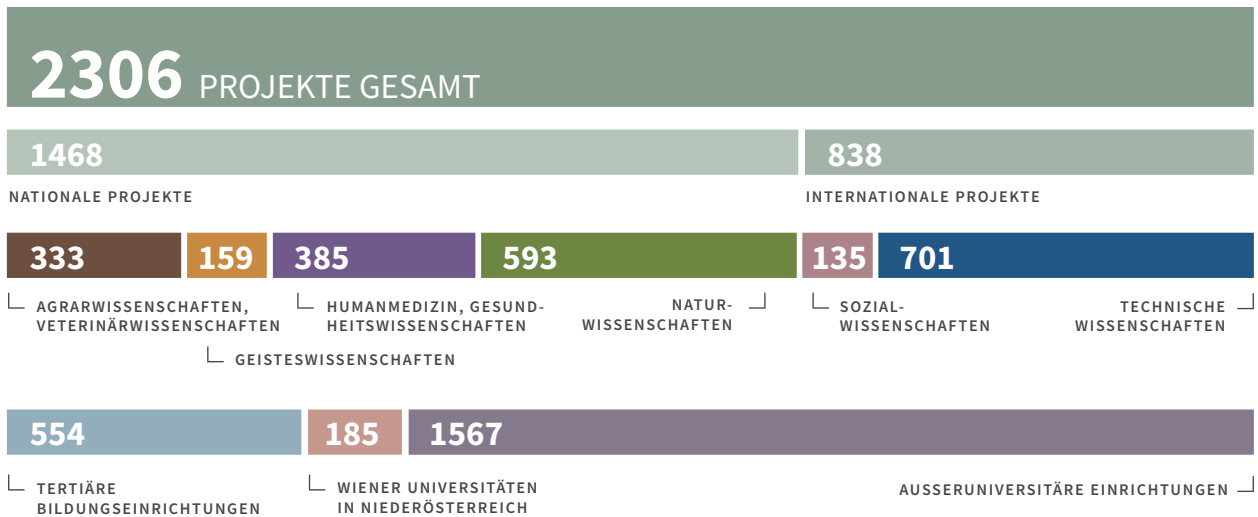
							Gesamt
<b>Männlich</b>	<b>209</b>	<b>51</b>	<b>161</b>	<b>468</b>	<b>34</b>	<b>260</b>	<b>1.183</b>
davon mit Promotion	73	28	54	230	22	71	478
davon mit Habilitation	4	9	4	49	0	4	70
<b>Weiblich</b>	<b>100</b>	<b>39</b>	<b>69</b>	<b>278</b>	<b>25</b>	<b>91</b>	<b>602</b>
davon mit Promotion	38	11	21	111	17	29	227
davon mit Habilitation	2	5	4	11	0	1	23
<b>Gesamt</b>	<b>309</b>	<b>90</b>	<b>230</b>	<b>746</b>	<b>59</b>	<b>351</b>	<b>1.785</b>
davon mit Promotion	111	39	75	341	39	100	705
davon mit Habilitation	6	14	8	60	0	5	93

\* keine Habilitationszahlen verfügbar bei IIASA

## 2. Wissenschaftliche Projekte

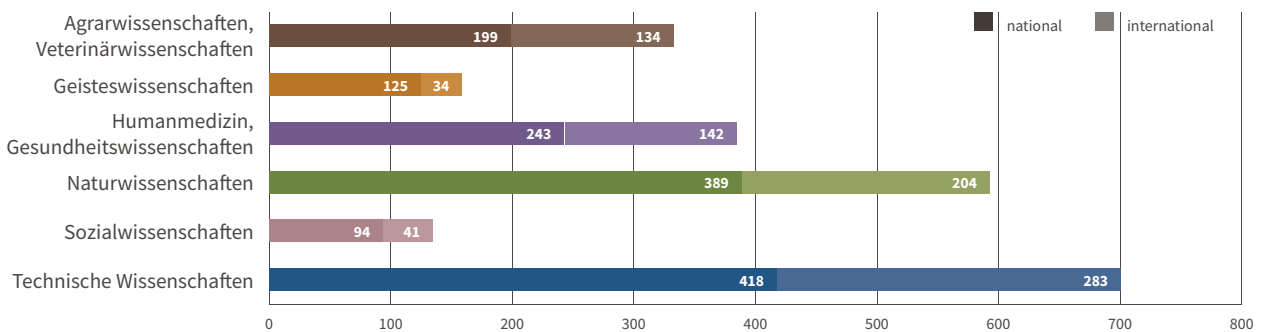
### Gesamtüberblick

Abb. 2.1



### Projekte im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 2.2



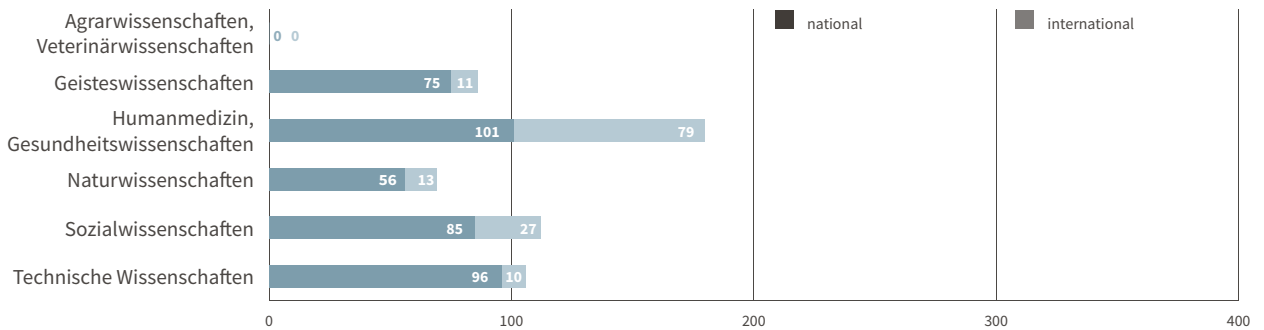
### Projekte im Gesamtüberblick

Abb. 2.3

	Projekte national	Projekte international	Projekte gesamt
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	199	134	333
Geisteswissenschaften	125	34	159
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	243	142	385
Naturwissenschaften	389	204	593
Sozialwissenschaften	94	41	135
Technische Wissenschaften	418	283	701
<b>Gesamt</b>	<b>1.468</b>	<b>838</b>	<b>2.306</b>

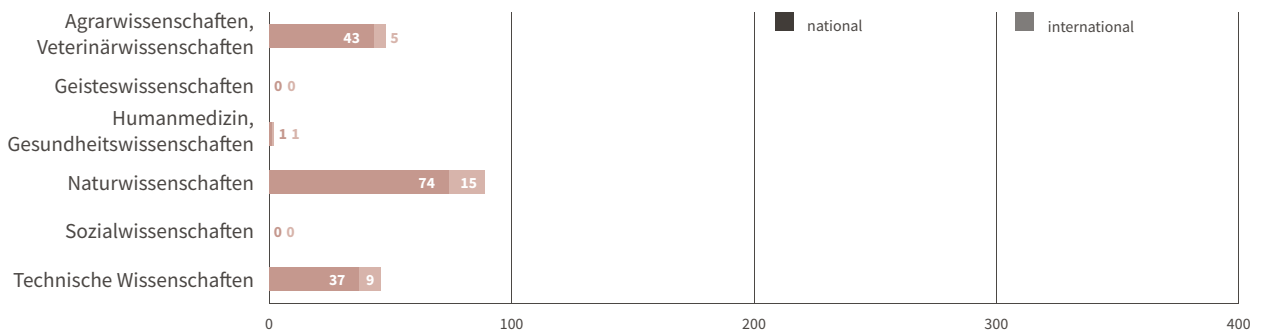
## 2.1 Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 2.1.1



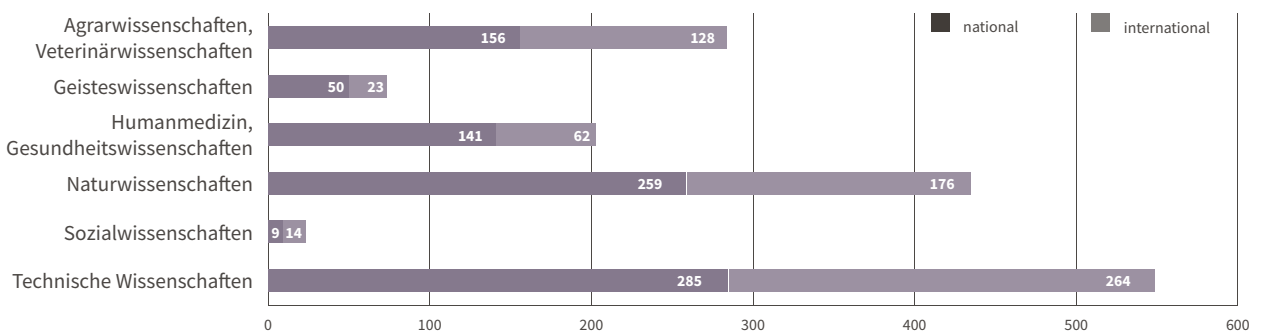
## 2.2 Projekte der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 2.2.1



## 2.3 Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 2.3.1

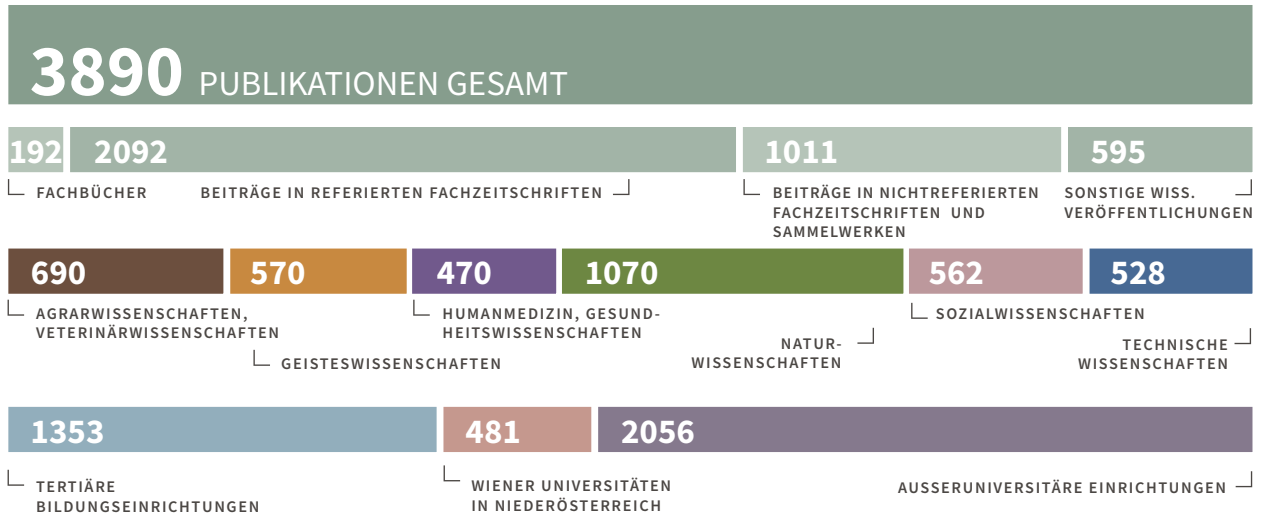




### 3. Wissenschaftliche Publikationen

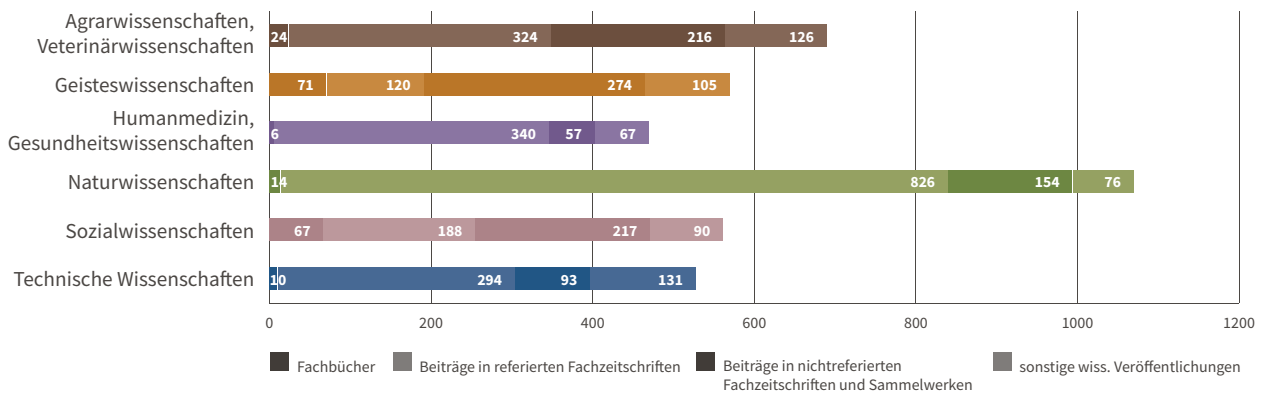
#### Gesamtüberblick

Abb. 3.1



#### Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 3.2



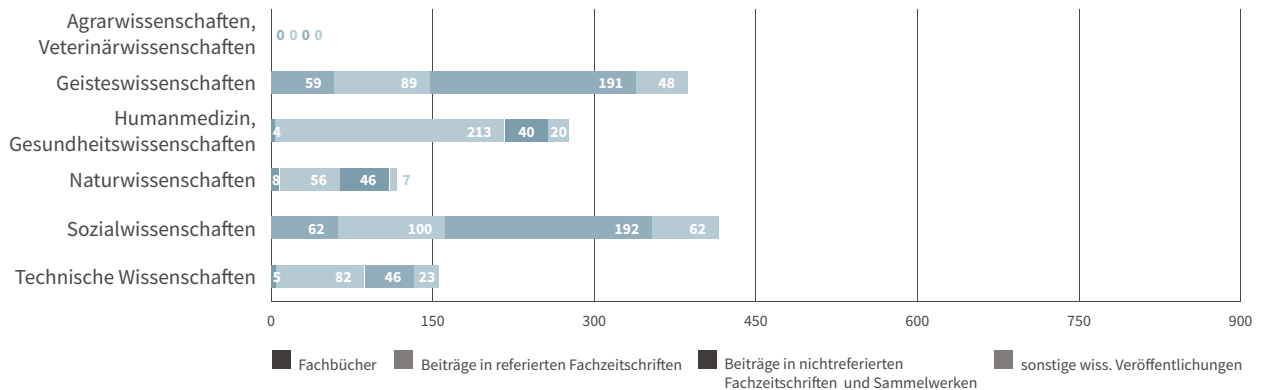
#### Publikationen im Gesamtüberblick

Abb. 3.3

	Fachbücher	Beiträge in referierten Fachzeitschriften	Beiträge in nichtreferierten Fachzeitschriften und Sammelwerken	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Publikationen gesamt
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	24	324	216	126	690
Geisteswissenschaften	71	120	274	105	570
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6	340	57	67	470
Naturwissenschaften	14	826	154	76	1.070
Sozialwissenschaften	67	188	217	90	562
Technische Wissenschaften	10	294	93	131	528
<b>Gesamt</b>	<b>192</b>	<b>2.092</b>	<b>1.011</b>	<b>595</b>	<b>3.890</b>

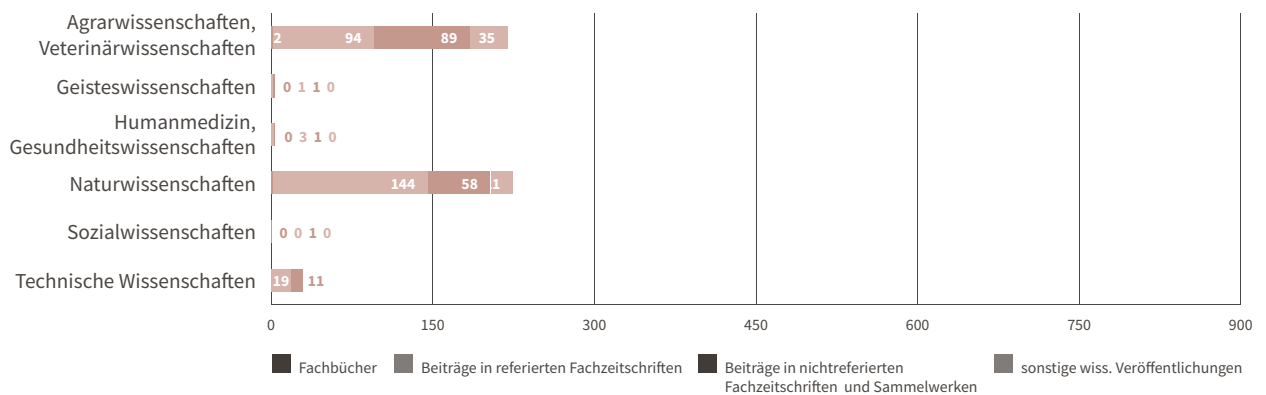
### 3.1 Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 3.1.1



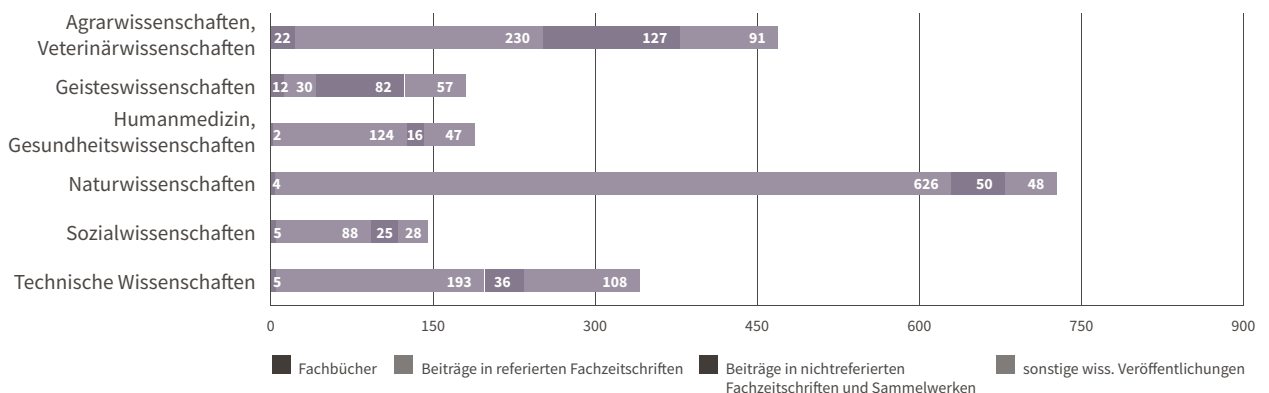
### 3.2 Publikationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 3.2.1



### 3.3 Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

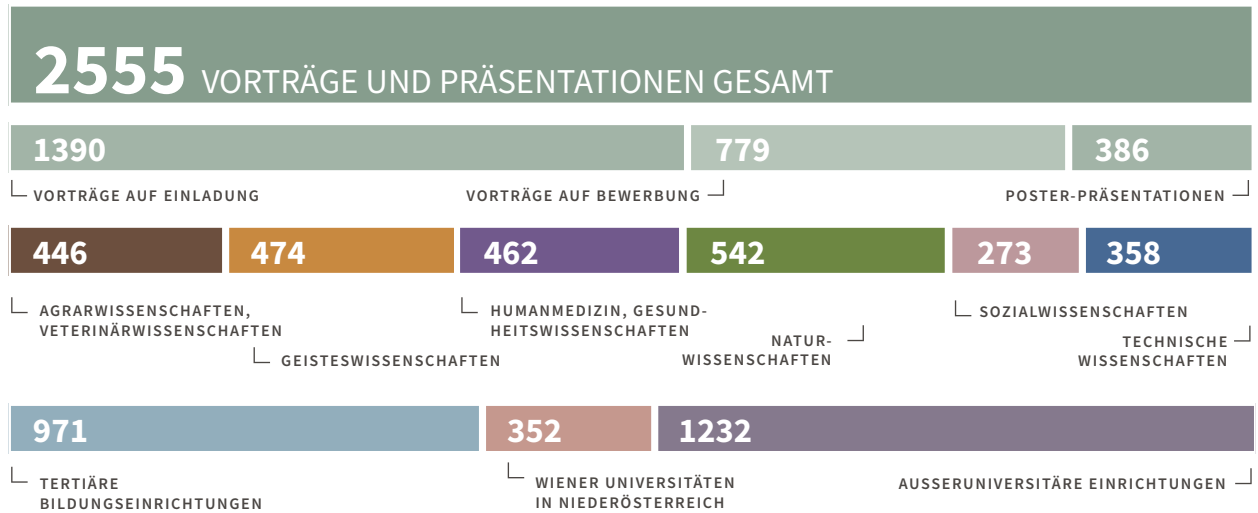
Abb. 3.3.1



## 4. Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen

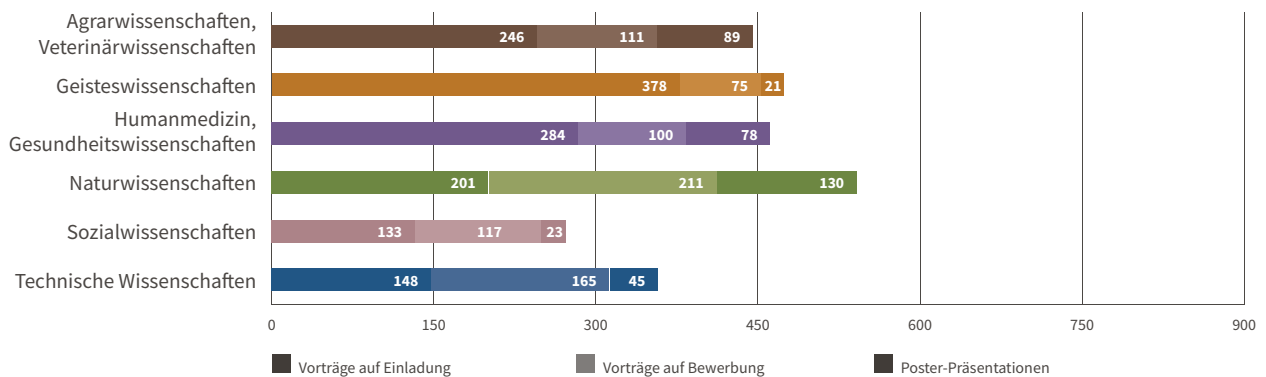
### Gesamtüberblick

Abb. 4.1



### Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 4.2



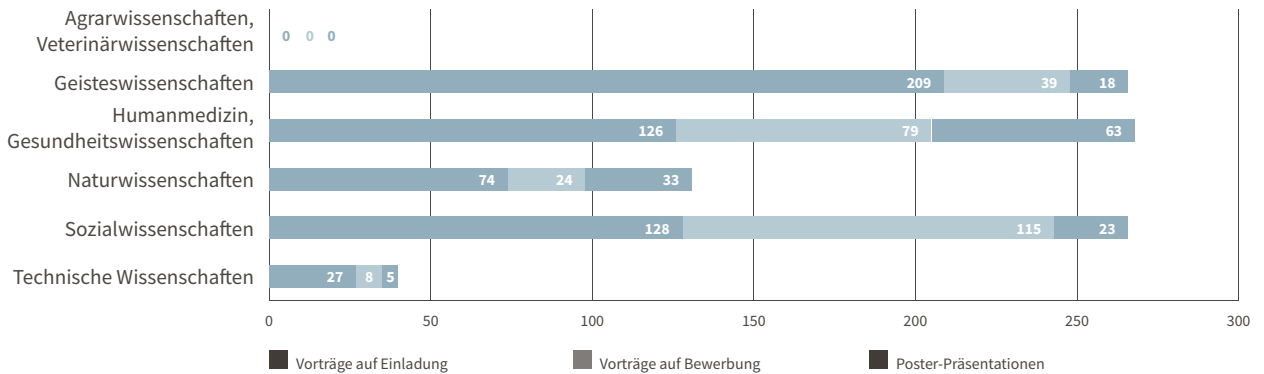
### Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick

Abb. 4.3

	Vorträge auf Einladung	Vorträge auf Bewerbung	Poster-Präsentationen	Vorträge/Präsentationen gesamt
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	246	111	89	446
Geisteswissenschaften	378	75	21	474
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	284	100	78	462
Naturwissenschaften	201	211	130	542
Sozialwissenschaften	133	117	23	273
Technische Wissenschaften	148	165	45	358
<b>Gesamt</b>	<b>1.390</b>	<b>779</b>	<b>386</b>	<b>2.555</b>

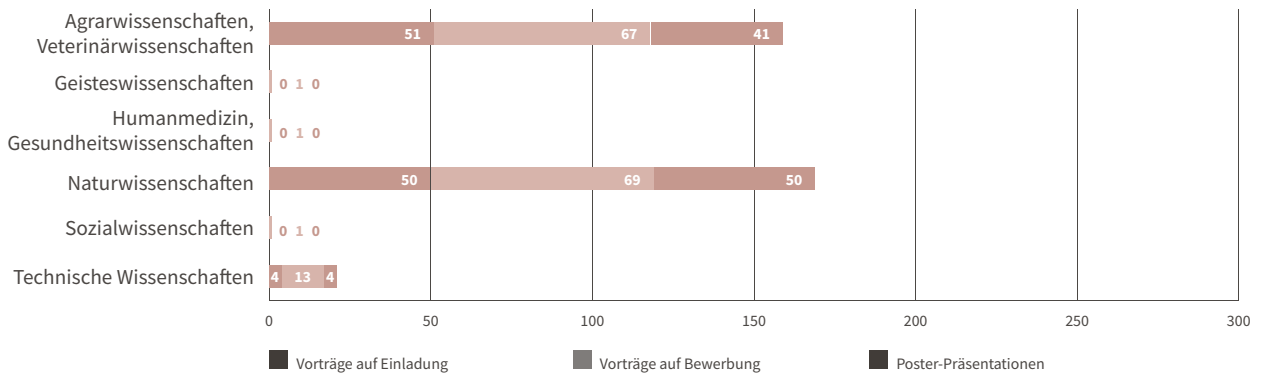
### 4.1 Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 4.1.1



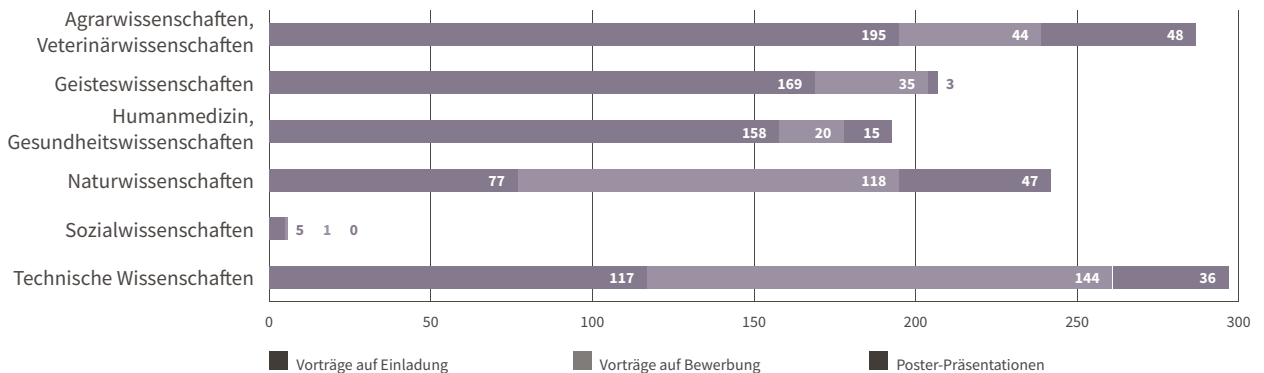
### 4.2 Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 4.2.1



### 4.3 Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 4.3.1



## 5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

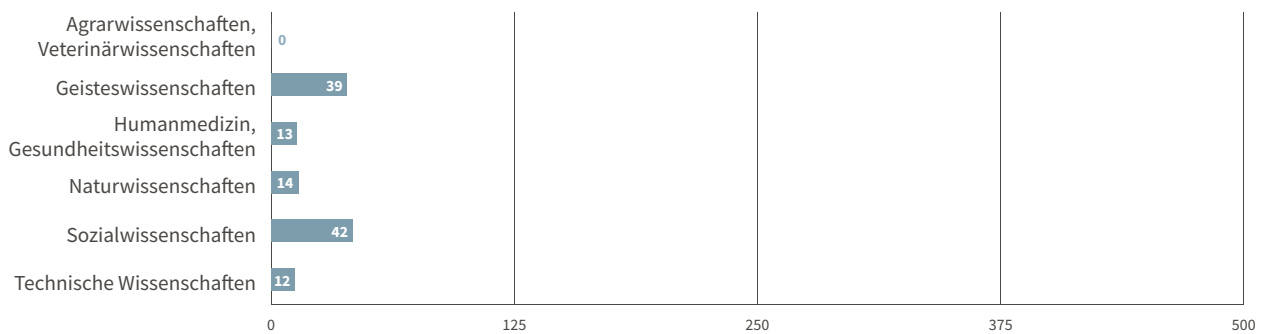
### Gesamtüberblick

Abb. 5.1



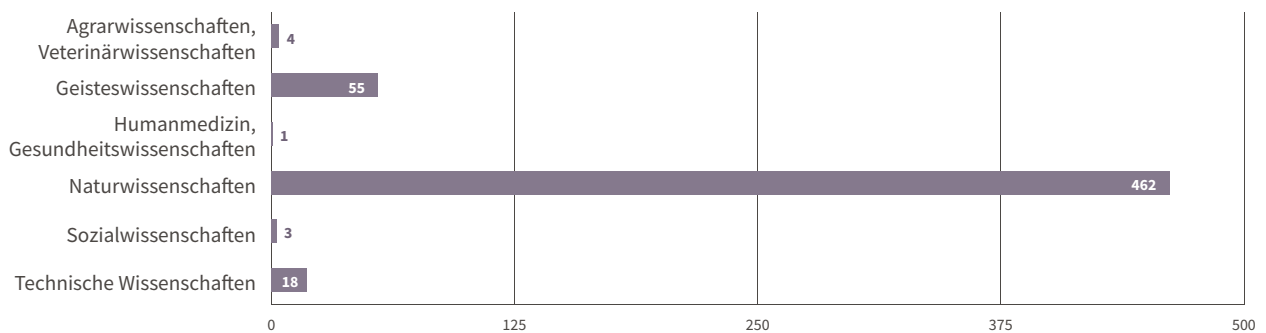
### 5.1 Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 5.1.1



### 5.2 Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 5.2.1



## 6. Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten

### Gesamtüberblick

Abb. 6.1



### 6.1 Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 6.1.1



### 6.2 Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 6.2.1



### 6.3 Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 6.3.1



## Einrichtungen von A bis Z

AC2T research GmbH (Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie)	101
ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology	101
Aerospace & Advanced Composites	102
AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling	78
AIT Austrian Institute of Technology	102
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik	82
Austrian Centre of Industrial Biotechnology	91
Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation – FFoQSI GmbH	91
Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH	59
BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH	103
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	78
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	79
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel	79
Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich	82
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie	92
Conrad Observatorium	92
Danube Private University	59
Donau-Universität Krems	60
EBG MedAustron	89
Ernst Krenek Institut	83
European Severe Storms Laboratory – Science and Training	93
Fachhochschule St. Pölten	60
Fachhochschule Wiener Neustadt	61
Ferdinand Porsche FernFH	61
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH	103
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	83
Hochschule Trumau – Internationales Theologisches Institut (ITI)	62
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	80
IMC Fachhochschule Krems	62
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	98
Institut für Industrielle Ökologie	104
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	84
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie	84
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	85
Institute of Science and Technology Austria	93
International Anti-Corruption Academy	98
International Institute for Applied Systems Analysis	94
Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	89
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	63
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau	63
Kompetenzzentrum Holz	104

Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	94
Krahuletz Museum	95
Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	95
Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie	85
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung – Außenstelle Raabs an der Thaya	86
New Design University	64
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	86
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	64
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	65
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	65
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	87
Technische Universität Wien	75
Universität für Bodenkultur Wien	75
Universität Wien	76
Versuchsausßenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn	80
Veterinärmedizinische Universität Wien	76
Waldviertel Akademie	99
WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH	96
Zentrum für Migrationsforschung	99



# Impressum

## Medieninhaber und Herausgeber

Land Niederösterreich  
Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Wissenschaft und Forschung  
Landhausplatz 1  
3109 St. Pölten

Tel.: +43 (0)2742/9005-17040  
E-Mail: [post.k3@noel.gv.at](mailto:post.k3@noel.gv.at)  
[www.noel.gv.at/wissenschaft](http://www.noel.gv.at/wissenschaft)

## Grafik und Layout

Julia Apfler, Dominik Krotscheck, Patricia Plasser  
[zumegon.at](http://zumegon.at) | [hello@zumegon.at](mailto:hello@zumegon.at)

## Lektorat

[www.onlinelektorat.at](http://www.onlinelektorat.at) • Sprachdienstleistungen | [team@onlinelektorat.at](mailto:team@onlinelektorat.at)

## Druck

gugler GmbH | 3390 Melk/Donau

## Fotos

Seite 6: NLK  
Seite 7: Philipp Monihart  
Seiten 56, 57: Rafaela Pröll

Redaktionsschluss: September 2020

Copyright: Land Niederösterreich,  
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,  
Abteilung Wissenschaft und Forschung

Alle Angaben ohne Gewähr. Kein Anspruch auf Vollständigkeit.  
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.  
Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen danken wir im Vorhinein.

Detaillierte Informationen zur Verarbeitung von Daten, Rechten als betroffene Person sowie zum Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde sind im Internet unter [www.noel.gv.at/datenschutz](http://www.noel.gv.at/datenschutz) abrufbar.



**greenprint\***  
klimapositiv gedruckt

